

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1936

273 (2.10.1936)

Einzelpreis 10 Pfg.
Anzeigenpreis 11 Pfg. (Reinhalte 22 mm)
15 gep. Millimeter (Reinhalte 22 mm)
im Anzeigenpreis 11 Pfg. Kleine einseitige
Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste.
Im Zeitteil: die Agep. 85 Millimeter breite
Seite 65 Pfg. Wiederholungsanträge n. Preisl.
für Anzeigenabläufe: Sonntag 10 Uhr vorm.,
Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr
nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe:
10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Mon-
tagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag:
Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a. B., Be-
nckstraße 29/30. — Anzeigenannahme: Haupt-
geschäftliche Kasse, 80a. — Schalterstunden:
8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand:
Karlsruhe a. B. — Schriftleitung: An-
schrift: Karlsruhe i. B., Sammlr. 1b, Fernspr.
7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Schriftleitungs-
schluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprech-
tag, v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung:
Hans Graf Reichard, Berlin SW 68, Char-
lottenstr. 15b, Fernspr. A 7, Donhoff 6570/71.

Ausgabe A
Zwei Hauptausgaben: Zweimalige
Ausgabe: Bezugspreis RM. 2,20 zusätzlich
50 Pfg. Trägersgeld. Postbezug ausgeschlossen.
Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und
Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Be-
zugspreis monatlich RM. 1,70 zusätzlich Post-
bezugsgeld oder Trägersgeld. Erscheint 12mal
wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen
müssen bis spätestens 20. für den folgenden
Monat erfolgen. — Drei Bezirksaus-
gaben: „Karlsruhe“ für den Stadt-
bezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk
Karlsruhe, Ettlingen, Forstheim, Bretten,
Wurmlal, sowie Unterbezirk Eppingen. —
„Mertur-Rundschau“ für die Amtsbezirke
Baden-Baden und Bühl. — „Aus der
Eisenbahn“ für die Amtsbezirke Offenburg,
Rehl, Badr. Dierich und Wolfach. Bei Nicht-
erscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störun-
gen oder dergleichen besteht kein Anspruch
auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstat-
tung des Bezugspreises. — Verbreitung oder
Verbreitung unterer als „Eigene Berichte“
oder „Sonderberichte“ gekennzeichneten Nach-
richten ist nur bei genauer Quellenangabe ge-
stattet. Für unvertagte Überlandbelegungen
übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Landesausgabe Karlsruhe Karlsruhe, Freitag, den 2. Oktober 1936 10. Jahrgang / Folge 273

Sieg des Senats über Blum

Internationaler Kongreß der Brückenbauer in Berlin eröffnet — Nächster Reichsberufswettkampf im Zeichen des Vierjahresplans

Danktelegramm General Francos an Rudolf Hess

* Berlin, 1. Okt. Auf das an die Verteidiger und Be-
reiter des Alkazar gerichtete Glückwunschtelegramm des
Stellvertreters des Führers ging folgende Antwort des
Generals Franco ein:
„Stellvertreter des Führers Rudolf Hess, Berlin.
Im Namen der Verteidiger des Alkazar von Toledo
und im Namen auch der mir unterstellten Streitkräfte
danke ich tief bewegt für die zu Herzen gehenden Glück-
wünsche der NSDAP und verbinde mit den freundlichen
Grüßen an diese den Wunsch für Zukunft und
Große des deutschen Volkes.“
gez. Franco.“

Auszeichnung für unsere besten Bauern

Sie werden vor den Augen des Führers geehrt
* Berlin, 1. Okt. Wie in den vergangenen Jah-
ren, so werden auch in diesem Jahre im Rahmen des
Erntedankfestes in der Kaiserpalast zu Goslar dem Füh-
rer besonders verdiente Bauern vorgestellt werden.
Die Auswahl dieser Bauern wird von den Landes-
bauernführern in den einzelnen Landesteilen durchge-
führt. Sie ist in diesem Jahre nach besonderen Gesichtspun-
kten erfolgt. Aus jeder Landesbauernschaft sind
zwei Bauern oder Landwirte ausgewählt worden, die
einmal sehr lange auf ihrem Hof sitzen, zum anderen sehr
fruchtbar sind, schließlich durch besondere Lei-
stungen auf dem Gebiete der Erzeugung von
Schlachtvieh ausgezeichnet haben, und die endlich aus
ihrer Parteizugehörigkeit vor dem 30. Januar
1933 erkennen lassen, daß sie nach nationalsozialistischer
Auffassung in ihrer Haltung in jeder Beziehung als vor-
bildlich anzusehen sind. Diese Bauern und Landwirte
sollen nun beim Empfang in der Kaiserpalast vor den
Augen des Führers durch den Reichsminister für Ernäh-
rung und Landwirtschaft für ihre Leistungen in der Er-
zeugungsschlacht ausgezeichnet werden.

Dem Ausgewählten wird ein Goldkettchen über-
reicht, der von der staatlichen Waffenmanufaktur
hergestellt worden ist und der auf einem Silber-
blech die Worte trägt: „Für Leistungen in der Er-
zeugungsschlacht.“ Der Reichsminister für Ernäh-
rung und Landwirtschaft. Die Mitte
des Kettchens ist durch eine Nadel aus Bernstein geschmückt.
Ein Silberblech auf der Rückseite trägt den Namen des
Bauern und den Tag der Widmung.

Dieser Kettchen wird für jedes Bauernhaus ein wert-
volles Andenken darstellen, um so mehr, als er sich der
bäuerlichen Kultur besonders anpaßt. Er wird zugleich
auch eine Erinnerung an den großen Augenblick sein, in
dem der Bauer vor den Augen des Führers empfangen
worden ist.

Ein Abrüstungs-Ausschuß gespenstet noch!

* Genf, 1. Okt. Die Völkerbundversammlung be-
schloß heute vormittag gemäß dem Vorschlag ihres Präsi-
dents, den 3. Ausschuß (für Abrüstungsfragen) einzurufen.
Der ungarische Vertreter General Tanczos gab hierzu
folgende Erklärung ab: „Angesichts der Haltung, die ver-
schiedene Mächte grundsätzlich zu der Frage der Gleichbe-
rechtigung auf dem Gebiete der Abrüstungen einnehmen,
steht sich die ungarische Abordnung, wenn sie auch die
größtmögliche und lobenswerten Absichten, die sicherlich
die Urheber des Vorschlages befeuert haben, würdigt, zu
ihrem großen Bedauern gezwungen, sich einer Teilnahme
an den Arbeiten der Dritten Kommission zu enthalten.“

Wieder ein Volkskommissar abgesetzt

* Moskau, 1. Okt. Im Zuge der Moskauer Nacht-
kämpfe wurde, wie amtlich mitgeteilt wird, der Volks-
kommissar für die Holzindustrie, S. Now, aus seinem
Amte entfernt. An seiner Stelle wurde Iwanow zum
Volkskommissar für die Holzindustrie ernannt.

Wakute Gefahr verschoben

Volksfront-Krise beginnt — Schwere Verantwortung für die Regierung
Von unserem Pariser Vertreter

HW, Paris, 1. Oktober.
Die französische Kammer hat heute abend das Abwer-
tungsgezet mit 354:217 Stimmen verabschiedet und zwar
in einer abgeänderten Fassung, die ein Kompromiß
zwischen Regierung und Senat enthält. Dieses
Kompromiß betrifft die sozialen Vorbeugungsmaß-
nahmen gegen die Folgen einer Preisstei-
gerung.

Es sieht folgendes vor: Im Fall, daß vor dem 1. De-
zember 1936 eine fühlbare Steigerung der Lebens-
haltungskosten auch in Bezug auf den Index vom 1. Ok-
tober 1936 sich geltend machen sollte, kann die Regierung
nach Anhörung des nationalen Wirtschaftsrates und
durch Verordnung auf Vorschlag des Staatsrates ein
Vermittlungs- und obligatorisches Schiedsverfahren ein-
richten und zwar auf eine Dauer von sechs Monaten, um
Arbeitskonflikte und andere Folgen einer solchen Pause
zu beheben und Tarif- und Lohnabmachungen zu ver-
mitteln.

Die Regierung kann ferner nach Anhörung der zustän-
digen Organisationen zu diesem Zweck auf dem gesetz-
lichen Wege die Revision der Preise und der landwirt-
schaftlichen Abgaben herbeiführen. Die Verordnungen
werden hinsichtlich, wenn sie nicht innerhalb von sechs Mo-
naten der Ratifikation und Zustimmung im Parlament
unterworfen werden.
Dieses Kompromiß, das den schweren Konflikt be-
endet hat, der im Verfolg der Abwertung entstanden war,
ist nach seiner Billigung durch den Senat vom 30. Janu-
ar 1933 anzuwenden, wenn sie nach nationalsozialistischer
Auffassung in ihrer Haltung in jeder Beziehung als vor-
bildlich anzusehen sind. Diese Bauern und Landwirte
sollen nun beim Empfang in der Kaiserpalast vor den
Augen des Führers durch den Reichsminister für Ernäh-
rung und Landwirtschaft für ihre Leistungen in der Er-
zeugungsschlacht ausgezeichnet werden.

Jetzt Reise nach Genf
Ministerpräsident Blum wird nunmehr nach Genf
fahren, um dort an den weiteren Ausführungen der
Frankenbündnisse auf internationales Gebiet teilzu-
nehmen. Bekanntlich plant die französische Politik, nach-
dem die Abwertung innenpolitisch erledigt ist, eine han-

delspolitische Offensive, die durch die Genfer
Vertrugen vorbereitet werden soll.

Der Konflikt, den das Ergebnis der Mittwochs-
sitzung zwischen Senat, Kammer und Regie-
rung heraufbeschworen hatte, ist vorläufig nun doch
überbrückt worden. Die Opposition wollte seinen Sturz
der Regierung wegen einer Maßnahme, die dadurch nicht
rückgängig gemacht worden wäre und die nur dem Nach-
folger als fatale Erbschaft in den Schoß gefallen
wäre. Es ging nicht um die Abwertung selbst,
sondern um die Ausführung. So hatte die Re-
gierung Blum nach der ersten Schlappe in der Kam-
mer, die sie mit einer ganz unerwünschten weitgehenden
Diktatur belastet hätte, die zweite durch die Ab-
wertung dieser Vollmachten im Senat davongetragen.
Nachdem sie sich durch Annahme des Kompromisses zur
Übernahme dieser Vollmacht bereit erklärt hat, bedeutet
natürlich die Ablehnung der Vollmacht im Senat ein
unmittelbares Misstrauensvotum, das seine
weiteren Folgen nicht verschleppen konnte.

Der Senat hat, ohne die Regierung zu kürzen oder sie
in die Lage der Einbringung der Vertrauensfrage zu
versetzen, seine sachliche Auffassung im wesentlichen auf-
rechterhalten. Entscheidend ist — unter Beibehaltung des
vom Senat durch Ablehnung der Vollmachten ausge-
sprochenen Misstrauensvotums — der Regierung auch das
Abwertungsgezet grundlegend umgekehrt und ihr eine
Verantwortung in jener vollen Schwere anferlegt wor-
den, die der Senat zur Kennzeichnung der wahren Lage
für notwendig hält.

Die Blum-Krise ist vermieden worden

Die Volksfrontkrise hat begonnen. Die
Anseinerandsetzung um Art und Durchführung
der sozialen Maßnahmen, die durch das
Kompromiß der linken über die Generalvollmachten un-
gegangen werden sollte, ist neu entbrannt.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Parlamentarische Komödie in Madrid

Caballero kündigt die spanische Sowjetrepublik an

* Paris, 1. Okt. Am Donnerstagvormittag spielte
sich in Madrid eine parlamentarische Komödie ab. Die
„Regierung“ Caballero stellte sich dem verblichenen
Rest des spanischen Landtages vor. Die Sitzung, die ur-
sprünglich auf 16 Uhr angesetzt war, wurde überraschen-
derweise auf 16 Uhr angesetzt. Sie fand im Zei-
chen außerordentlicher Sicherheitsmaßnahmen, die ein
bezeichnendes Bild auf die in Madrid herrschende Stim-
mung warfen. Das Parlamentsgebäude wurde stark be-
wacht, an allen wichtigen Punkten hatte man starke, mit
Maschinengewehren bewaffnete Posten aufgestellt und
über dem Gebäude kreisten ständig Flugzeuge.

Die Voraussetzungen waren kaum hundert Abge-
ordnete zur Sitzung erschienen, die bis auf sechs Ab-
geordnete des Zentrums der Linken gehörten. Die
Landtagsmitglieder, die sie entweder verhaftet waren oder nicht mehr
unter den Lebenden weilten, sowie die nicht durch die
Flucht in Sicherheit bringen konnten. Die Tribünen
waren stark besetzt. Besonders bemerkenswert wurde die An-
wesenheit des neu ernannten sowjetrussischen
Volkskommissars, der von den Abgeordneten
durch lebhaftes Händeklatschen begrüßt wurde.

In seiner Eröffnungssprache führte der Präsident des
Landtages aus, daß die Sitzung einberufen worden sei,
um das Verfassungsrecht zu achten (!). Wäh-
rend der Ferien hätten sich traurige Ereignisse im Lande
abgespielt. Die neue Regierung, die sich nunmehr dem
Landtag vorstelle, verdiene sein Vertrauen, weil sie, wie
der Präsident freudig bejaufnete, die wahre und ge-
setzmäßige Meinung der spanischen Öffent-
lichkeit (!) darstelle. Mit erhabener Stimme forderte

der Präsident die Versammlung sodann auf, „zu Ehren
der roten Freiheitskämpfer mit ihm in den Ruf einzus-
timmen, Spanien ziehe es vor, stehend zu sterben als
knieend zu leben!“ Hierauf wurde der Gesetzentwurf
verlesen, der den baskischen Provinzen die
Autonomie nach dem Grundsatz des Statuts von Ka-
talonien erteilt.

Nachdem der Finanzminister den Haushaltsvorschlag
für 1937 beantragt hatte, ergriff Ministerpräsident
Caballero das Wort. Er betonte, daß er Wert dar-
auf gelegt habe, die Vertreter aller in der Volksfront
vereinigten Parteien in seine Regierung aufzunehmen.
Er hätte es gern gesehen, wenn auch die Vertreter einer
wichtigen Schicht des Proletariats sich an der Regierung
beteiligt hätten. Die Leitung dieser Gruppe habe dies
jedoch in Anbetracht ihrer politischen Einstellung vorläuf-
ig abgelehnt. Alle Gruppen seien jedoch zur Erreichung
eines gemeinsamen Zieles, im Kampf gegen den Faschis-
mus verbunden. Nachdem Caballero sich im Verlauf
seiner demagogischen Ausführungen bis zu der Behauptung
verliehen hatte, daß die Wahlen in Spanien für die
„Freiheit“ Europas kämpften, enthielt er einen Teil
seines „Regierungsprogramms“. Wenn der Sieg
errungen sei, so führte er aus, müsse der gesamte Staats-
aufbau geändert werden. Spanien müsse zu einer Re-
publik des Proletariats gemacht werden.

Dann wurden durch Handaufheben der Haushalts-
vorschlag und das baskische Autonomiegezet angenom-
men. Weiter erhielt die Regierung alle Vollmachten zum
Kampf gegen den Faschismus und zur Ergriffung der
für die Errichtung der Republik des Proletariats erfor-
derlichen Maßnahmen. Der Rumpplandtag verlegte sich
sodann auf den 1. Dezember (?).

Mülleimer flagen an

Die hohe Politik hängt oft weniger von Parlements-
sätzen, Konferenzen, Finanzplänen und Bajanetten ab,
als man glauben möchte. Die hohe Politik braucht zu ihrem
Spiel ein Instrument, als das wir das Leben und die
Gesamtheit und den Reichtum der Völker sehen
müssen, für die diese Politik gemacht wird. Mit einem
tranken Volk kann man ebensowenig Großmachtpolitik
treiben, wie mit einem verweichlichten oder verkommen-
derischen oder analfabetischen oder demoralisierten
Volk. Es ist einer der großen Lehrsätze des National-
sozialismus, daß zuerst alles darauf ankommt, daß das
Volk in Ordnung ist. Nur dann kann, vollends in Zei-
ten der Not, die Lebensbehauptung dieses Volkes mit
Erfolg durchgeführt werden. Wir sind ein Volk ohne
Raum. Clemenceau hat das einst anders ausgedrückt:
Es gibt 20 Millionen Deutsche zuviel. Man muß uns
schon gefast, daß wir ganz gegenteiliger Meinung
sind. Für uns ist jedes neugeborene Kind ein Bestand-
teil unseres unveräußerlichen und absolut werberfähigen
Nationalvermögens. Sie sind unser größtes Schatz,
unsere Arbeitskraft, unser Stolz und unser einziges Gut-
haben auf die Zukunft. Eine Debatte darüber ist für
uns deshalb absurd, ja beleidigend. Man könnte allen-
falls fordern, daß ein Ueberhandnehmen schmaroche-
nder Wesen oder Völker verhindert wird. Solche gibt es ja
auch. Wir sind glücklich darüber, daß diese Sorte sich
bei uns nicht mehr wohl fühlt. Instinktmäßig suchen sie
nach und nach ein für sie günstigeres „Klima“ auf. Wir
fönnen uns, da uns niemand etwas schenkt, diesen Luxus
einfach nicht erlauben. Nicht einmal von den astrono-
mischen Ueberresten der Kriegsschuldenlast, die uns auf-
gebürdet und durch einen geschickten Taschenspielertrick
zu „Privatschulden“ verwandelt wurden, hat man uns
etwas erlassen. Auf dem Weltmarkt andererseits sind wir
wiederum als Konkurrent nicht gern gesehen. Aus-
landskapitalien und Kolonien hat man uns beständig
abgenommen und wertvolle Landstriche als Kriegsbeute ver-
teilt. Nachdem man uns auf solche Weise die wichti-
gen Voraussetzungen zum Leben genommen zu haben
glaubt, wundern wir uns nicht, daß es uns einfällt, tro-
tobem weiter leben zu wollen. Damit man uns nicht
noch den letzten Gnadenstoß liebesvoll geben
muß, haben wir uns erlaubt, uns zu panzern und allen-
falls zu wehren. Wir sind uns dabei bewußt, daß wir
damit vielen Verdruß bereiten haben wie unartige Kin-
der. Aber wir leben eben so gerne, jeden Tag lieber. Und
wir sind dabei im tiefsten Herzen überzeugt, daß unter
Leben zu viel mehr ist, mindestens ebensoviel als das
vom Schicksal scheinbar sehr gefährlicher und verwoh-
neter und reicher Völker. Wir schämen uns unserer Armut
nicht; denn sie ist ehrenvoller als mancher auf zweifel-
hafte Weise errungene und auch verwendete Reichtum.

Deshalb können wir auch guten Gewissens unser
Mahnwort innerhalb unserer Volksgemeinschaft an die
richtigen, die verschwenderisch sind vor allem aus Gedan-
kenlosigkeit. Wir haben alle noch die Erinnerung an die
Jugendjahre in die Seele gebrannt. 1,5 bis 2
Milliarden jährlich. Sie haben unsere Landwirtschaft
verschachert und die Industrie ausgepumpt. Millionen
Arbeitslose waren ihre sichtbare Elendsschilanz. Wenn
wir nun einmal feststellen, daß ein Vermögen in der-
selben Höhe, also von ca. 1,5 Milliarden jährlich in die
Mülleimer wandert aus Schlampelei und Gedankenlosig-
keit, so erschrecken wir über solche Verschwendung ange-
sichts der Not breiter Volksschichten, deren schlimmste
Auswirkung durch die NSD. und durch das Winterhilfs-
werk verhindert werden muß. Wir sind heute eine
Familie, sitzen an einem Tische und was
der eine verschwendet, fehlt dem andern.
Millionen Bauernhände radern das ganze Jahr, um in
der Erzeugungsschlacht Arbeit und Brot für unsere
schaffenden Massen herzustellen, und leistungsfähige Dienst-
boten, schlechterzogene und verwöhnte Kinder, und ge-
dankenlose Hausfrauen, Händler, Verbraucher sollen diese
ehrliche Arbeit dadurch schänden dürfen, daß sie ihre
Früchte in den Mülleimer wandern lassen. Auch die
Mülleimer sind ein Prüfstein für unsere nationale und
soziale Disziplin. Mülleimer flagen in den
Mülleimern von Hunderttausenden Werkstätten
mit Frauen und Kindern, deren Arbeit
und Brot allmählich unter Schmutz-
haufen sinnlos verschüttet wird.
R. R.

Die hervorragendsten Brückenbauer der Welt in Berlin

Internationaler Kongress unter Vorsitz Dr. Todts
Berlin, 1. Okt. Der zweite Kongress der internationalen Vereinigung für Brückenbau und Hochbau...

Nach der Duvertüre zu Webers „Curtanthe“ und kurzen Eröffnungsreden...

Dann folgte die Begrüßungsansprache des Präsidenten der Vereinigung, Professor Dr. Rohn-Färch...

Die Eröffnungsfeier wurde geschlossen mit der Duvertüre zu Beethoven's „Leonore“.

Berücksichtigte Bekämpfung der Verkehrsunfälle

Berlin, 1. Okt. Bei der hohen Zahl der Verkehrsunfälle auf den Straßen...

Reichsberufswettkampf 1937 im Zeichen des Vierjahresplanes

Berlin, 1. Okt. Der Reichsausschuss für den 4. Reichsberufswettkampf...

Aus den Einzelheiten, die der Obergebietsführer über die technische Durchführung...

Der Zeitplan für den nächstjährigen Reichsberufswettkampf...

Die Gauwettkämpfe werden im Dezember zwecks einheitlicher Schulung...

Die englische konservative Parteitagung wurde am Donnerstag in Anwesenheit...

Begeisterung um Franco

Vorbildliche nationallistische Einigkeit

Eigener Drahtbericht des „Führer“

Burgos, 1. Okt. Der Erlaß, auf Grund dessen General Franco zum Chef...

Er stellte fest, daß das zu Beginn der nationalen Erhebung...

Diese Umstellung, die lange erwartet wurde, wird der spanischen National-Regierung...

Der Lebensweg eines Aktivisten

Der Name Franco ist bekannt und geachtet bei der spanischen Armee...

Er gründete 1920 die spanische Fremdenlegion. Seit jenen Tagen...

Nach wie vor teilte er mit seinen Regionären Freund und Leib...

wie bei Sidi Messand oder Cobba d'Arca — zum Sturm gegen die festen Stellungen...

Nach Albucemas wurde der in den dreißiger Jahren lebende Coronel General...

Es steht gut an allen Fronten

Gestern abend stießen die Nationalisten von Burgos aus vor und drängten...

Der Nordwesten

Den Nationalisten ist nach der Einnahme des Dries Cibara vor und drängten...

Die Kämpfe um Cibara wurden mit großer Erbitterung geführt. Der harte Widerstand...

Nach der Einnahme Bilbao's sollen die Truppen Morlaos den Vormarsch...

Pariser Währungswerben um Rom

Reynold fährt nach Rom — Anleihe als Gegengabe für Abwertung?

Drahtbericht unseres römischen Vertreters

Dr. v. L. Rom, 1. Oktober.

Der französische Finanzminister und Anhänger der Abwertungstheorie Paul Reynold...

Stiefle französische Finanzkreise wollen wissen, daß sich der italienische Staat...

nischen Schachwecheln befindet, die ihren Ursprung aus der Sanktionszeit...

Andererseits will man hier wissen, daß nach Verhandlungen zwischen der italienischen Regierung...

Fregatte „Suffar“ endlich entdeckt

Fünf Millionen Dollars werden aus dem Meer gefischt

Newport, 1. Oktober.

Ein amerikanischer Unterseebooter begann in den nächsten Tagen...

Im Jahre 1780 fand die britische Fregatte „Suffar“ im Long-Island-Sund...

Simon Lake, ein amerikanischer Unterseebooter und Bergungsschiffahrer...

Lake machte über die Schwierigkeiten der Entdeckung folgende interessanten Angaben...

Lake hielt seine Entdeckung geheim, bis er seine Verhandlungen...

Lake beabsichtigt, am Strande einen hohen Bretterzaun zu errichten...



Im Auftrag des Führers überreichte der ... Koburg dem ungarischen Reichsverweser...

Für die beamteten richterlichen Robenträger ist durch Erlaß...

Der Führer und Reichszustler hat dem Minister Johann Polkehn...

Reichsrechnungsminister Aufß, der am 30. September seinen 53. Geburtstag...

Die Hindenburgs-Erbende schüttet am Geburtstag ihres Schöpfers...

General Sigi von Armin ist am Donnerstag in Magdeburg gestorben...

Der italienische Propagandaminister Alfieri beabsichtigt in Begleitung...

In den österreichischen Alpen sind große Schneefälle zu verzeichnen...

Sieg des Senats über Blum

(Fortsetzung von Seite 1)

Es ist nunmehr die schwierigste Aufgabe der Regierung, unter Voranstellung...

Göring zum Erntedanktag

Berlin, 1. Okt. In der „Nationalsozialistischen Landvolk“...

Der Erntedanktag ist das Fest des deutschen Landvolks im nationalsozialistischen Staat...

Dabei wird sich der deutsche Bauer immer verneuen wärtigen...

Todessturz beim Luftrennen

Von neun Maschinen nur eine am Ziel

London, 1. Okt. In dem Luftrennen von Portsmouth nach Johannesburg...

Von den neun an dem Rennen teilnehmenden Flugzeugen ist damit nur ein einziges...

Hauptkreditleiter Dr. Karl Reuschler

Chef vom Dienst: Dr. Georg Brizner
Verantwortlich: Dr. Karl Reuschler...

Zweimalige Ausgabe ... 11 608 Stück
Einmalige Ausgabe ... 50 787 Stück

Gesamtdruckauflage 71 845 Stück

Der Totentanz auf dem St. Ulrichsfest

Eine Erzählung aus der Zeit nach dem 30jährigen Krieg — Von Gustav Faber

Im Konzilgebäude spürte man zunächst vom Wetter nichts. Der Wein tat seine Dienste und tat seine Wirkung. Da und dort gerieten junge Burtschen in Streit und brachten einen Mißklang in die Hoffnungen der Aeltern, die vom ewigen Frieden überzeugt waren.

Leise pochte der Gott des schwäbischen Meeres an Türen und Scheiben. Er wurde nicht gehört.

Am Hagnauer Tisch sah noch immer die Katharina Dullentopf und redete auf den geduldigen Rüter ein. Das eben sei elend, bemerkte sie, und es klang, als wollte sie sagen, sie gehöre auch zu den Feldmännern, die es zu tragen vermögen. So redete sie und merkte nicht, daß plötzlich das Härbel von seinem Platz verschoben war. Als sie es schließlich gewahrt wurde, brachte sie den ganzen Tisch in Aufruhr und suchte nach ihrer Schwester Kind. Aber man achtete der Katharina nicht; denn es stand einer am Tisch, der noch lauter schrie als sie, das war der alte Stiefen, der vom Königswein den achten Humen leerte und Neben hielt wie König Benzol. Er glaubte sich von aller Welt getäuscht und verraten. Die Trunkenheit untertützte ihn in diesem Wahn.

„Ich habe gekrritten mein Leben lang“, rief er und stand, so gut es ging, gekrritten gegen Tod, Pest, Hungersnot und gegen Menschen. Ich habe gekrritten an den Menschen, am Sinn dieser Welt. Man hat mich mißachtet, meine Arbeit verkannt. Angst hatte ich, Hölle, Angst, so wie es. Ich war überzeugt sogar von der Angst Gottes! ... Und nun Freunde, Brüder vom See, hört ihr die Glocken läuten? Merkt ihr, wie es Frühling wird? Der Waffenlärm ist aus und heute beginnt die Welt! So hand er trunken und doch hell, sein Mund hatte ein seltsames Leuchten, er lachte vor Erhebung und Hohn zugleich. „Freut euch des Lebens, morgen sind wir alle tot!“ rief er laut, da öffnete sich schlagartig die Tür, herein trat Konrad Wiederhold, der wackere unbändige Ritter, der Löwe vom Hohenwiel, wie ihn Städter und Bauern zu nennen pflegten. Er setzte sich an den Tisch der Hagnauer, lustig unter die Männer, die sonst vor seinem bloßen Namen zitterten, weil er oftmals ihr Land verwüstet, ihr Vieh weggetrieben, einmal sogar nach gutem Kriegsbrauch die besten Häuser eingedöhrt hatte. Die Leute im Saal trauten ihren Augen nicht, sprachen leise miteinander, während die Musik kurz innehielt — Wiederhold aber erhob sich mit vollem Krug zu erhebender Rede, sagte, daß nun Frieden sei, das gelte für Ritter ebenso wie für Bauerleute, für den Hohenwiel ebenso wie für Konstanz oder Hagnau, alles sei deutsches Land und zu Münster und Denabüch habe man den Frieden gemacht. Nachdem der Ritter einige Scherze dargebracht, daß manches Mägdlein erwidern mußte, forderte er alle zur Freude auf und zog die Anwesenden, zumal die jungen Burtschen, mit in den Saal seiner wilden Lust. Der Stiefel erhob sich nun und gebot dem Ritter Einhalt, da er nicht dulden wollte, daß ihn jener mit seiner Unkrautigkeit und Zerknirschtheit unterbräch. Aber die Worte extranften im grenzenlosen Kärm. Der Stiefel setzte sich nieder und behielt den Ritter im Auge. Es schien ihm, aus Wiederholds Mund spränge Feuer, wenn er redete, doch Barbara schalt ihr betrunken, wenn er sie leise darauf hinwies, Mit verkränkten Armen, als hätte man ihm etwas angetan, sah er von nun an unter dem lustigen Ritter, blinzelte bald vor sich hin, bald auf den späherstehenden Ritter, während das Fest um ihn her wühlte und mochte, als hätte es der Teufel selber angefaßt. Wiederhold hand auf, trat in die Mitte des Tanzplatzes, zog sein geklammtes Schwert und schlug damit den Takt. In Brustharnisch und Behrgehenspiegelten sich hundert Dichter. Alles tanzte, mußte tanzen. Die Geiger und Bläser waren zuerst verwunderte Blicke auf das seltsame Schauspiel, dann griffen sie zu Bogen und Horn und spielten lustig auf. Die Gesichter der Tanzenden erschienen bald wie Wachs, bald rot wie Feuer. Je ungenossener und unheimlicher das Getriebe im Festsaal wurde,

desto ergößlicher kam den Schnaufenden und Tanzenden der närrische Festtag vor. Das Volk hatte Krieg und Not vergessen. Auf launige Schnurren folgten schole Joten. Junge Burtschen wollten nicht mehr vor den Fassern warten, bis man ihnen die Gläser füllte; sie bückten sich, öffneten die Säbne und tranken den Königswein wie Quellwasser. Vier Schläge kamen vom Münsterturn. Man hörte sie nicht. Die Tanzenden hüpfen und drehten sich, wirbelten im Saal umher und glaubten sich aller irdischen Welt entrückt. Zwei Menschen aber merkten, daß es im Saale nicht geheuer war; das waren der alte Stiefel und der Steuermann des Hagnauer Schiffes.

Während dieser ganzen Zeit blieb Steffen mit seinem Härbel draußen am See, der Welle um Welle ans Ufer heraufschob. Das Härbel drängte sich an ihren Begleiter, um Schutz zu suchen vor dem Geiß des Sees. Der Steffen erzählte eine alte Mär: „Jedes Jahrzehnt am Sonnt Ulrichstag fordert der Seegeist ein Opfer...“ Beide blickten hinaus auf den unendlichen See; der Geist verbergte sich hinter den Bergen und fürchte sie nicht. Der Steffen träumte fort: „Sieh den weiten See! Wie schön die Berge sind, die Felsler und der Himmel! Ich möchte dir die Augen küssen, Härbel, damit du alle Schönheit mit denselben Augen siehst wie ich!“

„Es ist Herbst“, sagte das Härbel, „Herbst ist es — und sieht doch alles aus wie ein Anfang.“

„Wir, Härbel, wir sind der Anfang! Friede ist im Land. Ein neues Leben beginnt — für uns! Alles, was wir träumen mögen, wird uns Gegenwart. Der Herr schenke uns ein reiches Herz.“

„Ewig bei dir bleiben wollte ich“, sagte das Härbel und ihre Worte klangen sehnsüchtig wie das Ried der Weiden, hinübergehauen möchte ich über die Berge. Weit, weit da-

hinter liegt wohl eine große Stadt... mit vielen Gärten und mit viel Seligkeit... Gest, wir müssen bald Abschied nehmen?“

Der Steffen wollte ihre Angst vertreiben: „Ich kesse des Herrgotts Welt, Härbel, und ich liebe dich!“

„Mühte ich nicht fürchten, du liebst die Welt mehr als mich. Ich weiß, du liebst sie über alles.“

Da jubelte der Jüngling und wollte alle Zukunft gewinnen mit einem Male: „Würde es mich nicht sieben in die Welt, könnte ich dich nimmer lieben!“

Steffen umarmte das Härbel, die beiden merkten nicht, wie es zu regnen begann. Sie fühlten mächtig das Wunderbare, von dem wir Menschen nicht wissen, von wo es kommt.

Sie eilten, engumschlungen, der Stadt zu.

Im Konzilgebäude spielte unterdessen der Teufel lustig auf. „Recht so, Musikante!“ riefen die jungen Burtschen, „heute ist Feiertag, heute ist Friedenstag! Wer nicht lachen kann, mag zur Hölle fahren!“

Zu Mittag hatte man im Münster Gott gedankt — am Abend hielt man Läterreden und trieb mit heiligen Namen Spott, daß die fromme Barbara meinen mußte, der Saal fürze jeden Augenblick zusammen, unter sich die Sünden der Menschen begrabend. Gott aber kennt seinen Zorn des Augenblicks — Gottes Zorn ist ewig! Die armen Menschen geigen und fingen — ist es ihr Totentanz? Dieleibige Bürgerleute, unter ihnen der Schultze, tranken und tansen — ist es ihr Totentanz?

(Fortsetzung folgt)

Badische Kunst am Oberrhein



Diito Schlieffler, Karlsruhe: Büste der Frau G.

Auch das Lied der Hf. gehört dazu

Von S. S. Wöhrlin

Schon auf der Kulturtagung hatten wir Gelegenheit, die Karlsruhe Hiltlerjugend in der Feiergestaltung zu erleben. „Hf. spielt und singt“ heißt nun eine zweite Veranstaltung der Hiltlerjugend am Freitag um 20 Uhr auf dem Adolf-Hitler-Platz. 300 Hiltlerjugend und Pimpfe des Bannes 109 und des Jungbannes 1/109 mit 100 Fanfaren und Landstreichstrommel aus ganz Nordbaden sind zu dieser Veranstaltung im Rahmen der badischen Kulturtage zusammengelassen worden. Wir werden sehen, daß die Musikarbeit der Hf. ablos nicht als eine gefährliche Spielerei und nicht ernst zu nehmender Zeitvertrieb anzusehen ist, wie einige Kreise meinen, die den Geist der neuen Zeit nicht ganz zu verstehen scheinen. Um jedem ein Bild von der Musikarbeit der Hf. zu machen, liehen wir uns von dem Musikreferenten S. S. Wöhrlin, der schon lange Wochen vorher in erhellender Arbeit diesen Abend, wie auch die Hiltler in der Festhalle vorbereitete, die nachfolgenden Zeilen schreiben.

Auch bei dieser Veranstaltung hat Oberbannführer Georg Blumensaat, Berlin, die gesamte Leitung, der uns schon am Sonntag in der Kulturlandgebung in der Festhalle von seinen großen Fähigkeiten als Dirigent überzeugte.

Schon Jugendbewegungen der Vergangenheit hatten versucht, Inhalt und Form jugendgemäher Musikierens — in Abwendung von überkommener Erwachsenenvermittlung — aus eigenem, naturverbundenem Gemeinschaftsleben heraus, neu zu gestalten. Ihre Hingabe zum deutschen Volkstum kann jedoch — da Volk und Staat noch nicht eins waren — nur als erster Versuch der Bestimmung gewertet werden, zumal nur ausgewählte, gesinnungsmäßig nach Absonderung stehende Teilnehmer erfaßt wurden. Diese mangelhafte Fundierung brachte dann schließlich Experimente mit sich, die eben damals Sinn und Richtung auf Totalität mit ihren die gesamte Jugend fordernden Aufgaben noch nicht vorhanden waren. Trotz derartiger Einschränkungen verdanken wir der Jugendbewegung, wie auch einzelnen jugendnahen Führerpersönlichkeiten,

wertvolle Impulse musikalischer Auflockerung. Diesen Willen zur Gestaltung jugendgemäher Musik hat sich die Jugendführung zu eigen gemacht und damit die Musik in die Reihen der Jugend getragen. Wohl gilt als Hauptarbeit der Jugendführung die politisch-weltanschauliche Schulung, deren Ziel die Erziehung eines wehrhaften Geschlechtes ist, doch bleibt als zweite Aufgabe in diesem Rahmen die kulturelle Schulung und musikalische Formung als geistig-fittlicher Unterbau nicht vergessen.

In zweiter Linie, aber darum nicht unbedeutender, wie ängstliche Gemüter befürchten, sondern wesentlich und inhaltvoller denn je! Es fällt zwar vieles, was früher Generationen in fähiger Steigerung der erlernbaren Güter unentbehrlich schien — doch das, was bleibt und was nach langer Vergessenheit wieder hervorkommt, ist lebensvolle, vollkommene und artige Nahrung des Geistes und damit Quelle geistig-körperlicher Kraft. In diesem Sinne gilt es auch, die Musik harter und gesunder Art auszuwählen und für die Jugenderziehung anzusehen.

Die wesentliche Aufgabe ist daher die Erfassung der Gesamtheit durch das jedem Menschen gegebene wertvolle Instrument, die Stimme. Singen ist Massenausdruck und kann bei Formung der Masse zum wertvollen Bestand eines Volkes nicht entbehrlich werden. Das ein- oder volkstümlich gemessene Lied zunächst ist das in reichem Maße gegebene Material. Ausgehend von dem schon eingewurzelten Volkslied muß das Liedgut nach rückwärts und vorwärts allmählich erweitert werden. Nach rückwärts durch härteste Pflege der kraftvollen, gesunden Volksweisen vergangener Jahrhunderte. Wir können auf diesem Gebiet nicht — wie einige Ratgeber meinen — die Hände in den Schoß legen mit der Begründung: Volkslied ist, was von selbst lebt und gesungen wird. Gewiß, aber Liebe zum Volkstum in immer umfassenderer Form muß auch erzogen werden. Mit dem Zusehen und Abwarten hätten wir keine deutsche Revolution erlebt; sie ist nur durch Führerwillen und Menschenformung geworden. Deshalb muß auch hier neues Weisse einsehen. Den notwendigen Schluß wird der rege Geist der Jugend schon vornehmen, wo er nötig ist. Die Altersstufen und Geschlechter sind bei der Auswahl des Liedgutes noch stärker zu berücksichtigen als es schon geschieht. So erschließen sich beispielsweise die großen Schätze der historischen Lieder doch erst dem reiferen Verständnis, da sie von Jüngeren noch nicht nachvollzogen werden können. Nach vorwärts: Da ermahnen wir neues großes volksmusikalisches Schaffen der Lebenden, das der wahre Ausdruck des Aufbruchs der jungen Generation sein wird. Sie und da hat es sich in Anfängen bereits angefangen. Es wird sich darum handeln, der altbewährten deutschen Singkultur vom Stande her wieder Eingang im Volk zu verschaffen, sie zum Ausdruck des geistlich und körperlich gehobenen Lebensgefühls eines harten, gesunden und klugen Geschlechtes zu erheben.

Ein weiterer Teil der Musikarbeit sind die Streichorchester, die Musik- und Spielmannszüge mit großer Bedeutung für Feier und Aufmarsch. Hier die gesundheitlich tragbare Belastung der Altersstufen

festzustellen, die geeigneten Instrumentenarruppen zu pflegen. Ungeeignetes aber auszumerzen, ist eine brennende Aufgabe. Dazu gehört auch die Kennzeichnung des äppig ins Kraut geschossenen „vaterländischen Kluges“.

Die eingehende Vorbereitung von Aufmärschen und Feiern und ihre Durchdringung mit Musik ist ein Betätigungsfeld der Zukunft für die dazu geeigneten und vorgebildeten musikalischen Führer in der Hiltlerjugend.

Das Gegenbild dieser die gesamte Jugend berührenden Zielstellungen bietet die Arbeit der kleinsten Einheiten; Heimatabende und schlichte musikalische oder musikalbegleitete Besinnungsstunden geben den von Natur begabteren Kameraden oder den durch irgendein selbst erworbenes musikalisches Können ausgezeichneteren Jungen Gelegenheit, sich in den Dienst der Gemeinschaft zu stellen. Diese ruhige Seite der Musikführung im kameradschaftlichen Kreise ist in der Tat auch die wertvollste, schönste und dankbarste Aufgabe und wird mit Recht von der Reichsjugendführung als „kulturelle Zellenarbeit“ angesehen. Hier einen Stil von edler, wahrer Art und von gutem Volkstumsgehalt einzuführen, ist lohnendes Ziel. Die Grenzen müssen natürlich weit gesteckt sein, sie müssen Unterhaltung, Geselligkeit, Scherz und Ernst, Volksinstrument und vor allem Instrumente mit traditioneller Kunstverwendung umfassen, doch ist immer wieder starke Front zu machen gegen sentimentalen Kluge.

Zu eigentlich musikalischer Arbeit von volkhafter Prägung bis zu jugendlichen Spitzenleistungen müssen darüber hinaus die Jugendlichen mit besonderer Veranstaltung gesammelt werden. In Sing- und Spielkaren, in Hf.-Orchestern sollen sie das latengemähe deutsche Sing- und Spielgut pflegen und im weiteren Kreis der Kameraden in jung-künstlerischer Form alle Möglichkeiten zur Entfaltung bringen. Man darf mit Recht eine Vorstufe und Vorkulturn für die unbedingt zu erhaltenden Volksschule und Volksschule sehen, die der hohen deutschen Kultur der bis-

Bei Sport und Märschen für Körper und Füsse Dialon-Puder Streudose RM. - 72 Beutel zum Nachfüllen RM. - 49

her fehlenden oder zumindest stark verloren gegangenen Unterbau gewährten. Dann wird sie, wie einst in der Welt, wieder einzigartig dastehen.

Und noch eines: Wir können nicht nur, wie es schon da und dort für die Gesamtheit gefordert wurde, immer und immer wieder rückwärts anknüpfen, was freilich unerlässlich ist und unerhörte Weiten aus der Vergessenheit reißt, sondern müssen den Blick nach vorwärts richten, wo wir schon von so manchem Komponisten schön und klar, wenn auch herb und ungenügend, Geformtes besitzen. Gerade unsere auf hohe Ziele gerichtete, im Grunde unheimliche Jugend verlangt nach einer zeitgeborenen, herben, aber innerlich erfüllenden Musik in kleinen und großen Formen zum eigenen Singen und Spielen. Diese Musik mag sich vielleicht dem einen beim einmaligen Hören nicht gleich erschließen. Jenen aber, die sie sich erarbeitet haben, bedeuten sie sehr viel Freude und Erleben.

Bei der Durchführung und dem Wirksamwerden einer solchen Jugend-Musikpflege kann nicht mehr eine „Jugendkultur“ an sich und in unruhiger Absonderung entstehen, sondern eine der Jugend gemähe Haltung und Übung auch auf dem Gebiete der Musik, die sich im Anschluß an die in erster Linie vorzunehmende politisch-wirtschaftliche Schulung in den Rahmen des Ganzen fügt, aus der „Einheit von Volk und Staat herleitet“ und im kulturellen Aufbau nicht fehlen darf, da die Musik ohne Zweifel die stärkste Kraft der Bindung einer Gemeinschaft darstellt.

Jetzt kann Franziska gehen

Von S. S. Wöhrlin

Als Fritz Vockelmann gegen Mitternacht das Wirtshaus verließ, war eine unheilrohende schwarze Wolke am Himmel heraufgezogen.

Eigentlich hatte ihm der Aufenthalt in der dumpfen, verstaubten Gaststube gar nicht unbedingt zugesagt. Die aufreizende Neugier der Wirtin, das vieldeutende, fettige Schmunzeln des Wirtes, hatten ihm zur Genüge bewiesen, daß man über sein Verhältnis zu Franziska genauer unterrichtet war, als er angenommen hatte. Die wenigen Gäste, die im Dorfe seinen besonders guten Auf genossen, — halten es an mehr oder weniger perfekten Anspielungen nicht fehlen lassen.

Der ungewohnte Schnaps tat ein übriges, seine Erzählung zu einem finsternen Trost zu steigern. Was sonst hätte er dem nachbarlichen Willen des Vaters entgegenzusetzen? In allem hatte er nachgegeben. Diesmal sein Vater darauf bestand, daß Franziska zum Ersten der Welt in die Gaststube zu kommen sollte. Er wollte er seine Drohung wahr machen und in die Welt gehen.

Als er am Kirchhof vorüberging, dachte Fritz Vockelmann an seine Mutter, die man vor einem Jahre jenseits dieser niedrigen Mauer zur letzten Ruhe gebracht. Ob er an ihr, die einen starken Einfluß auf den Vater besaßen, eine Helferin gefunden hätte?

Auf Augenblicke füllte er seinen Groll schwinden. Doch dann fiel ihm ein, wie barock der Vater heute abend zurückgewiesen hatte. Nein, er wollte sich jetzt nicht auf Glück nicht nehmen lassen! Eine Marzotta sollte es nicht die sein, die er liebte, auch wenn sie nur als Magd auf dem Hofe diente?

Ein greller Blitz zerriss das Dunkel des Nachthimmels, als er durch den Garten dem Hause zuschritt. In den Ecken brüllte das Vieh. Er trat zum Fenster der Küche und blickte durch die Scheiben. Um den großen Eidestisch

sah das Gesinde. Er kannte Franziskas angestricheltes Gesicht, und in dem gependlichen Halbdunkel, das in der Küche herrschte, erkannte ihm das Gesicht seines Vaters noch härter und freier, als er es seit Wochen kannte. Er gewann es nicht über sich, einzutreten.

Fritz Vockelmann ging um das Haus herum, öffnete die Hintertür und stieg die Treppe hinauf. Vor der Kammer Franziskas blies er Klopffenden Herzens sehen. Dann trat er zögernd ein und ließ sich schwer auf einen Stuhl sinken. Eine Wechler tickte und ferner Donner grollte. Ein Blitz erleuchtete die Kammer taghell und ließ ihn etwas auf dem Tische Liegendes erkennen. Er sündete die Kerze an und sah, daß es ein Brief war, von Franziskas ungelener Hand geschrieben. Gewiß hatte sie an ihre Mutter schreiben wollen und war durch den Ruf des Bauern gestört worden. Wie er plötzlich den Brief in der Hand hielt und las, mußte er nicht. Sinnlos, ungläubig erschien ihm das alles. Nur ein Satz bohrte sich schmerzhaft und lärmend in sein Bewußtsein: „... und du brauchst nicht zu glauben, ich liebe dich nicht mehr. Aber wenn ich Bauerin auf Vockelmanns Hof werden kann, das mußt du doch verstehen...“

Wie im Traum suchte er seine Kammer auf, öffnete das Fenster und sah lange mit leeren Augen ins Dunkel der närrischen Nacht.

Es regnete in Strömen. Am Morgen aber schien die Sonne. Franziska brachte den Kaffee auf's Feld hinaus.

Als ihr helles Gemach im Grün des Waldes verschwand, sah der alte Vockelmann nachdenklich in den blühenden Morgen. „Gewitter reinigen Luft.“

Der junge Bauer nickte und klopfte dem Braunen den glänzenden Hals. Dann sagte er langsam: „Wenn du meinst, daß wir zum Ersten eine andere Magd nehmen für die Franziska, wirst du ja wohl recht haben...“

Kulturschau badischer Kunst und Technik

Ein Versuch der Revolutionierung des Ausstellungswesens

(Fortsetzung und Schluß)

Eine neuzeitliche Wohnraumgestaltung erblicken wir in den zwanglos folgenden 6 Abteilungen der Nordseite. Schlichte zweckdienliche Möbel der Gebr. Klein, Karlsruhe, dazu meist laffierte Delbilder, Schwarzwalddarstellungen von Frieda Kniep, ein Thomabildnis von Aug. Gebhard, altmeisterlich wirkende Dörfer des Kraichgaus, Willy Kleins, Bruchsal, umfassen den 4. Raum. Daneben stehen helle Möbel (Entwurf „Heimgestaltung“), ein Speisezimmer der Firma Markstähler und Barth, Karlsruhe, mit lustreichen impressionistischen Bildern der Maler: Stöhner, Mannheim, D. Paible, W. Kniep und C. Wöckel, Karlsruhe, in Raum 5. Vornehm wirkt der mit Malassar-Möbeln gestaltete 6. Raum der Emmendinger Firma Schneider mit zwei Bildnissen D. Pagemanns (Dr. A. Kuge und Ober-Reg.-Rat Wildenberger), sowie einer großzügig gemalten Rheinlandschaft von J. Bergmann.

Die linke Hälfte der großen Halle birgt nochmals 6 geschmackvolle klare Beispiele werkkünstlerischer Sondergebiete. Zunächst ein mattpoliertes Schreibzimmer in Ruffbaum der Firma Markstähler und Barth, worin ein Bildnis des Autoerfinders Benz von D. A. Bühler, ein Familienbild der Friedel Delleffs-Edelmann und das prächtige Werk „Traum vom Fingbaum“ von der in Freiburg schaffenden Frieda Kniep, sowie ein Vogelbild E. Nischeles, musterartig gehängt sind. Außerordentlich ist der Eindruck des materialreichen Wohnzimmers in Birke und Kirschbaum (Markstähler und Barth), das in einem kleineren Zimmer eine noch stärkere Wirkung erzielen wird. Im Glasfront hat hier die Goldschmiedekunst „Jungfunt“ Forstheim edle silberne Schmuckstücke zur Schau gestellt. Drei Delbilder von A. Grimm, Madau, darunter ein Fingerringbild „Odenwälder Bauern“, sowie eine Felslandschaft M. G. G. in S., geben diesem Raum sein gewähltes Gepräge. Nur Tisch und Sessel stehen in der als Bilderschau gedachten Abteilung 9, wo Werke von Hermann Bürte, meist tiefenreiche Rheinromlandschaften des vielseitig Begabten, handfeste vollsaftige Malerei, dazu ein heldischer Degenkämpfer von Fr. Kieger, eine in sich geschlossene Sammlung bilden.

Der badischen Werkkunst gelten die drei letzten großen Räume, wo vor allem die südwestdeutsche Plakatkunst mit meisterlichen Arbeiten von J. R. Gampy durch herbe urwüchsigte Beschriftungen und Leo Falter mit farbenfreudigen fremden Verkehrswerbungen vertreten sind. Dazu paßt ausgezeichnet das neue Schiffmodell „M. S. Baden“ der Reichsbahn direktion Karlsruhe, das für seine Bodenentfaltungen wirkt. Eble figürliche Plastik der Karlsruher Majolika Manufaktur, Bronzebildnisse von J. Fatimow, Heidelberg, und von D. Paiber, Königfeld, der den Obersten Parteivorsitzenden Buch modelliert hat, hochwertige Heimatlandschaften des W. Nagel und ein „Gobelin“ der Vore D. Obermüller-Schoell, Freiburg, ergeben wiederum einen stimmungsreichen Raum geistiger Kunstwerke. Der Buch- und Gebrauchsgüter ist die letzte 12. Abteilung gewidmet. In ihm läßt ein überausreicher Bücherbestand der Firma Schneider, Emmendingen, prachtvolle Bucheinbände und köstlichen Buchschmuck zur Geltung kommen. Ringsum an den Wänden erfreuen Musterbei-

spiele badischer Gebrauchsgüter, Kalender und Urkunden von J. R. Gampy, L. Falter, W. Gross und A. Reinfelder.

Zwei Kunstwerke der Technik

Inmitten dieser ausserlesenen Kunstschau stehen zwei Kunstwerke der Technik, die für Deutschland Hochleistungen erzielt haben, ein durch seine eigenwillige Formgestaltung und kühne Materialbehandlung hervorragender Rennwagen der Firma Mercedes-Benz und das weniger formidabile Reford-Motorrad der Van. Motoren-Werke (V.M.W.), auf dem Ernst Henne 266 Stundenkilometer erreicht hat. Große Gartenmajoliken der aufstrebenden Karlsruher Manufaktur, Schalen, Urnen und Vasen, Meisterstücke harmonischer Formen- und Farbgebung, ziieren den überausreichen Ausstellungsraum.

In der Halle ist die preisgekrönte Komposition „Am 1. Mai der Führer spricht“ von Scheffels, Mannheim, eine zeitbedingte Arbeit zu sehen. In den kleineren Kojen finden wir teils handfeste Möbel nach einem Entwurf von Prof. Alker, einige Stücke der Firma Gebr. Himmelheber AG, Karlsruhe, und schlichte Tisch- und Stühle der Gebr. Klein. Darzwischen stehen: ein Modell der Rotationsmaschine des „Führer“-Verlags sowie ein Hebezugmotor von Brown-Overer und ein kleinerer von Siemens-Schuckert, alles formstarke Gebilde deutscher Technik. Jeweils ergänzen Schilder und Graphik folgender Künstler diesen weniger in sich geschlossenen Raum: Bauerndarsteller, C. Baum und G. Siebert; Bildnisse von E. Geyer und A. Gebhard; Landschaften von W. Geyer, A. Graeber, R. F. Grether, W. Haller

„Zwischen den Völkern“

Unter diesem Titel ist ein Buch von Alexander Neuf erschienen (Verlag für Kulturpolitik Berlin W 50), der unsern Lesern durch seine regelmäßige Mitarbeit am „Führer“ bekannt sein wird. Gerade uns am Oberrhein interessiert dieses Buch, weil es eine Frage in Romanform behandelt, die auch in der Gegenwart noch ihre Rolle spielt, nachdem die politische Frage des Elsaß als gelöst zu betrachten ist. Und besonders jetzt zur Zeit der Kulturwoche des Ganzen Baden liegt es nahe, dieses Buch einer Würdigung zu unterziehen.

In dem Roman wachsen vor allem die beiden Hauptgehaltene zu symbolhafter Bedeutung. In ihrem Schicksal vor allem in dem der Georgette gestaltet sich das Schicksal des Elsaß. Dieses junge Mädchen, in deren Elternhaus französische Sprache und Kultur vor allem gepflegt werden, ist auf der Welt ihrer Eltern ein Verlobnis mit einem Franzosen eingegangen, der an der französischen Front im Weltkrieg gegen die Deutschen steht. Sie lernt einen Deutschen kennen, der wegen einer schweren Kriegsverletzung in der Heimat Dienst tun muß, und aus der anfänglichen Freundschaft entwickelt sich über die Schönheiten deutscher Kunst und Kultur eine Liebe, die Georgette dazu führt, ihr Verhältnis zu ihrem Verlobten zu lösen. Ihr Herz, das sie ganz zu dem Deutschen hinzieht, ist stärker als der blinde Gehorsam ihren Eltern

und P. v. Ravenstein; Graphiker von Gasso Freischlad und Fr. Bürth. Ein Wandbildentwurf von W. Sauter für das H. Heim in Lahr, Majolikentwürfe des verstorbenen A. Babberger, ausgeführt von A. Wagner, Berlin, und zu wenig gefähigte Plaketten des D. Gebhardt, Karlsruhe, sind unbedingt nennenswert.

Ein feinstiller Ehrenraum gehört unseren badischen Bildhauern, leider fehlen hier die großen repräsentativen Stücke, die Werke D. Schlieblers für das Reichsluftfahrtministerium Berlin und das monumentale Kriegerdenkmal für Weinheim von W. Kollmar, Karlsruhe. Von dem Olympiapreisräger E. Sutor ist das Modell „Die germanische Familie (Trinitus)“ der Heidelberger Klinik zu sehen, und zum erstenmal sind die sechs Bildnisbüsten großer Deutscher, welche in der Reichskatholikerei ihre Aufstellung finden werden, hier vereint. Friedrich der Große von Fr. Hoffmann, Bismarck von C. Kauber, Moltke von R. Hopp, Friedrich II. von Baden von Pala, Hindenburg von Vetter und Hilfer von D. Schliebler. Eine große Figurengruppe „Mutter und Kinder“ des A. Wegerhüber und überausfähliche Fliegertafelbilder der Nürnbergberger Parteilauten des Mannheimer Baumeisters A. Speer, ergänzen den Festraum.

Dem wertigsten Volke wird im Westflügel eine würdige Erholungsstätte von der Organisation „Schönheit der Arbeit“ geweiht. Mit wenig Mitteln ist hier für die Arbeitsspaule ein edelm Sozialismus entsprungenener Wunsch erfüllt. Dauerhafte saubere Tische und Stühle, schmucke Beleuchtungskörper und künstlerischer Wandschmuck vereinen sich zu einem lebensfreudigen munterhaften Aufenthaltsraum unserer Fabrikarbeiter.

Dieser wesentliche Ueberblick läßt uns feststellen, daß in den letzten Jahren, trotz mancher Schwierigkeiten und vieler Hemmnisse, die überwinden werden, doch vieles geschaffen wurde, das dem Schönheitsbedürfnis unseres geliebten Volkes entspricht. Wer die sichtbaren Bindungen des künstlerischen und des Technischen nicht nur formal, sondern in dem Wesen, das diese Formgebungen ausdrücken, empfunden hat, dem wird sich auch die tiefere Verbindung erschließen, durch welche die Kunst durch die nationalsozialistische Politik in Zukunft noch stärker bestimmt wird.

Fritz Willendorf

Europa und dessen Kultur.“ Damit ist das Wesentliche zur Frage des Elsaß gesagt.

Wenn wir aber verstehen, auch zwischen den Zeilen dieses Buches das mitzufühlen, was man nur empfinden kann, dann erleben wir, daß in diesem Buch die Sehnsucht der Landkluft, die Eigenart ihrer Menschen und all das mitfließt, was wir diesseits mit dem gleichartigen Volkstum drüben gemeinsam haben.

Es ist zu wünschen, daß jeder einmal zu diesem Roman greift, der auch in der Sprachgestaltung ein gelungenes Werk eines Schriftstellers ist, der ganz aus dem Erlebnis heraus gestaltet.

Die neuentdeckten Hugo-Wolf-Lieder

Unser deutscher Liedschatz wurde durch die Auffindung einer großen Zahl bisher unbekannter Lieder von Hugo Wolf um herrliche Werke bereichert. Im ganzen handelt es sich um 7 Lieder für Sopran, 18 für Tenor und 14 für Bariton, von denen die meisten in den Jahren 1876 bis 1884 entstanden sind; einige stammen auch aus der Schaffensperiode der Märkte-Lieder, den Jahren 1887—1890.

Die Gefänge erscheinen jetzt in vier Hefen, von denen das erste Vertonungen von Gedichten verschiedener Dichter (Goethe, Platen, Hoffmann v. Fallersleben usw.), das zweite Vertonungen von anderen Gedichten, das dritte Lieder von Wörke und Eichendorff und das letzte ausschließlich Vertonungen von Gedichten Robert Reinicks enthält. Außer den Märkte- und Goethe-Liedern und dem wesentlich erweiterten Eichendorff-Best werden wir also in Zukunft auch einen Reinick-Band besitzen.

Rundfunkspiegel

Das hervorragende Ereignis der Rundfunksendungen der letzten Woche aus Baden war die „Stunde Romantik in der Stadt der Quadrate“ von Heinrich Höpfer-Selffrich und Dr. E. Gremer (beide Nationaltheater Mannheim). 1810 kam Carl Maria von Weber von Suttgart nach Baden, und wir hörten am Donnerstag aus dieser Zeit eine Reihe von wenig bekannten musikalischen Kostbarkeiten ersterer heiterer Art, — den komponierten Brief an Dami, die Cello-Variazionen für Alexander v. Dusch, eine italienische Canzone, ins Bayrische überführt, das Andante für Violoncello und Klavier, ebenfalls A. v. Dusch gewidmet, sowie außer anderen Gefängen den „Abschied von Manheim“. Die ganze Sendung war ein wiederum sehr geläufiger Versuch, musikalische Geschichte funktionsfähig zu gestalten. Besonders hervorzuheben möchten wir die geschlossene Sprache Heinrich Höpfer-Selffrichs und vor allem die liebevolle Vertonung aller Langzylinder durch Dr. Ernst Gremer. Ihnen zur Seite standen die Aufstrebenden: Gertrud Selig mit ihren süßeren Roloraturen, Heinrich Höpfer (Wag), ihr vorzüglich im Ausdruck wenn auch nicht immer ganz ausgeglichene, Karl Müller (Cello). Höhepunkt des Abends war das Lied „Rückblick auf Manheim“, welches Weber seinem Freunde Alexander v. Dusch zur Erinnerung schenkte (vorgetragen von Höpfer). Friedrich Höpfer, der Bruder des Sängers, führte Regie. Das verhaltene Zeitmaß der Sendung entsprach dem Gehalt. Sprecher waren: Elisabeth Sittler, Ernst Langhein und Erwin Zinder, alle drei funktionsfähig — wie die gesamte Sendung — sehr gut.

Verlieben Sie sich in B. Baden im Gunzenbachhof Kaffee und Gaststätte
Herbsttage in der Jung. Fernsprecher 150 Prospekt beim Führer
Judenteils Haus.

Rula Tee für Gross und Klein
Da Qualität und Mischung fein

Copyright by Ludwig Wolfbrandt, Berlin

Der Fall Falkenhausen

Ein Kriminalroman | Von Hoffmann-Harnisch

(26)
Der trug einen grünen Hut mit einem Gamsbart und einen schwarzen Mantel.
Und jetzt fiel auch Dorothy die kurze Begegnung wieder ein, die sie am Abend des 20. Oktober mit einem Mann gehabt hatte, der einen Gamsbart trug, und der den Part Königsberg 117 gerade in dem Augenblick verließ, in dem sie ihn betrat.
Entschlossen wartete sie. Ob der Mann zu Peter Sooff ging? Sie lauschte.
Aber schon eine Minute später blieb der Mann vor einer Wohnungstür im ersten Stockwerk stehen und klingelte.
Enttäuscht, aber doch erfreut, machte sich Dorothy Ewingham auf den Weg.
Enttäuscht — weil der Mann nicht zu Peter Sooff hinaufgegangen war; in diesem Falle hätte sie einen Beweis für Peters Tätigkeit gehabt.
Erfreut — weil sie nun endlich selber in den Gang der Handlung eingreifen konnte.
Geradenweges begab sich Dorothy auf das Polizeipräsidium und meldete, was ihr inzwischen eingefallen war.
Habe ich gehört sie höflich an, machte sich Notizen, versprach, der Sache nachzugehen, und bedankte sich. Alle Verdächtige Dorothy, über das Schicksal und die Ausichten der Verhafteten etwas Genaueres und Mächtigeres zu erfahren, schlugen fehl. Der Beamte schwie wie ein Zaunpfahl.
Niedergeschlagen machte sich Dorothy auf den Heimweg.
Sie kam sich völlig verlassen vor! Wer blieb ihr noch? Mit wem konnte sie ihre Sorgen besprechen? Wen um Rat fragen?
Nun blieb ihr nur noch Ullgen, der Filmmann. Immerhin, der war besser als keiner. Mehr allerdings konnte man zu seinen Gunsten kaum anführen.
Am Abend dieses Tages empfing Bernhöfel folgenden Brief:

Lieber Philipp!
Wenn Du diesen Brief bekommst, bin ich schon auf dem Wege nach Falkenhausen.
Du wirst Dich über mein langes Schweigen gewundert haben. Es hatte seinen Grund.
Laß Dir der Reihe nach berichten:
Am Tage nach dem Mord ging ich zu Semmler — denn schließlich mußte ihm ja jemand beibringen, daß Römer verhaftet ist.
Vorher ließ ich mir die Akten Falkenhausen geben und sah mir die Verträge noch einmal gründlich an. Der gute Römer hat die Rückversicherung für diesen Betrag bei der Allgemeinen Europäischen Rückversicherung beantragt. Wenn die Rückversicherung auch nicht rechtzeitig eingelaufen war, so hat er doch wenigstens insoweit pflichtgemäß gehandelt.
Mit der gründlichen Kenntnis der Akten gewappnet, aber doch einigermaßen erschittert, betrat ich das Zimmer meines alten Geheimrats.
Bernhöfel, Philipp, Freund und Mensch: es war eine furchtbare Stunde!
Der alte Herr nahm die Schreckensnachrichten mit verhältnismäßiger Fassung auf. Ich legte ihm die allgemeine Meinung, daß Römer und Billy die Täter sind, auseinander.
Eine ganze Weile sprachen wir hin und her. Dann plötzlich machte er die Bemerkung, vor der ich mich die ganze Zeit über gefürchtet hatte:
„Ich will mich nicht verflüchten“, sagte der Geheimrat, und sah mich hilflos an, „aber gebe Gott, daß wir nicht zahlen müssen. Gewiß, das Schicksal Römers und der Baronin geht mir nahe, aber gebe Gott, daß sie nicht freigesprochen werden.“
„Aber man muß doch alles tun, um die Baronin und Römer zu retten“, widersprach ich, „alles, was man kann... aus menschlichen Gründen.“
„Gewiß, das muß man. Aber können Sie mir verüßeln, lieber Sooff, daß ich zuerst an unser Haus denke, an unsere hundert Angestellten und, was mehr ins Gewicht

fällt, an die Ersparnisse und Notpennige der hunderttausend kleinen Leute, die uns die Sorge für ihren Lebensabend anvertraut haben.“
„Ich hielt mich verpöblich, ihm alle meine Zweifel an der Schuld unserer Freunde bekanntzugeben und ihm die Argumente zu nennen, die Du, lieber Philipp, so gut kennst, denn sie kamen ja alle aus Deiner Apotheke.“
Offenbar habe ich mich ein bißchen zu sehr ins Feinere geredet und die Wahrscheinlichkeit eines Preispruches härter geschilbert als sie sein mag — jedenfalls war die Wirkung auf den alten Herrn lurchbar.
Er hatte die Gefahr für die Kontordia bis dahin noch gar nicht in ihrer vollen Schwere begriffen. Jetzt erkannte er sie und brach zusammen.
Daß er nicht ohnmächtig umgefallen ist, zeugt für seine kräftige Konstitution. Das Eine steht fest: seit heute ist er ein gebrochener Mann. Er hat Römer geliebt und geschätzt wie einen Sohn — es war ja sogar einmal von Verbindung zwischen Alara Semmler und Römer die Rede — aber das Gefährliche traf ihn eben doch härter als das Persönliche und Menschliche. Jedenfalls beweist es, daß er den etwaigen Tod der Kontordia überleben würde.
Nachdem er sich wieder erholt hatte, sammelte er: „Gehen Sie, retten Sie Ihre Freunde und kehren Sie mein Leben — für die Genußnahme der Gerechtigkeit zum Siege verholfen zu haben.“
„Aber was soll ich denn tun?“ rief ich verzweifelt, „ich kann doch diese beiden Menschen nicht ihrem Unglück überlassen, ich kann doch einen alten Kameraden nicht im Dreck sitzen lassen? — Römers Unschuld muß erwiesen werden und softe es die Kontordia.“
„Gehen Sie, gehen Sie, Ihre Freunde zu retten“, sagte er und winkte mir, das Zimmer zu verlassen.
Wie ein Verbrecher bin ich hinausgeschlichen und in mein Büro hinübergegangen.
— Hätte ich doch diesen Mord begangen, hätte ich, aber die Widerständigkeit dieses Ausrufes wurde mir sofort klar. Verzweifelt und während bin ich in meinem Büro auf- und abgelaufen. Als mir klar wurde, daß ich vielleicht bald zum letzten Mal die Luft dieses Zimmers atmen würde, in dem ich mich so viele Jahre getummelt habe, daß ich die Tür mit dem Schild: Direktor Peter Sooff, bald zum letzten Mal hinter mir geschlossen haben würde, bin ich beinahe wahnsinnig geworden.
Philipp, ich will hierbleiben, an dieser Stelle, in diesem Hause, mit dem ich verwurzelt bin, an dem ich mit jeder Faser meines Herzens hänge.
Aber wenns sein muß: gut, dann werde ich wieder treppauf, treppab laufen und die Leute gegen Feuer versichern und froh und glücklich sein, wenn ich am Abend

fünf oder zehn Mark mit heimbringe. Mögen die letzten zehn Jahre meines Lebens ausgelächelt sein, schließlich bin ich noch jung genug, noch einmal von vorne anzufangen.
Dann fiel mir Römer ein. Wie viel mehr muß er leiden als ich — ob er das Verbrechen begangen hat oder nicht! —
Und da, Philipp, entstand mein Entschluß: Es muß mir gelingen, das Schiff zwischen Stylla und Charvobis durchzusetzen. Es muß mir gelingen, Römer und die Baronin zu retten und die Kontordia trotzdem vor dem Untergang zu bewahren.
Iwar, die Braut wäre gar zu schön, um mit Deinen Worten zu reden — aber ich habe ja dich, moderer Apoptiker, und deinen Verstand als unbeflegbare Pfilschuppe. So sag ich denn los, zunächst für die Kontordia zu sorgen. Ich habe Verhandlungen angeknüpft, Expoliss ausgehandelt, . . . es wird doch noch irgendeinen Flanagan Kopf geben, der in das an sich gesunde Geschäft einsteigt.
Dabei muß ich mit aller Heimmlichkeit vorgehen. Erstens möchte ich nicht, daß Semmler vorzeitig erfährt, was ich treibe und dann habe ich noch andere Gründe.
Was ich damit bin ich beim eigentlichen Zweck meiner Briefes.
Ich habe von allem Anfang an gewußt, daß die Kontordia nicht sofort zahlen muß. Solange der Mord nicht aufgeklärt ist, tritt der Versicherungsfall nicht ein. Ich habe also Zeit.
So kann ich denn losziehen, den Dritten, den großen Unbekannten zu suchen.
Ich habe in den letzten Tagen im Hotel gewohnt. Von heute ab muß ich vollständig von der Bildfläche verschwinden. Die Kriminalpolizei braucht nicht zu wissen, daß Peter Sooff ihr ins Handwerk pflucht und die Herren Mörder dürfen nicht ahnen, daß Peter Sooff hinter ihnen her ist.
Und schließlich und endlich will ich mir Miß Fortinham gegenüber keine Blöße geben. Geht die Kontordia pleite, kann ich mich sowieso nicht mehr sehen lassen. Außerdem ist es ja noch gar nicht heraus, ob ich flege oder untergehe. Darum ist es für alle Fälle besser, wenn ich verschwinde.
Ich hoffe, morgen Abend von Falkenhausen zurück zu sein. Ich hole dich in deiner Alchimie-Rüche ab, und bitte dich, mir von morgen Abend ab in deiner Wohnung Quartier zu geben.
Niemand weiß um unsere alte Freundschaft und so bin ich also in Deinen vier Wänden vorerst sicher.
In der Zwischenzeit nimm bitte die Fählung mit dem Kaufmann auf und tröste sie, damit sie sich nicht in einem Teich auflöst, ehe ich wiederkomme. (Fortsetzung folgt)

Das badische Land

Das Erntedankfest in Baden

Feiern in allen Dörfern — „Kampf dem Verderb!“ — Zur Erzeugungsschlacht

Wiederum wird sich das gesamte deutsche Volk an diesem Tag, der zu Ehren des deutschen Bauern und der Arbeit an der Scholle veranstaltet wird, aufammenfinden in dem Gedanken: „Stadt und Land — Hand in Hand“. Ueber das Programm zu den Feiern und die Gestaltung des Tages gab uns der Presseliter der Landesbauernschaft Pg. Stängle in

Karlsruhe, 1. Okt. Das Erntedankfest wird auf dem Lande gefeiert und der Städter wird hinauspilgern zur Scholle, um zusammen mit dem Bauern diesen Tag festlich zu begehen. Nach den bisher gemachten Erfahrungen wird auch in diesem Jahre am Stil der vergangenen Feiern festgehalten. Die Dörfer werden ihr Festtagsgewand anlegen und Häuser und Wagen werden geschmückt sein mit den Symbolen der Ernte. Neu ist in diesem Jahre, daß jede einzelne Gemeinde ein Erntedankfest durchführen soll, so daß das ganze Land erfüllt wird.

Den Auftakt zum Fest gibt eine Abendfeier am Vorabend bei einem Erntedankfest, die die gesamte Be-

wir erfahren, was gerade auf diesem Gebiet trotz Witterungsungunst und sonstigen Einflüssen durch rastlosen Einsatz in der Erzeugungsschlacht geleistet worden ist. Und die Ergebnisse im Kampf der Landwirtschaft berechnen um so mehr, den Erntetag als Fest besonderer Prägung zu feiern.

Obwohl die Anbaufläche für Kartoffeln, so erklärte Pg. Holtermann, in diesem Jahre ungefähr die gleiche wie im Vorjahr war, konnte infolge der intensiven Bewirtschaftung der Ertrag trotzdem gesteigert werden. Man rechnet mit einer Mehrleistung von ungefähr 15 v. H. In diese Schätzung sind sogar schon die Notstandsgebiete in Ober- und teilweise auch in Unterbaden in Betracht gezogen. Selbstverständlich haben einzelne Betriebe durch den noch nicht überall überwundenen Sortenwurm und durch andere Ursachen weniger erzielt. Es zeigt sich auch hier wieder, daß der, welcher im Sinne der Erzeugungsschlacht handelte, und frisches und richtiges Saatgut sich erwarb, auch die beste Ernte erzielte. Richtige Sortenauswahl und richtiger Sortenwechsel wirken sich ja durch die Ertragssteigerung auch zugunsten des Verbrauches des einzelnen bäuerlichen Betriebes aus. Ueberdies garantiert richtige Sortenauswahl Winterhaltbarkeit und bessere Ueberwindung von Witterungsschädigung und Krankheit.

Auch im nächsten Jahre wird der Umfang der Anbaufläche für Kartoffeln beibehalten werden. Es wird

also noch mehr auf Sortenwahl und auch auf richtige Anpflanzung zu achten sein. Wir gewinnen durch Meliorationen und Urbarmachung allerdings neuen fruchtbareren Boden, der vielfach mit Kartoffeln besetzt wird, aber der alte Boden wird für Getreideanpflanzung freigehalten, so daß sich die Fläche nicht vermehrt.

Das Land Baden erzeugt im allgemeinen seinen Bedarf an Kartoffeln selbst. Wird mehr erzeugt als dieser ausmacht, so kommt das wieder der Vieh-, besonders der Schweinehaltung zugute. Das wird schon in diesem Jahre möglich sein, so daß durch die Erzeugungsschlacht im Kartoffelbau wiederum auch der Fleischverzehrung gedient wird. Auch dort kann somit der Weg zur Nahrungsmittelfreiheit erfolgreich weiter beschritten werden. Wichtig erscheint hier noch, daß bei der gleichen Anbaufläche man bei Kartoffeln etwa das Doppelte an Schweinemastfutter erzeugen kann als beim Getreide (Moggen und Gerste). Die intensive Ausnutzung der mit Kartoffeln angebaute Fläche wird also überdies durch den Ueberfluß an Futtermitteln ein großes Maß an Getreide für die Volksernährung freimachen.

Durch die Marktordnung ist fernerhin für den Bauern das ganze Jahr hindurch der Absatz der Kartoffelernte gesichert. Er kann und muß demnach in diesem Jahre Vorratswirtschaft treiben, was für ihn ja nur praktischen Nutzen bedeutet. Die Haltbarkeit der Kartoffeln ist nach der Witterung der letzten Tage als sicher anzunehmen. Der Verbraucher kann also ebenfalls bedenkenlos an die Einkellerung seines Bedarfs denken.



Der möblierte Herr

„Dr. Klauel! Ich komme wegen des möblierten Zimmers“ — so stellte sich ein netter Herr mit Ledertasche vor, und Hase'n war's sehr angenehm. Der nette Herr fand's äußerst wohnlich, er blieb gleich da und zahlte 10 Mark an. Was Hase's anbetrifft, die gingen hocherfreut ins Kino...

Zwei Stunden später fanden sie die Wohnung leer und Schränke und Behälter durchgewühlt, und auch Herr Klauel war längst über alle Berge. „Was woll'n Sie“, sagt man auf der Polizei, „vor diesem sogenannten Doktor war doch längst gewarnt, er stand doch überall genau beschrieb.“ Nur Hase weiß natürlich von nichts...

Tja — hätte er Zeitung gelesen!

Die warnt beiziten: Sieh dich vor — sonst hau'n dich Gauner übers Ohr!



Neue Ernte

Aufnahme: Müller, Freiburg.

Witterung zur Besinnung auf das Erntedankfest führen soll. In allen Dörfern und Städten des badischen Landes werden an diesem Abend die Flammen lodern. Träger dieser Vorfeier wird die Landjugend sein.

Am Samstagabend werden wie bisher die Spendenwagen der bäuerlichen Bevölkerung in die Stadt gebracht und an den Kreisleiter der NSB übergeben. Der Dank des Bauern wird also gleichzeitig Auftakt des Winterfestes sein. In der Stadt beginnen teilweise jetzt schon die Inhaber der Geschäfte die Schaufenster ihrer Läden für den Tag mit Stimmbildern des Erntedankfestes und Grün festlich zu schmücken, um auch damit die Verbundenheit der Stadt mit dem Land zum Ausdruck zu bringen.

It die vollbrachte Leistung das besondere Geschenk des Bauern für den Festtag der Ernte, so wird in diesem Jahre auch der Städter seinen Dank erbringen, indem er für diesen Tag ganz besonders die Parole aufgreift: „Kampf dem Verderb!“ Die Feiern werden also nun ihren praktischen Wert auch dadurch erhalten, daß damit der Sinn des Wortes „Stadt und Land, Hand in Hand“ praktisch erfüllt wird. Die Wichtigkeit des Kampfes gegen den Verderb erläutert anschaulich ein kleines Beispiel. Die Einfuhr an Lebensmitteln im Jahr kostet die Summe von etwa einer Milliarde, aber der Verderb an Lebensmitteln vom Acker bis zum Tisch betrug bisher jährlich ungefähr 1,5 Milliarden. Mit dem Feldzug gegen den Verderb kann demnach nicht nur die Nahrungsmittelfreiheit erweitert, sondern auch das Ziel der Lebensmittelfreiheit um einen wesentlichen Schritt nähergerückt werden.

Eine weitere Anregung, die von der Landesbauernschaft ausgeht, betrifft die Gestaltung des Erntedankfestes in einzelnen Gebieten des Hochschwarzwaldes in den Grenzorten des Getreidebaues, also in den höchsten Erntelagen. Dort ist durch die Ungunst der Witterung die Ernte und auch das Dehorn teilweise noch nicht eingebracht. In den betroffenen Dörfern soll nun heuer die Dorfgemeinschaft in Arbeitsleistung zur Uebertragung des Festaktes auf dem Bückberg antreten, um hierauf geschlossen mit den Gästen in die Felder zu ziehen zum Einbringen der Ernte. Der Zug der Erntewagen wird so den Festzug ersetzen.

Die Feiern in den Gemeinden am Erntedank selbst werden wieder durch eine kleine Vorfeier eingeleitet, die jedoch in die Uebertragung des Staatsaktes auf dem Bückberg einmündet. Nach der Uebertragung beginnt auf dem Festplatz ein buntes Leben und festliches Volksfest im wahren Sinne des Wortes. Alte Bräuche leben wieder auf und auch für die Bekämpfung der Jugend wird hinreichend gesorgt sein. Der Tag klingt aus im Erntedank in Stadt und Land.

Ertrag an Kartoffeln um 15 Prozent gesteigert
In einer weiteren Unterredung mit dem Vorstand des badischen Kartoffelwirtschaftsverbandes Pg. Holtermann über den Kartoffelbau in diesem Jahre konnten

Gefängnis für Weinfälscher

Wein unter falschem Namen verkauft — Aus einer Sorte werden 18

Eigener Bericht des „Führer“

Offenburg, 1. Okt. Unter dem Vorsitz von Amtsgerichtsrat Dr. Gottlob verhandelte das Schöffengericht Offenburg am vergangenen Mittwoch gegen den Karl Sigismund Wirth, Weinbändler in Rehl, wegen Vergehens gegen das W. G. G. Dem Angeklagten, der wegen ähnlicher Mischgeschäften bereits schon einmal bestraft worden war, wurde vorgeworfen, daß er große Mengen Wein unter falschem Namen verkauft und diese als hochwertige französische Marken verkauft. U. a. wurde festgestellt, daß der Angeklagte in einem Fall aus ein und demselben Wein 18 verschiedene Sorten und Jahrgänge „gemacht“ hat und zu vierlei verschiedenen Preisen abgeben hat. Oder er hat deutschen Wein gekauft, spanischen Wein dazugesetzt und denselben dann als französischen Wein wieder verkauft.

Die Abnehmer des Wirths und die Firmen, von denen er seinen Wein bezog, waren größtenteils jüdische Firmen — Stern, Levi, Süßkind usw. — die nach den Auslagen der Schöffengerichtsbänke unbedingt gewußt haben mußten, daß hier ein großer Schwindel vorliegt. Denn im Jahre 1935 betrug das Kontingent des Angeklagten 500 Liter, verkauft hat er aber etwa eine halbe

Million Liter. Es scheint hier, daß wurde auch von dem Vorsitzenden ausdrücklich betont, ganz große Betrügereien vorgekommen zu sein und wahrscheinlich noch vorzunehmen. Eine ähnliche Nummer wie der Angeklagte ist auch dessen Vertreter der Jude Hugo Weil, gegen den Haftbefehl erlassen wurde, der aber leider flüchtig ist.

Der Angeklagte wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt; drei Monate Untersuchungshaft werden angedroht. Es wird ihm für die Dauer von drei Jahren jegliche Betätigung in selbständiger oder abhängiger Stellung im Weinhandel untersagt.

In der Urteilsbegründung wies der Vorsitzende darauf hin, daß es dem flüchtigen Juden Weil noch im Jahre 1935 möglich war, durch seine betrügerischen Mischgeschäften im Weingehäft, und zwar auch mit ersten, deutschen, arischen Firmen, über 200000 Mark Provision zu verdienen. Weiter wurde darauf hingewiesen, daß mit der Strafe und der angeordneten Veröffentlichung den deutschen Volksgenossen die Augen darüber geöffnet werden sollen, was für Weine ihnen unter den hochtrabenden französischen Namen vorgelegt und wie sie betrogen werden. Gleichzeitig soll dadurch der ehrliche deutsche Weinbändler gewarnt und geschützt werden.

Kleine badische Rundschau

— Raueneberg (bei Wiesloch), 1. Okt. (Schwerer Sturm mit dem Krafttrad.) Die verheirateten Alfons Grentlich und Alois Bergmeyer von hier stießen mit dem Krafttrad auf der Fahrt nach Wiesloch auf einen am Straßenrand stehenden Pferdewagen auf. Während der Fahrer Alfons Grentlich mit leichten Verletzungen davorkam, mußte der Besatzler in schwerem Zustand in die Klinik nach Heidelberg überführt werden. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

*** Freiburg i. Br., 1. Okt.** (Anerkennung einer mutigen Tat.) Am 4. März 1936 hat der 15 Jahre alte Schüler Franz Egner in Schlussee drei Kinder, die in dem zugeflossenen Schlussee ertrunken waren, vom Tode des Ertrinkens gerettet. Dem mutigen Jungen wurde dafür durch den Landeskommissar für die Kreise Freiburg, Lörrach und Offenburg die öffentliche Anerkennung ausgesprochen.

*** Zell i. B., 1. Okt.** (Wieder in Arbeit.) Die Gefahr, daß die von dem Brand bei der Gießerei Bernauer betroffenen Arbeiter — es waren 30—35 Mann — nun erwerbslos würden, konnte doch noch abgewendet werden. Ein Teil von ihnen ist in Landen beschäftigt, wo die dortige Gießerei die dringenden Aufträge an die Firma erledigt; wieder andere haben im Einverständnis mit dem Betriebsführer anderweitig Unterfindung gefunden.

*** Wehr, 1. Okt.** (Schneenbrand.) In der Scheune des Anwesens Otto Berger geriet das Dehorn in Brand. Auf den Brandgeruch wurde man schon frühzeitig aufmerksam, so daß ein größeres Unheil vermieden werden konnte. Trotzdem ist ein Teil der Futtermittel verbrannt.

*** Donaueschingen, 1. Okt.** (Michaelismarkt.) Bei sehr kalter Witterung fand am Dienstag hier der Michaelismarkt statt. Der Viehmarkt in den Morgenstunden war recht gut besucht und stark besucht. Der Krämermarkt indes ist zurückgegangen.

○ Ueberlingen, 1. Okt. (Aus Schwermut in den Tod.) In dem benachbarten Mählfelsen ist die verheiratete Mutter zweier Kinder freiwillig aus dem Leben geschieden. Die Unglückliche litt an Schwermut, da sie an einem unheilbaren Leiden erkrankt war.

Ein Rachelosen fliegt in die Luft

○ Billingen, 1. Okt. Ein Rachelosen explodierte dieser Tage in einer hiesigen Wohnung. Etwa zehn Minuten nach dem Anfeuern ist die Rachelose und die Küche, von der aus der Ofen geheizt wurde, war voller Rauch und Ruß. Um den Ofen selbst hingen die Rachelosen nur noch lose herum. Da er völlig demoliert war, entstand ein Schaden von mehreren hundert Mark. Personen wurden nicht verletzt.

Speyerer Schiffsbrücke für Verkehr geschlossen

○ Karlsruhe, 1. Okt. Donnerstagnachmittag wurde die Schiffsbrücke bei Speyer durch ein Dampfboot gerammt und beschädigt. Infolge dieser Beschädigung der Schiffsbrücke ist diese bis auf weiteres für den gesamten Verkehr gesperrt. Die fahrplanmäßige zwischen Schweigen und Speyer verkehrenden Züge werden nur bis ab Ruchhof geführt. Der Eisenbahnverkehr nach Speyer wird über Ludwigshafen geleitet. Nähere Auskunft geben die Bahnhöfe.

Wegen Veruntreuung festgenommen

F. B. Bahl, 1. Okt. Von der Gendarmerie Bahl wurde am Mittwoch der ehemalige Verlagsdirektor Anton Dier-Bahl unter dem begründeten Verdacht der Veruntreuung und fahrlässigen Geschäftsführung vorläufig festgenommen und in das

Leiden Sie an Stuhl-Beschwerden?

Dann denken Sie daran, daß Darmträgheit sehr oft die Ursache von allgemeinem Unwohlsein, ja sogar von ernstlichen Erkrankungen sein kann. Sorgen Sie also für gelassenen Stuhl durch die wohlgeschmeckten, mild und sicher wirkenden, unschädlichen

NEDA-FRÜCHTWERFEL
Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Reformhäusern

Bezirksgefängnis eingeliefert. Die Erhebungen haben bis jetzt schon die Veruntreuung von etwa 40 000 bis 50 000 M. R. ergeben. Ferner wurde festgestellt, daß Dier, der während einer Reihe von Jahren die Geschäfte des Unias-Verlags in Bahl leitete, sich schwere Unregelmäßigkeiten aufschreiben kommen ließ und daß in seiner Geschäftsführung eine getadeltung unglückliche Schlampe herrschte.

Funkprogramm der Tages

Heute im Reichsender Stuttgart

6.30 Aus Röhlsberg: Frühkonzert.	7.00—7.10 Frühnachrichten.	7.15—7.30 „Hörbuch“: Schurken u. Spähe. Opern: Julius Eckhoff.	7.30—7.45 „Hörbuch“: Schurken u. Spähe. Opern: Julius Eckhoff.
8.05 Wetterbericht, anst. Gummel.	8.30 Aus Saarbrücken: Musik am Morgen.	9.30 Sendebühne.	10.00 Aus Leipzig: Arbeiter der Elbe im Bestreben d. Wälder. Hörspiele um den Nobelpreis.
11.30 „Wie wird Bauer?“	12.00 Aus Regensburg: Mittagskonzert.	13.15 Mittagskonzert (Fortsetzung).	14.00 Von Deutschlandsenden: „Merkel von Drei bis Drei“.
15.30 „Das Märchen vom Ringens und der Rekonstruktion“.	16.00 Von Deutschlandsenden: „Musik am Nachmittag“ — In d. Pause von 16.50—17.00: „Wie man	18.00 „Hörbuch“: Schurken u. Spähe. Opern: Julius Eckhoff.	19.00 „Hörbuch“: Schurken u. Spähe. Opern: Julius Eckhoff.
20.10 „Hörbuch“: Schurken u. Spähe. Opern: Julius Eckhoff.	21.10 Aus Karlsruhe (maßlich der badischen Bauernschaft): Badische Komponistenfeste mit Werken von Julius Weismann und Richard Traud.	22.00 Zeit. Nachr., Wetter, Sport.	23.30 Aus Mannheim: Unterhaltungskonzert.
24.00—2.00 „Hörbuch“: Schurken u. Spähe. Opern: Julius Eckhoff.			

— und im Deutschlandsender

7.00 Nachrichten.	9.40 Ballische Geschichten.	10.00 Wolf an der Arbeit / Erntedank. Ein Funkenbericht.	10.30 Spielturnen im Kinderarten.	11.40 Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Anst.: Wetter.	12.00 Die Wertpaule.	13.15 Musik am Mittag.	13.45 Neue Nachrichten.	15.00 Wetter- und Vorkenntnisse. Programmhinweise.	15.15 Kinderüberfliegen.	15.45 Bayernland und Waterlant. Eine Besingung.	16.00 Musik am Nachmittag.	18.00 Abenteuer u. Geschichten. Franz Arenshofer reist das Entschlossener. Hörspiel.	18.30 Zeitungsliche Bilder.	19.00 Guten Abend, lieber Hörer!	19.45 Sammelst. / Anst.: Wetterbericht und Kurznachrichten.	20.10 Anten Weiden.	21.10 Musikalische Kleinigkeiten.	22.00 Wetter, Tages- und Ereignisnachrichten. Anst.: Deutschlandschau.	23.30 Eine kleine Nachtmusik.	24.00—2.00 Wir bitten zum Tanz!
-------------------	-----------------------------	--	-----------------------------------	--	----------------------	------------------------	-------------------------	--	--------------------------	---	----------------------------	--	-----------------------------	----------------------------------	---	---------------------	-----------------------------------	--	-------------------------------	---------------------------------

AUS KARLSRUHE

Militärkonzert auf dem Schloßplatz

Tausende lauschten den Klängen der Musik
Man hat Karlsruhe nicht mit Unrecht das badische Potsdam genannt, denn hier vereinigt sich mit höchstehenden Leistungen auf kulturellem Gebiet alte soldatische Tradition. Die Karlsruher Bevölkerung war immer stolz auf ihre Garnison, und groß war deshalb auch der Jubel, als im Frühjahr dieses Jahres wieder deutsche Truppen in Karlsruhe Quartier nahmen.

Wie eng Karlsruhes Bevölkerung auch heute wieder mit „seinen Soldaten“ verbunden ist, das bewies deutlich das gestern abend auf dem Schloßplatz vor dem Staats-Theater veranstaltete große Militärkonzert. Der Wettergott hatte ein Einsehen gehabt, und so waren Tausende herbeigeeilt, um diesem Ereignis beizuwohnen. Unter den Ehrengästen, die auf den Stufen des Staats-Theaters aufgestellt waren, sahen man u. a. Landes-kulturminister Schmidt, Bürgermeister Dr. Fröhlin, Gau-kulturstellenleiter Frisch und andere.

Im hellen Schein der Lampen hatten die vereinigten Musikkorps 3. R. 109, 1. R. 109, 5. und 4. und 3. R. 13, insgesamt etwa 60 bis 70 Mann, Auffstellung genommen. Das Programm war ganz auf Marschmusik einge-stellt. Neben den alten unvergänglichen Militärmärschen standen klassische Märsche und Marschpotpourris. Unter Leitung von Obermusikmeister Reiff und Stabs-musikmeister Heiff, die sich gegenseitig abhüllten, spielte die Kapelle exakt und schmissig, Klänge schön und mitreißend. Besonders auch die Märsche, bei denen Streichinstrumente und Pauken eingesetzt wurden, fanden rege Beachtung.

In stiller Begeisterung verharrte die Menge, bis die letzten Takte verklungen waren, und es schien ihr noch viel zu früh, als die Kapelle sich nach Erledigung des Programms zum Abmarsch anschickte. Ja, man war sogar ein bißchen überrascht und veragst ganz und gar, nun auch der Kapelle durch Beifall den wohlverdienten Dank ab-zusprechen. Aber trotzdem dürfen wir feststellen: gefallt das alles, und wir freuen uns, bald wieder ein solches Konzert hören zu dürfen.

Danziger Studenten berichten

Im kleinen Festhallsaal sprach Mittwochabend als Abgeordneter Danzigs und der dortigen Technischen Hoch-schule stud. phil. Scheibe, der mit zwei Kommissionen eine Werbefahrt durch Deutschland macht, Unter den Be-suchern bemerkte man Landeskommissar Dold als Ver-treter der Regierung, Bürgermeister Dr. Fröhlin als Vertreter der Partei und der höheren, Mittel-, Fach- und Volksschulen.

Bürgermeister Dr. Fröhlin begrüßte die Vertre-ter Danzigs und dankte ihnen für ihren Besuch. Er hob die Bedeutung der Vortragsreise für Volk und Vaterland hervor. Sie diene dazu, die ganze Welt auf den heldenhaf-ten Kampf der Danziger Bevölkerung um ihr Deutschtum hinzuweisen.

Stud. phil. Werner Scheibe machte sodann sehr in-teressante Ausführungen. Er ging von der geschichtlichen Entwicklung der sog. „Freien Stadt“ Danzig aus und zeigte besonders die durch das Verfallener Friedensdiktat hervorgerufene Un Sinnigkeit dieser „Patentlösung“. Er be-handelte das Verhältnis zwischen Deutschland und Polen nach dem Abschluß des deutsch-polnischen Nichtan-griffsabkommens und die heutige Lage der Minderheiten im Osten, um dann darzutun, welche Aufgaben Danzig heute noch gestellt sind und auf welchem Wege jeder Volksgenosse den Kampf dieser deutschen Stadt unter-stützen kann. Jeder Deutsche müsse über das Problem „Danzig“ unterrichtet sein; das gebe den Danzigern erst den notwendigen Rückhalt.

Wie deutsch diese Stadt im Osten ist, zeigte dann, besser als Worte es vermöchten, ein Film, der zur Vor-führung kam. Er gab ein anschauliches Bild der lebens-merker großen Hafenstadt und ihrer Zugehörigkeit zum deutschen Kulturkreis.

Weiter Beifall lohnte die lehr- und aufschlußreichen Ausführungen des Redners.

Arbeitsstagnation der Ortsgruppe Weiskopf

Die Ortsgruppe Karlsruhe-Weiskopf, zu der seit 15. August auch der Gebietsteil Dammertsdorf gehört, hielt am Samstagabend die erste Arbeitsstagnation ab. Orts-gruppenleiter P. Bopp begrüßte die nahezu reißlos erschienenen Pol. Leiter und die Walter bzw. Walterinnen der NS-Gliederungen.

Im Verlauf der Tagung berichtete er u. a. auch über die durchgeführte Reorganisation, insbesondere auch in den NS-Gliederungen wie NSB, NSK, NSK und NS-Frauenenschaft und machte die Walter und Walterinnen mit den ihnen durch die Vlod- und Zellenneuordnung zu-gewiesenen Aufgaben bekannt.

Ein gut gelungener Lichtbildvortrag vom Reichs-parietag der Ehre 1936 beschloß die überaus lehrreiche Arbeitsstagnation.

Feierliche Anlegung des Hoheitsabzeichens

durch Richter, Staatsanwälte und Urkundsbeamte

Der Schwurgerichtssaal des Landgerichtsgebäudes bot gestern ein außergewöhnliches Bild: er prangte im Grün der Lorbeerbäume und Blumenschmuck. Zwei große Fahnenkreuzfahrten zierten die Rückwand des Saales, das einen freundlichen Eindruck machte.

Aus Anlaß der gemeinsamen Anlegung des den Rich-tern und Urkundsbeamten durch den Führer und Reichs-fanzler verliehenen Hoheitsabzeichens fand eine wür-dige Feier statt, zu der zahlreiche Gäste geladen waren. Unter den Anwesenden weilten der Oberlandes-gerichtspräsident Dr. Buzengeiger, Generalstaats-anwalt Brettle, der Gauamtsleiter des Amtes für Beamte, P. Mauch, mit seinen Mitarbeitern der Fach-schaft Justiz, der Gauführer des NS-Rechtswahrerbun-des, Rechtsanwalt Dr. Schüller-Weinheim, der Be-zirksführer Rechtsanwält Dr. Knauth, sowie zahlreiche Vertreter der Parteiorganisationen, sowie Beamte und Angestellte der Karlsruher Gerichte.

Unter Vorantritt der Fahne betreten die Richter und Urkundsbeamten in ihren Amtstrachten, die zum ersten Male das Hoheitsabzeichen schmückte, den Schwurgericht-saal. Mit einem Musikvortrag wurde die Feier eröffnet. Landgerichtspräsident Dr. Buzengeiger sprach in einem Vorwort auf die Bedeutung der denkwürdigen Feier hin und lei-tete über zu einer groß angelegten Ansprache des Oberland-gerichtspräsidenten Dr. Buzengeiger. Dieser begrüßte zunächst die Gäste und

brachte zum Ausdruck, daß an diesem Tage die Richter und Urkundsbeamten zum ersten Male das Hoheits-abzeichen der Partei und des Staates tragen. Der Füh-rer und Reichsfanzler habe es den Justizbeamten ver-liehen. Mit dieser Ehrung nähmen sie eine hehre Ver-pflichtung auf sich, im Sinne des Staates und damit des deutschen Volkes ihre Aufgabe zu erfüllen, die dem Recht und der Gerechtigkeit zu dienen habe. Dankbar gedachte er der gewaltigen Leistungen des Führers, der das Deutsche Reich in einer Welt des Chaos zum Fort des Friedens und der Ordnung gemacht und damit die Ge-währ für eine organische Entwicklung der Rechtsprechung im Sinne des Volkes geboten habe. In seinen Ausführ-ungen erläuterte der Oberlandesgerichtspräsident die organisatorischen Maßnahmen in der Justiz, die seit der Machtübernahme dem großen Ziele der Vereinheitlichung des deutschen Rechtsdienens dienen. Durch die Ver-leihung des Hoheitsabzeichens werde den Trägern dieses Zeichens eine hohe Ehre zuteil, die zum rastlosen Einsatz verpflichte für das deutsche Volk. Dieser Verpflichtung nachzukommen, sei der Wille aller mit dem Hoheitsab-zeichen ausgezeichneten Beamten.

Nach dem feierlichen Allegro von Schumann, das das Bergner-Quartett ausgezeichnet darbot, brachte Gene-ralstaatsanwalt Brettle ein Siegelheil auf den Führer aus. Die Nationalhymnen schlossen die denkwürdige Feier der Justizbeamten des Oberlandesgerichtsbezirks Karlsruhe würdig ab.

Betrüger landet im Zuchthaus

Zahlreiche Opfer eines Volksschädlings

Wegen einer Reihe im Rückfall begangener Betrüge-rien hatte sich vor dem Karlsruher Schöffengericht der 30 Jahre alte erheblich vorbestrafte Anselm Buschle aus Stetten (W. Tuttlingen) zu verantworten. Der zu-letzt in Karlsruhe wohnhafte Angeklagte bestimmte am 28. März 1936 einen Architekten in Pforzheim durch das Vorgeben, er habe für 4000 RM. Außenstände, die er augenblicklich nicht hereinbekomme, ihm bis 18. April 1936 ein Darlehen von 750 RM. zu gewähren. Da der Ange-klagte nichts zurückbezahle, ist der Architekt um diesen Betrag geschädigt. Er veranlaßte den Architekten ferner zur Anfertigung von Deckungszeichnungen durch die un-wahre Behauptung, daß ihn hierfür eine Stuttgarter Firma bezahlen würde; durch diesen Betrag erlitt der Architekt einen weiteren Verlust von 180 RM.

Am 16. April wurde ein Karlsruher Mediziner-meister durch den Angeklagten geprellt. Der Angeklagte veranlaßte ihn, die Instandhaltung seines Kraftwagens vorzunehmen, indem er vorspiegelte, seine Firma sei im Begriffe, ihm bei einer Bank ein größeres Konto ein-zurichten und er werde die Schuld in den nächsten Tagen bezahlen. Der Medizinermeister wurde für ein Ver-gehen von 180 RM. die er bis heute noch nicht erhalten hat, um eine Erfahrung reicher.

Eine hiesige Firma schädigte er um einen Betrag von 80 RM. Er ließ sich Gutscheine über 200 Liter Treibstoff ausbändigen mit dem Bemerkten, er müsse den Betrag bei seiner Firma anfordern. Die Bezahlung des Treib-stoffes ließ auf sich warten.

Eine Zimmervermieterin in Karlsruhe bewog Buschle dadurch zur Weitergewährung von Wohnung, daß er sie mit der unwahren Behauptung verdrückte, sein Geld werde „jeden Tag“ bei der Bank eintreffen. Das Geld traf nicht ein, aber der faubere Mieter verschwand heim-lich und ließ eine Mietkündigung von 150 RM. zurück.

Ein ähnliches „Andenken“ hinterließ dieser mittellose Kunde beim Hausmeister des Studentenheims. Dank seinem zahlungsfähig erscheinenden Auftreten gewährte dieser ihm Speisen und Getränke im Werte von 16 RM. und ließ sich durch das Versprechen baldiger Rückzahlung zur leihweisen Herabgabe von 20 und 10 RM. bewegen.

Unter Berufung auf angebliche Außenstände erschwän-delte der Angeklagte von einer Frau ein Darlehen von 70 RM. und weiteren 20 RM.; das Mädchen, daß sie die gutmütigerweise gepumpten 90 RM. wiedererhalten würde, sobald Buschle von seinen Verwandten 2000 RM. bekomme, nützte ihr wenig.

Auch einen Studenten pumpte er auf Zimmerwieder-sehen um 40 RM. an.

Insgesamt wurden die Opfer seiner mannigfaltigen Betrügereien um Beträge von 1500 bis 2000 RM. geschä-

digt, ohne jede Aussicht auf Ersatz des Schadens. Das Ge-richt sah den Angeklagten, der erst im August vorigen Jahres die Strafanstalt verlassen hat, als einen schmerzlichen Schädling der Volksgemeinschaft an und ver-urteilte ihn wegen Rückfallsbetrugs in acht Fällen zu einem Jahre sechs Monaten Zuchthaus sowie 200 RM. Geldstrafe. Wenn er nach Verbüßung dieser Strafe wieder straffähig wird, dann ist ihm die Sicherungsverwahrung sicher.

Georg Blumenfaat dirigiert die HJ.

Heute abend 20 Uhr spielt und singt die HJ. auf dem Adolf-Hitler-Platz unter Leitung von Oberbannführer Georg Blumenfaat. Es wirken mit: 300 Hitlerjugenden und Fimpfe des Bannes 109 und des Jungbannes 1109 mit 100 Banfaren und Landsknechtstrollchen aus Nordbaden.

In der Musfierung der nationalsozialistischen Jug-ent steht der Name Georg Blumenfaat an vorderster Stelle. Ihm ist darum auch während der badischen Gau-kulturwoche die Leitung über die Veranstaltungen der Hitlerjugend übertragen worden. Der in Berlin lebende Komponist, der übrigens auch politisch die Jugend führt, ist 1901 in Riederichlesien geboren, kam nach Besuch des Lehrerseminars verhältnismäßig spät zur Musik. In sein 21. Lebensjahr fällt das erste musi-kalische Erlebnis: Er hört in einem Händel-Doctkonzert in Berlin seinen späteren Lehrer Prof. Flemming so unerwartet schön spielen, daß sich der junge Enthusiast sofort entschloß, auf der Musikhoch-schule in Berlin-Charlottenburg sich zum Dozenten ausbilden zu lassen. Dort erhielt er Unterricht im Kontrapunkt und seine Aufmerksamkeit wurde auf das Kompositionsstudium gelenkt. So hatte Blumenfaat gewissermaßen festen Boden unter den Füßen und er konnte um so gewisser seinem Ziele aufstreben, der Jugendmusik, die als Neuland winkte. Die Wandervogel-bewegung wirkte hier erzieherisch. Der Umgang mit dem 1916 im Weltkrieg gefallenen Dichter Walter Fe-rschlug die Brücke zum Geiste der Musik der Hitlerjugend.

Im Auftrag des Reiches oder aus innerem Müssen heraus entstanden für die Formationen die Fest- und Feiernmusik, wie sie der Jahreskreis erforderte. In Verbindung mit dem bekannten Dichter Wolfgang Gerhard Müller entstanden größere Werke, wie „Anruf und Verkündigung der Toten“, „Die Briefe der Gefallenen“, „Kantate auf einen großen Mann“, „Die Verpflichtung“.

Karlsruhe empfängt die Spendewagen der Bauern

Morgen, Samstag, den 3. Oktober, 17 Uhr, findet vor dem Rathaus die Uebergabe der 50 Spendewagen der Bauern des Kreises Karlsruhe an die NS-Volkswohlfahrt statt.

Unter Vorantritt des Musikzugs des Pol.-Leiter-Korps wird sich der Wagenzug um 16.30 Uhr vom Durlacher Tor aus zum Adolf-Hitler-Platz in Be-wegung setzen.

Der Empfang vor dem Rathaus wird folgenden Verlauf nehmen:

1. Janfarenensignale vom Rathausballon . . . 13.
2. „Alles für Deutschland“, Marsch von Falkenberg, gespielt vom Musikzug des Pol.-Leiter-Korps unter Leitung des Komponisten.
3. „Erntedank“ 53.
4. HJ. singt: „Erde schafft das Neue“.
5. Festmarsch a. d. Es-Dur-Konzert von Ludwig van Beethoven, gespielt vom Musikzug des Pol.-Leiter-Korps.
6. Uebergabe der Erntespenden durch den Kreisbauernführer P. Kammerer an den Kreisamts-leiter der NSB., P. Glaser.
7. Janfaren 13.
8. „Sieg Heil“, Deutschland- und Horst-Wessel-Lied. Hierauf Abfahrt der Wagen durch Karl-Friedrich-Straße, Erbprinzenstraße, Ludwigsplatz, Waldstraße, Soffienstraße zum Lagerhaus der NS-Volkswohlfahrt.

Die gesamte Bevölkerung wird hiermit zur Teil-nahme am Empfang der Spendewagen eingeladen. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei Kreisleitung Karlsruhe.

Rnielingen

erwartet die Volksgenossen aus Karlsruhe

In diesem Jahre wird Rnielingen wieder das Ernte-dankfest im eigenen Ort begehen. Die ganze Bevölkerung rüstet zum Schmücken der Häuser mit frischem Grün, Erntesrüchten und Fahnen. Die Erntewagen werden ge-ziert, zum Festzug durch den Ort. Um 12 Uhr wird sich der Festzug von der Schiller-Schule aus in Bewegung setzen und, nachdem er seinen Weg durch die Straßen des Ortes genommen hat, dorthin zurückkehren. Im Schulhof findet dann die eigentliche Feier mit der Uebertragung vom Hildeberg statt. Die Jugend des Ortes wird alle Besucher durch Spiele und Tänze erfreuen.



Zum Trinken gibt's
ganz winckeln,
nimm ATA, nur bleibt dabei!



Hergerichtet in den Perfitwerken.

A 165 a/36

Ein Werk Prof. Göhlers für die Arbeitsräume des Führers

Die Reichsleitung erwirbt auf der Kunstausstellung in München ein Gemälde von Prof. G. Göhler, das künftig die Räume des Führers im Deutschen Haus in Nürnberg schmücken wird.

230 Trachtenträger kommen

Der Badische Heimatabend am Samstag im großen Saal der Festhalle verspricht eine glänzende Kundgebung des badischen Volkstums am Oberrhein zu werden. Nicht weniger als 230 Trachtenträger „vom See bis an des Maines Strand“ werden an dem Festspiel des Landesherrn von viel, Jodokus Vogt (D. E. Sutter), teilnehmen.

Spieler, wenn die Bombe kracht, - halt du ausgelacht! - Darum: Luftschutz!

Rechtlich und andern Orten umrahmen das Spiel mit ihrer unerschütterlichen Musik und schließlich werden die „Glockentäter Nachtgallen“, die „Marzgräber Verben“ und die „Kaiserlicher Amiehn“ ihren Teil dazu beitragen, daß das Motto des Festspiels „... und das ist Baden Glück!“ überzeugend dargestellt wird.

Jugendfilmstunde mit „Verräter“

Die Presse-Propagandaabteilung des Bannes 109 teilt mit: Es ist der Stelle, Presse des Bannes 109 gelungen, den Großfilm „Verräter“ für eine Jugendfilmstunde am nächsten Samstag, den 3. Oktober, nachm. 14.30 Uhr, in dem Capitol-Lichtspieltheater zu erhalten.

Fahrt durch Tirol

Der Lichtbildervortrag über „Das schöne Land Tirol“ von Kreiswanderwart Rudolf mit musikalischen Einlagen wird am Dienstag, 6. Oktober 1936, abends 20.00 Uhr, im Gemeindefaal der Technischen Hochschule wiederholt, da am vergangenen Montag viele wegen Überfüllung des Saales umkehren mußten.

Auch in der Berufungsinstanz verurteilt

Vor der 4. Karlsruher Strafkammer wurde das vorinstanzliche Urteil gegen den 38 Jahre alten Karl Fischer, den Besitzer eines Metzgerei- und Gaststättenbetriebs in Karlsruhe-Nippurr, der sich des fortgesetzten Vergewaltigen des Lebensmittelschuld gemacht und die einfachen Begriffe von Hygiene und Sauberkeit mißachtet hatte, bestätigt und die verhängte Gefängnisstrafe von sechs Wochen, sowie eine Geldstrafe von 200 Mark für rechtskräftig erklärt.

Rünzja Musikwissenschaft

Badisches Staatstheater. Drei badische Tonbilder. Der Freitagabend im Badischen Staatstheater ist anlässlich der Gau-Kulturwoche unseren heimischen Tonbildern gewidmet. Das Einleitungsconcert beginnt um 8 Uhr und bringt Robert Schumanns „in memoriam“ eines der schönsten „Zwinger eines lebendigen Spielmanns“ und endlich „dehnbare Fäden“ des Karlsruher Komponisten Franz Schillp. Am Dirigentenpult werden Joseph Reiberich und Franz Philipp erscheinen.

Die zweite deutsche Eröffnung in dieser Woche! Als Abschluss der Gau-Kulturwoche kommt am Samstag das Lustspiel „Leicht der Wölfe bis besser“ von Heinrich Galt im Badischen Staatstheater zur alleinigen deutschen Ur-Aufführung.

83. Geburtstags. Frau Marie Gens in Pforzheim, Lindenstr. 25 III., die Witwe des früheren Reichsleiters Gens, feiert heute ihren 83. Geburtstag. Obwohl die alte Dame fast erblindet ist, nimmt sie doch an den Geschehnissen unserer Zeit lebhaften Anteil.

Die Waisenkinder und der Maria-Polax zeigen zum heutigen Tag des Films in Verlängerung den schon seit acht Tagen mit außerordentlichem Erfolg laufenden neuen preisgekrönten Luis-Lerner-Film: „Der Kaiser von Kalifornien“.

Am schwarzen Brett

Gruppen der NSDAP, Bergheimen, kommenden Sonntag, 4. Oktober, findet in unserer Gemeinde das Erntedankfest statt. Hierzu haben zum Festzuge, der am 10.30 Uhr in der Georstraße seinen Anfang nimmt, die Paa, sowie Mitglieder der Unterorganisation anzureiten. Zum Gemeindefestempfang, der auf dem Adolf-Hitler-Platz um 12 Uhr stattfindet, ist die ganze Einwohnerzahl freundlich eingeladen.

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Blick über die Hardt

Graben berichtet vom Heimattag und anderen Dingen

N. Graben, 1. Okt. Die letzten Vorbereitungen für den kommenden, am Samstag, Sonntag und Montag stattfindenden Heimattag sind in vollem Gange. Eine tadellose Kaufsprecheranlage wurde u. a. angefertigt und bereits ausprobiert; auf dem Festplatz wird auch den Festteilnehmern, für deren leibliches Wohl allerlei Genüsse zur Verfügung stehen, ein großes Zelt errichtet.

Am Mittwochvormittag gab es an der gefährlichen Ecke Rheinstraße und Adolf-Hitler-Straße wieder einmal einen kleinen Zusammenstoß zwischen einem Fußgänger und einem Personenvagen. Der kleine Kraftwagen wurde leicht beschädigt. Unsere Dorfstraße ist sowohl von Kraftfahrzeugen als in Anspruch genommen. Jedoch wird die neuerrichtete Reichsautobahnstraße Heidelberg-Buchsal eine fühlbare Entlastung bringen.

Die Nachtakabernie neigt sich ihrem Ende zu. Weinlese wird durch den vorzeitigen Reif am Mittwoch früh großer Schaden entstanden. Der Ertrag der Kartoffelernte ist recht befriedigend. Dürre und weisse Rüben verzeichnen ebenfalls eine sehr gute Ernte. In den Obstanlagen sind die Besitzer zur Zeit mit dem Anlegen von Ackerbäumen gegen den schädlichen Frostspanner beschäftigt.

H. Forchheim, 1. Okt. (Großes Erntedankfest.) Die ganze Bevölkerung ist sich der Aufgabe bewußt, die ihr am 4. Oktober gestellt ist, den Ehrentag des deutschen Bauern würdig zu gestalten.

Die ganze Bevölkerung ist sich der Aufgabe bewußt, die ihr am 4. Oktober gestellt ist, den Ehrentag des deutschen Bauern würdig zu gestalten. Von Seiten der Bauernschaft wird mit Auf und Viehe an den Vorbereitungen gearbeitet, die NS.-Frauensschaft ist emsig bemüht, ihrerseits all das zu tun, was zum Festesgelingen gehört.

H. Forchheim, 1. Okt. (Großes Erntedankfest.) Die ganze Bevölkerung ist sich der Aufgabe bewußt, die ihr am 4. Oktober gestellt ist, den Ehrentag des deutschen Bauern würdig zu gestalten. Von Seiten der Bauernschaft wird mit Auf und Viehe an den Vorbereitungen gearbeitet, die NS.-Frauensschaft ist emsig bemüht, ihrerseits all das zu tun, was zum Festesgelingen gehört.

H. Forchheim, 1. Okt. (Großes Erntedankfest.) Die ganze Bevölkerung ist sich der Aufgabe bewußt, die ihr am 4. Oktober gestellt ist, den Ehrentag des deutschen Bauern würdig zu gestalten. Von Seiten der Bauernschaft wird mit Auf und Viehe an den Vorbereitungen gearbeitet, die NS.-Frauensschaft ist emsig bemüht, ihrerseits all das zu tun, was zum Festesgelingen gehört.

H. Forchheim, 1. Okt. (Großes Erntedankfest.) Die ganze Bevölkerung ist sich der Aufgabe bewußt, die ihr am 4. Oktober gestellt ist, den Ehrentag des deutschen Bauern würdig zu gestalten. Von Seiten der Bauernschaft wird mit Auf und Viehe an den Vorbereitungen gearbeitet, die NS.-Frauensschaft ist emsig bemüht, ihrerseits all das zu tun, was zum Festesgelingen gehört.

H. Forchheim, 1. Okt. (Großes Erntedankfest.) Die ganze Bevölkerung ist sich der Aufgabe bewußt, die ihr am 4. Oktober gestellt ist, den Ehrentag des deutschen Bauern würdig zu gestalten. Von Seiten der Bauernschaft wird mit Auf und Viehe an den Vorbereitungen gearbeitet, die NS.-Frauensschaft ist emsig bemüht, ihrerseits all das zu tun, was zum Festesgelingen gehört.

H. Forchheim, 1. Okt. (Großes Erntedankfest.) Die ganze Bevölkerung ist sich der Aufgabe bewußt, die ihr am 4. Oktober gestellt ist, den Ehrentag des deutschen Bauern würdig zu gestalten. Von Seiten der Bauernschaft wird mit Auf und Viehe an den Vorbereitungen gearbeitet, die NS.-Frauensschaft ist emsig bemüht, ihrerseits all das zu tun, was zum Festesgelingen gehört.

H. Forchheim, 1. Okt. (Großes Erntedankfest.) Die ganze Bevölkerung ist sich der Aufgabe bewußt, die ihr am 4. Oktober gestellt ist, den Ehrentag des deutschen Bauern würdig zu gestalten. Von Seiten der Bauernschaft wird mit Auf und Viehe an den Vorbereitungen gearbeitet, die NS.-Frauensschaft ist emsig bemüht, ihrerseits all das zu tun, was zum Festesgelingen gehört.

H. Forchheim, 1. Okt. (Großes Erntedankfest.) Die ganze Bevölkerung ist sich der Aufgabe bewußt, die ihr am 4. Oktober gestellt ist, den Ehrentag des deutschen Bauern würdig zu gestalten. Von Seiten der Bauernschaft wird mit Auf und Viehe an den Vorbereitungen gearbeitet, die NS.-Frauensschaft ist emsig bemüht, ihrerseits all das zu tun, was zum Festesgelingen gehört.

H. Forchheim, 1. Okt. (Großes Erntedankfest.) Die ganze Bevölkerung ist sich der Aufgabe bewußt, die ihr am 4. Oktober gestellt ist, den Ehrentag des deutschen Bauern würdig zu gestalten. Von Seiten der Bauernschaft wird mit Auf und Viehe an den Vorbereitungen gearbeitet, die NS.-Frauensschaft ist emsig bemüht, ihrerseits all das zu tun, was zum Festesgelingen gehört.

H. Forchheim, 1. Okt. (Großes Erntedankfest.) Die ganze Bevölkerung ist sich der Aufgabe bewußt, die ihr am 4. Oktober gestellt ist, den Ehrentag des deutschen Bauern würdig zu gestalten. Von Seiten der Bauernschaft wird mit Auf und Viehe an den Vorbereitungen gearbeitet, die NS.-Frauensschaft ist emsig bemüht, ihrerseits all das zu tun, was zum Festesgelingen gehört.

H. Forchheim, 1. Okt. (Großes Erntedankfest.) Die ganze Bevölkerung ist sich der Aufgabe bewußt, die ihr am 4. Oktober gestellt ist, den Ehrentag des deutschen Bauern würdig zu gestalten. Von Seiten der Bauernschaft wird mit Auf und Viehe an den Vorbereitungen gearbeitet, die NS.-Frauensschaft ist emsig bemüht, ihrerseits all das zu tun, was zum Festesgelingen gehört.

kleines Volksfest schließt sich an, wobei der VDM durch Vorführung von Reigen, Polonaisen usw. die Anwesenden erfreuen wird.

Auf den Abend hatte die Gemeinde sämtliche Gemeinbedienstete zu einem Kameradschaftsabend ins „Laub“ eingeladen.

H. Forchheim, 1. Okt. (Abgeblafen!) Der für Freitagabend angelegte „Punkte Abend“, veranstaltet von der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ findet nicht statt.

H. Forchheim, 1. Okt. (Ein Hochbetagter.) Am 2. Oktober vollendet der Landwirt Rudolf Kraus sein 92. Lebensjahr in seltener Frische und zäher Gesundheit.

H. Forchheim, 1. Okt. (Der 4. Oktober - ein froher Tag.) Ortsgruppenleiter Nagel besprach in der kürzlich stattgefundenen Zusammenkunft der Parteigenossen und Organisationsleiter die Gestaltung des diesjährigen Erntedankfestes, das diesmal innerhalb der Gemeinde selbständig durchgeführt wird.

H. Forchheim, 1. Okt. (Der 4. Oktober - ein froher Tag.) Ortsgruppenleiter Nagel besprach in der kürzlich stattgefundenen Zusammenkunft der Parteigenossen und Organisationsleiter die Gestaltung des diesjährigen Erntedankfestes, das diesmal innerhalb der Gemeinde selbständig durchgeführt wird.

H. Forchheim, 1. Okt. (Der 4. Oktober - ein froher Tag.) Ortsgruppenleiter Nagel besprach in der kürzlich stattgefundenen Zusammenkunft der Parteigenossen und Organisationsleiter die Gestaltung des diesjährigen Erntedankfestes, das diesmal innerhalb der Gemeinde selbständig durchgeführt wird.

H. Forchheim, 1. Okt. (Der 4. Oktober - ein froher Tag.) Ortsgruppenleiter Nagel besprach in der kürzlich stattgefundenen Zusammenkunft der Parteigenossen und Organisationsleiter die Gestaltung des diesjährigen Erntedankfestes, das diesmal innerhalb der Gemeinde selbständig durchgeführt wird.

H. Forchheim, 1. Okt. (Der 4. Oktober - ein froher Tag.) Ortsgruppenleiter Nagel besprach in der kürzlich stattgefundenen Zusammenkunft der Parteigenossen und Organisationsleiter die Gestaltung des diesjährigen Erntedankfestes, das diesmal innerhalb der Gemeinde selbständig durchgeführt wird.

H. Forchheim, 1. Okt. (Der 4. Oktober - ein froher Tag.) Ortsgruppenleiter Nagel besprach in der kürzlich stattgefundenen Zusammenkunft der Parteigenossen und Organisationsleiter die Gestaltung des diesjährigen Erntedankfestes, das diesmal innerhalb der Gemeinde selbständig durchgeführt wird.

H. Forchheim, 1. Okt. (Der 4. Oktober - ein froher Tag.) Ortsgruppenleiter Nagel besprach in der kürzlich stattgefundenen Zusammenkunft der Parteigenossen und Organisationsleiter die Gestaltung des diesjährigen Erntedankfestes, das diesmal innerhalb der Gemeinde selbständig durchgeführt wird.

H. Forchheim, 1. Okt. (Der 4. Oktober - ein froher Tag.) Ortsgruppenleiter Nagel besprach in der kürzlich stattgefundenen Zusammenkunft der Parteigenossen und Organisationsleiter die Gestaltung des diesjährigen Erntedankfestes, das diesmal innerhalb der Gemeinde selbständig durchgeführt wird.

H. Forchheim, 1. Okt. (Der 4. Oktober - ein froher Tag.) Ortsgruppenleiter Nagel besprach in der kürzlich stattgefundenen Zusammenkunft der Parteigenossen und Organisationsleiter die Gestaltung des diesjährigen Erntedankfestes, das diesmal innerhalb der Gemeinde selbständig durchgeführt wird.

H. Forchheim, 1. Okt. (Der 4. Oktober - ein froher Tag.) Ortsgruppenleiter Nagel besprach in der kürzlich stattgefundenen Zusammenkunft der Parteigenossen und Organisationsleiter die Gestaltung des diesjährigen Erntedankfestes, das diesmal innerhalb der Gemeinde selbständig durchgeführt wird.

H. Forchheim, 1. Okt. (Der 4. Oktober - ein froher Tag.) Ortsgruppenleiter Nagel besprach in der kürzlich stattgefundenen Zusammenkunft der Parteigenossen und Organisationsleiter die Gestaltung des diesjährigen Erntedankfestes, das diesmal innerhalb der Gemeinde selbständig durchgeführt wird.

H. Forchheim, 1. Okt. (Der 4. Oktober - ein froher Tag.) Ortsgruppenleiter Nagel besprach in der kürzlich stattgefundenen Zusammenkunft der Parteigenossen und Organisationsleiter die Gestaltung des diesjährigen Erntedankfestes, das diesmal innerhalb der Gemeinde selbständig durchgeführt wird.

H. Forchheim, 1. Okt. (Der 4. Oktober - ein froher Tag.) Ortsgruppenleiter Nagel besprach in der kürzlich stattgefundenen Zusammenkunft der Parteigenossen und Organisationsleiter die Gestaltung des diesjährigen Erntedankfestes, das diesmal innerhalb der Gemeinde selbständig durchgeführt wird.

H. Forchheim, 1. Okt. (Der 4. Oktober - ein froher Tag.) Ortsgruppenleiter Nagel besprach in der kürzlich stattgefundenen Zusammenkunft der Parteigenossen und Organisationsleiter die Gestaltung des diesjährigen Erntedankfestes, das diesmal innerhalb der Gemeinde selbständig durchgeführt wird.

H. Forchheim, 1. Okt. (Der 4. Oktober - ein froher Tag.) Ortsgruppenleiter Nagel besprach in der kürzlich stattgefundenen Zusammenkunft der Parteigenossen und Organisationsleiter die Gestaltung des diesjährigen Erntedankfestes, das diesmal innerhalb der Gemeinde selbständig durchgeführt wird.

äußerst zufriedenstellend. Wir wünschen den Bauern recht gutes Wetter, damit die Ernte ohne Schaden zu Ende geführt werden kann.

Das Erntedankfest findet in diesem Jahre für Oberweier in Buchhausen statt. Das Nachbardorf rühmt schon eifrig für diesen Tag. Die hiesigen nationalsozialistischen Jugendorganisationen nehmen geschlossen am Festzug in Buchhausen teil.

Die erst jetzt bekannt wird, errang die hier wohnhafte, bei der Firma W. Bliker, Karlsruhe, beschäftigte Ersta Selenitz bei dem im letzten Frühjahr stattgefundenen Reichsbewerksfest auf der Betriebsgemeinschaft Textil einen Preis. Als Anerkennung für ihre Leistungen durfte sie in der letzten Woche mit anderen Preisrätinnen auf Kosten der Firma Rundreisen unternehmen, die sie an bekannte Plätze Mittel- und Unterbadens brachte. Es ist dies innerhalb der letzten zwei Jahre schon die dritte Preisrätin unserer Dörfer. Wann kommt der erste männliche Preisrätiger? Hoffentlich nächstes Jahr!

H. Buchhausen, 1. Okt. (Der 4. Oktober.) Bei dem Erntedankfest soll die enge Verbundenheit von Stadt und Land in Erscheinung treten. Die ganze Heimatbevölkerung freut sich auf den großen Festtag und wird alles einlegen, den Aufenthalt der Gäste in vergnügliche Stunden umzuwandeln. Unsere Musikkapelle hat fleißigste Betätigung vorgelesen; die Gäste aus der Stadt wie auch die aus Oberweier und Ettlingenweier, die mit uns zusammen feiern, werden noch lange an diese Stunden zurückdenken können.

H. Buchhausen, 1. Okt. (Todesfall.) Am Mittwoch fand die Beerdigung des im Alter von 80 Jahren verstorbenen ledigen Kaufmanns Alois Weber, Sohn des Obermeisters Florian Weber, unter großer Anteilnahme der Bevölkerung aus nah und fern statt.

H. Buchhausen, 1. Okt. (Das Erntedankfest.) Am Sonntag feiern wir hier, wie andernorts, das Fest des deutschen Bauern. Die Volksgenossen aus Buchhausen und vor allem die Bauern werden sich Mühe geben und die zahlreichen Erntegaben des Festtages besonders schön ausstatten. Die Vorbereitungsarbeiten des verantwortlichen Ausschusses sind bereits beendet. Die Gäste aus der Stadt, die wie jedes Jahr zahlreich erscheinen werden, dürfen gewiss sein, daß sie am Sonntag im Kreise der Bauern einige vergnügliche Stunden erleben werden.

H. Buchhausen, 1. Okt. (Die neue Milchsammlstelle.) Am Mittwoch wurde die neue Milchsammlstelle in Betrieb genommen. Sie ist ein wahres Schmuckstück des Dorfes geworden. Das Häuschen ist an das Rathaus angelehnt und paßt sich mit seiner hellgelben Färbung unmerklich der Umgebung an. Der Innenraum strahlt von Helle und Sauberkeit. Fußboden und Wände sind gepflastert, so daß sie leicht sauber zu halten sind. Eine neueste Milchpumpe und ein elektrischer Warmwasserbereiter sorgen dafür, daß die Milchgenossen in der Stadt ihre Milch im einwandfreien Zustand bekommen.

H. Buchhausen, 1. Okt. (Die neue Milchsammlstelle.) Am Mittwoch wurde die neue Milchsammlstelle in Betrieb genommen. Sie ist ein wahres Schmuckstück des Dorfes geworden. Das Häuschen ist an das Rathaus angelehnt und paßt sich mit seiner hellgelben Färbung unmerklich der Umgebung an. Der Innenraum strahlt von Helle und Sauberkeit. Fußboden und Wände sind gepflastert, so daß sie leicht sauber zu halten sind. Eine neueste Milchpumpe und ein elektrischer Warmwasserbereiter sorgen dafür, daß die Milchgenossen in der Stadt ihre Milch im einwandfreien Zustand bekommen.

H. Buchhausen, 1. Okt. (Die neue Milchsammlstelle.) Am Mittwoch wurde die neue Milchsammlstelle in Betrieb genommen. Sie ist ein wahres Schmuckstück des Dorfes geworden. Das Häuschen ist an das Rathaus angelehnt und paßt sich mit seiner hellgelben Färbung unmerklich der Umgebung an. Der Innenraum strahlt von Helle und Sauberkeit. Fußboden und Wände sind gepflastert, so daß sie leicht sauber zu halten sind. Eine neueste Milchpumpe und ein elektrischer Warmwasserbereiter sorgen dafür, daß die Milchgenossen in der Stadt ihre Milch im einwandfreien Zustand bekommen.

H. Buchhausen, 1. Okt. (Die neue Milchsammlstelle.) Am Mittwoch wurde die neue Milchsammlstelle in Betrieb genommen. Sie ist ein wahres Schmuckstück des Dorfes geworden. Das Häuschen ist an das Rathaus angelehnt und paßt sich mit seiner hellgelben Färbung unmerklich der Umgebung an. Der Innenraum strahlt von Helle und Sauberkeit. Fußboden und Wände sind gepflastert, so daß sie leicht sauber zu halten sind. Eine neueste Milchpumpe und ein elektrischer Warmwasserbereiter sorgen dafür, daß die Milchgenossen in der Stadt ihre Milch im einwandfreien Zustand bekommen.

H. Buchhausen, 1. Okt. (Die neue Milchsammlstelle.) Am Mittwoch wurde die neue Milchsammlstelle in Betrieb genommen. Sie ist ein wahres Schmuckstück des Dorfes geworden. Das Häuschen ist an das Rathaus angelehnt und paßt sich mit seiner hellgelben Färbung unmerklich der Umgebung an. Der Innenraum strahlt von Helle und Sauberkeit. Fußboden und Wände sind gepflastert, so daß sie leicht sauber zu halten sind. Eine neueste Milchpumpe und ein elektrischer Warmwasserbereiter sorgen dafür, daß die Milchgenossen in der Stadt ihre Milch im einwandfreien Zustand bekommen.

H. Buchhausen, 1. Okt. (Die neue Milchsammlstelle.) Am Mittwoch wurde die neue Milchsammlstelle in Betrieb genommen. Sie ist ein wahres Schmuckstück des Dorfes geworden. Das Häuschen ist an das Rathaus angelehnt und paßt sich mit seiner hellgelben Färbung unmerklich der Umgebung an. Der Innenraum strahlt von Helle und Sauberkeit. Fußboden und Wände sind gepflastert, so daß sie leicht sauber zu halten sind. Eine neueste Milchpumpe und ein elektrischer Warmwasserbereiter sorgen dafür, daß die Milchgenossen in der Stadt ihre Milch im einwandfreien Zustand bekommen.

H. Buchhausen, 1. Okt. (Die neue Milchsammlstelle.) Am Mittwoch wurde die neue Milchsammlstelle in Betrieb genommen. Sie ist ein wahres Schmuckstück des Dorfes geworden. Das Häuschen ist an das Rathaus angelehnt und paßt sich mit seiner hellgelben Färbung unmerklich der Umgebung an. Der Innenraum strahlt von Helle und Sauberkeit. Fußboden und Wände sind gepflastert, so daß sie leicht sauber zu halten sind. Eine neueste Milchpumpe und ein elektrischer Warmwasserbereiter sorgen dafür, daß die Milchgenossen in der Stadt ihre Milch im einwandfreien Zustand bekommen.

H. Buchhausen, 1. Okt. (Die neue Milchsammlstelle.) Am Mittwoch wurde die neue Milchsammlstelle in Betrieb genommen. Sie ist ein wahres Schmuckstück des Dorfes geworden. Das Häuschen ist an das Rathaus angelehnt und paßt sich mit seiner hellgelben Färbung unmerklich der Umgebung an. Der Innenraum strahlt von Helle und Sauberkeit. Fußboden und Wände sind gepflastert, so daß sie leicht sauber zu halten sind. Eine neueste Milchpumpe und ein elektrischer Warmwasserbereiter sorgen dafür, daß die Milchgenossen in der Stadt ihre Milch im einwandfreien Zustand bekommen.

H. Buchhausen, 1. Okt. (Die neue Milchsammlstelle.) Am Mittwoch wurde die neue Milchsammlstelle in Betrieb genommen. Sie ist ein wahres Schmuckstück des Dorfes geworden. Das Häuschen ist an das Rathaus angelehnt und paßt sich mit seiner hellgelben Färbung unmerklich der Umgebung an. Der Innenraum strahlt von Helle und Sauberkeit. Fußboden und Wände sind gepflastert, so daß sie leicht sauber zu halten sind. Eine neueste Milchpumpe und ein elektrischer Warmwasserbereiter sorgen dafür, daß die Milchgenossen in der Stadt ihre Milch im einwandfreien Zustand bekommen.

H. Buchhausen, 1. Okt. (Die neue Milchsammlstelle.) Am Mittwoch wurde die neue Milchsammlstelle in Betrieb genommen. Sie ist ein wahres Schmuckstück des Dorfes geworden. Das Häuschen ist an das Rathaus angelehnt und paßt sich mit seiner hellgelben Färbung unmerklich der Umgebung an. Der Innenraum strahlt von Helle und Sauberkeit. Fußboden und Wände sind gepflastert, so daß sie leicht sauber zu halten sind. Eine neueste Milchpumpe und ein elektrischer Warmwasserbereiter sorgen dafür, daß die Milchgenossen in der Stadt ihre Milch im einwandfreien Zustand bekommen.

H. Buchhausen, 1. Okt. (Die neue Milchsammlstelle.) Am Mittwoch wurde die neue Milchsammlstelle in Betrieb genommen. Sie ist ein wahres Schmuckstück des Dorfes geworden. Das Häuschen ist an das Rathaus angelehnt und paßt sich mit seiner hellgelben Färbung unmerklich der Umgebung an. Der Innenraum strahlt von Helle und Sauberkeit. Fußboden und Wände sind gepflastert, so daß sie leicht sauber zu halten sind. Eine neueste Milchpumpe und ein elektrischer Warmwasserbereiter sorgen dafür, daß die Milchgenossen in der Stadt ihre Milch im einwandfreien Zustand bekommen.

H. Buchhausen, 1. Okt. (Die neue Milchsammlstelle.) Am Mittwoch wurde die neue Milchsammlstelle in Betrieb genommen. Sie ist ein wahres Schmuckstück des Dorfes geworden. Das Häuschen ist an das Rathaus angelehnt und paßt sich mit seiner hellgelben Färbung unmerklich der Umgebung an. Der Innenraum strahlt von Helle und Sauberkeit. Fußboden und Wände sind gepflastert, so daß sie leicht sauber zu halten sind. Eine neueste Milchpumpe und ein elektrischer Warmwasserbereiter sorgen dafür, daß die Milchgenossen in der Stadt ihre Milch im einwandfreien Zustand bekommen.

H. Buchhausen, 1. Okt. (Die neue Milchsammlstelle.) Am Mittwoch wurde die neue Milchsammlstelle in Betrieb genommen. Sie ist ein wahres Schmuckstück des Dorfes geworden. Das Häuschen ist an das Rathaus angelehnt und paßt sich mit seiner hellgelben Färbung unmerklich der Umgebung an. Der Innenraum strahlt von Helle und Sauberkeit. Fußboden und Wände sind gepflastert, so daß sie leicht sauber zu halten sind. Eine neueste Milchpumpe und ein elektrischer Warmwasserbereiter sorgen dafür, daß die Milchgenossen in der Stadt ihre Milch im einwandfreien Zustand bekommen.

H. Buchhausen, 1. Okt. (Die neue Milchsammlstelle.) Am Mittwoch wurde die neue Milchsammlstelle in Betrieb genommen. Sie ist ein wahres Schmuckstück des Dorfes geworden. Das Häuschen ist an das Rathaus angelehnt und paßt sich mit seiner hellgelben Färbung unmerklich der Umgebung an. Der Innenraum strahlt von Helle und Sauberkeit. Fußboden und Wände sind gepflastert, so daß sie leicht sauber zu halten sind. Eine neueste Milchpumpe und ein elektrischer Warmwasserbereiter sorgen dafür, daß die Milchgenossen in der Stadt ihre Milch im einwandfreien Zustand bekommen.

Rund um den Turmberg

Durlachs Festzug am Erntedanktag

H. Durlach, 2. Okt. Die letzten Vorbereitungen für das Erntedankfest sind im Gange, um den Ehrentag des Bauern würdig zu gestalten. Für den Festzug, der sich um 11 Uhr am Sonntagmorgen in der Weingartener Straße in Bewegung setzen wird, bilden die Jahreszeiten den Leitgedanken. Ein Wagen wird Jugendgruppen bringen in ihrem Verhältnis zu den Gaben und Möglichkeiten des Vierjahreszyklus; ein anderer Wagen ist dem schaffenden Landmann gewidmet, dessen Arbeit durchaus von dem zeitlichen Ablauf der Monate beherzigt ist.

H. Durlach, 1. Okt. (Geburtsstag.) Dieser Tage konnte der frühere Bahnhofsvorstand von Durlach Eisenbahn-Direktor a. D. Emil Hänzel, Schubertstraße, bei ausgezeichnetem körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag begehen.

H. Durlach, 1. Okt. (Geburtsstag.) Dieser Tage konnte der frühere Bahnhofsvorstand von Durlach Eisenbahn-Direktor a. D. Emil Hänzel, Schubertstraße, bei ausgezeichnetem körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag begehen.

H. Durlach, 1. Okt. (Geburtsstag.) Dieser Tage konnte der frühere Bahnhofsvorstand von Durlach Eisenbahn-Direktor a. D. Emil Hänzel, Schubertstraße, bei ausgezeichnetem körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag begehen.

H. Durlach, 1. Okt. (Geburtsstag.) Dieser Tage konnte der frühere Bahnhofsvorstand von Durlach Eisenbahn-Direktor a. D. Emil Hänzel, Schubertstraße, bei ausgezeichnetem körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag begehen.

H. Durlach, 1. Okt. (Geburtsstag.) Dieser Tage konnte der frühere Bahnhofsvorstand von Durlach Eisenbahn-Direktor a. D. Emil Hänzel, Schubertstraße, bei ausgezeichnetem körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag begehen.

H. Durlach, 1. Okt. (Geburtsstag.) Dieser Tage konnte der frühere Bahnhofsvorstand von Durlach Eisenbahn-Direktor a. D. Emil Hänzel, Schubertstraße, bei ausgezeichnetem körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag begehen.

H. Durlach, 1. Okt. (Geburtsstag.) Dieser Tage konnte der frühere Bahnhofsvorstand von Durlach Eisenbahn-Direktor a. D. Emil Hänzel, Schubertstraße, bei ausgezeichnetem körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag begehen.

H. Durlach, 1. Okt. (Geburtsstag.) Dieser Tage konnte der frühere Bahnhofsvorstand von Durlach Eisenbahn-Direktor a. D. Emil Hänzel, Schubertstraße, bei ausgezeichnetem körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag begehen.

H. Durlach, 1. Okt. (Geburtsstag.) Dieser Tage konnte der frühere Bahnhofsvorstand von Durlach Eisenbahn-Direktor a. D. Emil Hänzel, Schubertstraße, bei ausgezeichnetem körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag begehen.

Auf den Abend hatte die Gemeinde sämtliche Gemeinbedienstete zu einem Kameradschaftsabend ins „Laub“ eingeladen.

H. Durlach, 1. Okt. (Geburtsstag.) Dieser Tage konnte der frühere Bahnhofsvorstand von Durlach Eisenbahn-Direktor a. D. Emil Hänzel, Schubertstraße, bei ausgezeichnetem körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag begehen.

H. Durlach, 1. Okt. (Geburtsstag.) Dieser Tage konnte der frühere Bahnhofsvorstand von Durlach Eisenbahn-Direktor a. D. Emil Hänzel, Schubertstraße, bei ausgezeichnetem körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag begehen.

H. Durlach, 1. Okt. (Geburtsstag.) Dieser Tage konnte der frühere Bahnhofsvorstand von Durlach Eisenbahn-Direktor a. D. Emil Hänzel, Schubertstraße, bei ausgezeichnetem körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag begehen.

H. Durlach, 1. Okt. (Geburtsstag.) Dieser Tage konnte der frühere Bahnhofsvorstand von Durlach Eisenbahn-Direktor a. D. Emil Hänzel, Schubertstraße, bei ausgezeichnetem körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag begehen.

H. Durlach, 1. Okt. (Geburtsstag.) Dieser Tage konnte der frühere Bahnhofsvorstand von Durlach Eisenbahn-Direktor a. D. Emil Hänzel, Schubertstraße, bei ausgezeichnetem körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag begehen.

H. Durlach, 1. Okt. (Geburtsstag.) Dieser Tage konnte der frühere Bahnhofsvorstand von Durlach Eisenbahn-Direktor a. D. Emil Hänzel, Schubertstraße, bei ausgezeichnetem körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag begehen.

H. Durlach, 1. Okt. (Geburtsstag.) Dieser Tage konnte der frühere Bahnhofsvorstand von Durlach Eisenbahn-Direktor a. D. Emil Hänzel, Schubertstraße, bei ausgezeichnetem körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag begehen.

H. Durlach, 1. Okt. (Geburtsstag.) Dieser Tage konnte der frühere Bahnhofsvorstand von Durlach Eisenbahn-Direktor a. D. Emil Hänzel, Schubertstraße, bei ausgezeichnetem körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag begehen.

H. Durlach, 1. Okt. (Geburtsstag.) Dieser Tage konnte der frühere Bahnhofsvorstand von Durlach Eisenbahn-Direktor a. D. Emil Hänzel, Schubertstraße, bei ausgezeichnetem körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag begehen.

H. Durlach, 1. Okt. (Geburtsstag.) Dieser Tage konnte der frühere Bahnhofsvorstand von Durlach Eisenbahn-Direktor a. D. Emil Hänzel, Schubertstraße, bei ausgezeichnetem körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag begehen.

H. Durlach, 1. Okt. (Geburtsstag.) Dieser Tage konnte der frühere Bahnhofsvorstand von Durlach Eisenbahn-Direktor a. D. Emil Hänzel, Schubertstraße, bei ausgezeichnetem körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag begehen.

H. Durlach, 1. Okt. (Geburtsstag.) Dieser Tage konnte der frühere Bahnhofsvorstand von Durlach Eisenbahn-Direktor a. D. Emil Hänzel, Schubertstraße, bei ausgezeichnetem körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag begehen.

Kraft durch Freude

Heute, Freitag, laufen folgende Kurse: Angemessene Körperkultur, Männer und Frauen: 20 Uhr Abend- und Nachtunterricht. 21.30 Uhr Selbst- und Kameradschaftsabend. 22.30 Uhr Selbst- und Kameradschaftsabend. 23.30 Uhr Selbst- und Kameradschaftsabend.

Heute, Freitag, laufen folgende Kurse: Angemessene Körperkultur, Männer und Frauen: 20 Uhr Abend- und Nachtunterricht. 21.30 Uhr Selbst- und Kameradschaftsabend. 22.30 Uhr Selbst- und Kameradschaftsabend. 23.30 Uhr Selbst- und Kameradschaftsabend.

Heute, Freitag, laufen folgende Kurse: Angemessene Körperkultur, Männer und Frauen: 20 Uhr Abend- und Nachtunterricht. 21.30 Uhr Selbst- und Kameradschaftsabend. 22.30 Uhr Selbst- und Kameradschaftsabend. 23.30 Uhr Selbst- und Kameradschaftsabend.

Heute, Freitag, laufen folgende Kurse: Angemessene Körperkultur, Männer und Frauen: 20 Uhr Abend- und Nachtunterricht. 21.30 Uhr Selbst- und Kameradschaftsabend. 22.30 Uhr Selbst- und Kameradschaftsabend. 23.30 Uhr Selbst- und Kameradschaftsabend.

Heute, Freitag, laufen folgende Kurse: Angemessene Körperkultur, Männer und Frauen: 20 Uhr Abend- und Nachtunterricht. 21.30 Uhr Selbst- und Kameradschaftsabend. 22.30 Uhr Selbst- und Kameradschaftsabend. 23.30 Uhr Selbst- und Kameradschaftsabend.

Heute, Freitag, laufen folgende Kurse: Angemessene Körperkultur, Männer und Frauen: 20 Uhr Abend- und Nachtunterricht. 21.30 Uhr Selbst- und Kameradschaftsabend. 22.30 Uhr Selbst- und Kameradschaftsabend. 23.30 Uhr Selbst- und Kameradschaftsabend.

Heute, Freitag, laufen folgende Kurse: Angemessene Körperkultur, Männer und Frauen: 20 Uhr Abend- und Nachtunterricht. 21.30 Uhr Selbst- und Kameradschaftsabend. 22.30 Uhr Selbst- und Kameradschaftsabend. 23.30 Uhr Selbst- und Kameradschaftsabend.

Heute, Freitag, laufen folgende Kurse: Angemessene Körperkultur, Männer und Frauen: 20 Uhr Abend- und Nachtunterricht. 21.30 Uhr Selbst- und Kameradschaftsabend. 22.30 Uhr Selbst- und Kameradschaftsabend. 23.30 Uhr Selbst- und Kameradschaftsabend.

Heute, Freitag, laufen folgende Kurse: Angemessene Körperkultur, Männer und Frauen: 20 Uhr Abend- und Nachtunterricht. 21.30 Uhr Selbst- und Kameradschaftsabend. 22.30 Uhr Selbst- und Kameradschaftsabend. 23.30 Uhr Selbst- und Kameradschaftsabend.

Heute, Freitag, laufen folgende Kurse: Angemessene Körperkultur, Männer und Frauen: 20 Uhr Abend- und Nachtunterricht. 21.30 Uhr Selbst- und Kameradschaftsabend. 22.30 Uhr Selbst- und Kameradschaftsabend. 23.30 Uhr Selbst- und Kameradschaftsabend.

<

Film im Aufbau

Betrachtungen zum „Tag des Films“ in der Badischen Gaukulturwoche

Von Fred Fees

Es werden manche vielleicht erkaunt fragen, ob wirklich diese junge Kunstform Film schon berechtigt sei, einen ganzen Tag innerhalb einer dem kulturellen Schaffen gewidmeten Woche für sich in Anspruch zu nehmen. Aber diese vergessen vielleicht oder wissen es noch gar nicht, daß alljährlich rund 300 Millionen Deutsche ins Kino gehen, eine Zahl, die die Ziffern unserer Theater weit in den Schatten stellt und das Kino heute schon als das „Theater des Volkes“ erkennen läßt. Wenigstens quantitativ gesehen. Das solches künstlerisch-qualitativ betrachtet heute noch nicht der Fall ist, wissen wir alle. Aber um so wichtiger ist daher die Aufgabe, den Film ernst zu nehmen und ihn auf jenen hohen Stand als Kunst zu bringen, den seine Verbreitung gebietet erheischt.

Der „Umbau“

Als Anfang 1933 der Nationalsozialismus daran ging, den deutschen Film „gleichzuschalten“, war dies wohl eine der schwersten Aufgaben auf innerpolitisch-kulturellem Gebiet. Keine Kunstform war so stark dem Kapitalismus verhaftet, keine auch so stark mit jüdischen Elementen durchsetzt. Vom Produzenten über den Verleiher bis zum oft genug künstlich hochgeputzten, Star und bis zum „maßgebenden“ Filmkritiker herunter stand eine geschlossene Front. Zugegeben, daß auch vor dem Umbruch eine Reihe guter, ja sogar ausgezeichneter Filme in Deutschland entstanden waren; aber die große Mehrzahl der damaligen Produkte trug eben doch den Stempel fortwährender Gewinnucht oder geschickt getarnter volkreischer Tendenz, zumindst der fahler Routine. Es gab, nehmte alles in allem, keinen deutschen Film, sondern nur „in Deutschland hergestellte“ Filme.

Als die nationalsozialistische Regierung begann, hier Wandel zu schaffen, setzte spontan der Chorus der Miesmacher und Unfallspropheeten ein: „Sie zertrümmern den deutschen Film, sie ruinieren ihn!“ Heute, nach knapp drei Jahren, kann das neue Deutschland mit ruhigem Stolz auf folgende Tatsachen hinweisen:

Die internationale Weltfilmschau in Venedig brachte einen beispiellosen Triumph des deutschen Films, der den Mussolinipokal und zahlreiche Medaillen errang. Die Zahl der Filmbesucher in Deutschland ist von 238 Millionen auf 317 Millionen gestiegen. Die Gesamteinnahmen innerhalb Deutschlands haben sich fast verdoppelt. Drei Tatsachen, die unumstößlich beweisen, daß Deutschland auf dem rechten Wege, daß der deutsche Film in erfolgreichem Aufbau begriffen ist.

Gesetze schaffen Wandel

Es lohnt sich, heute am Tage des Films, noch einen kleinen Rückblick zu werfen auf eine Reihe von Aufbaumassnahmen, die inzwischen getroffen worden sind. Die wichtigste war zweifellos die Gründung der Reichsfilmkammer, denn gerade in diesem, vom Kampf aller gegen alle zertrümmerten Kunst- und Wirtschaftszweig wirkte die Einführung des ständischen Aufbaues besonders segensreich sich aus. Heute bestehen natürlich immer noch manchelei Gegenstände und gegenseitige Wünsche zwischen den großen Sparten der Produzenten, der Verleiher, der Theaterbesitzer und der schaffenden Künstler, aber sie lassen sich leichter von Fall zu Fall bereinigen; an die Stelle des hemmungslosen Gegeneinander ist auch hier verständnisvolles Miteinander getreten. Die zweite große Maßnahme, das Verbot des Zweischlagerprogramms, einst als unumstößlich abgelehnt, heute schon vom Ausland als vorbildlich anerkannt, hat der furchtbaren Auspörierung der deutschen Produktion und dem Mahlenangebot an schlechten und billig hingehauenen „Großfilmen“ zweiter Qualität ein Ende bereitet. Die dritte Maßnahme, das angeforderte Verbot des Blind- und Wochenspiels, hat schon in dieser Saison wertvolle Früchte getragen. Noch nie war die Zahl der bereits bei Saisonbeginn fertiggestellten Filme so groß wie heute, das traurige Schauspiel mit leeren Titeln und Namen ist zu einem guten Teil beendet, eine vernünftigerer Ausbreitung der Produktion über das ganze Jahr hinaus ist erreicht. Der Film, einst reines Spekulationsobjekt, hat eine gesündere wirtschaftliche Basis erhalten.

Staat, Partei und Film

Man hat einst mit viel Pathos auf die „Gefahren“ einer Einmischung des Staates und der Partei in diese

„diffizilste und freieste“ aller Künste hingewiesen. Nun, der nationalsozialistische Staat hat seine Einflunahme in durchaus segensreicher Weise durchgeführt. Die Schaffung der Prädikate, die den mit ihnen ausgezeichneten Filmen erhebliche Steuerbegünstigung sichern, hat sich als Ansporn für die ganze Industrie ausgewirkt.

Nicht minder erfolgreich war die Einmischung der Partei. Gerade wir in Baden können aus der Tätigkeit unserer Gaufilmstelle unter P. Kraft einen kleinen Begriff davon bekommen, welche Propaganda- und Aufbauarbeit hier für den Film geleistet wird. In Dörfern von kleinen Landorten, an denen kein Kino ist, werden im Laufe eines jeden Monats in etwa 400 Vorstellungen vor etwa 100 000 Besuchern die besten Filme der Saison gezeigt. Zehntausende neuer Freunde wurden so gerade auf dem Lande dem Film gewonnen. Zusammen mit der Hitlerjugend und KdF, wurden in besonderen Filmjugendstunden, in Schulfilmvorfürungen, in Betriebsfilmvorführungen immer neue Massen an den Film herangeführt. Und nicht nur erntete und staatspolitisch wertvolle Streifen wurden hierbei gezeigt, sondern gerade auch das gute Filmkunstspiel nimmt einen breiten Raum ein. Eine ganze Generation wird heute schon im frühen Knabenalter dem Film vertraut gemacht. Sie wird einst mit Freude und mit Sachkenntnis den Besucherstamm der deutschen Lichtspieltheater bilden.

Schwierigkeiten von draußen

Wir wollen bei aller Freude an dem großartigen Aufbau nicht die Schwierigkeiten vergessen, die heute noch sich dem deutschen Film entgegenstellen.

Während im Inland der Erfolg des Films, kulturell und wirtschaftlich gesehen, ein überaus erfreulicher ist, ist nach außen die Stellung des deutschen Films durch die Bonfott-Tendenzen des internationalen, meist in jüdischen Händen liegenden, Weltfilmhandels stark erschüttert worden. Die Exportziffern sind ganz erheblich gesunken.



Luis Trenner, Hauptdarsteller und Regisseur bei einer Aufnahmezene zu seinem preisgekrönten Film: „Der Kaiser von Kalifornien“.

zwei Jahre stillen Aufbaus und der deutsche Film wird sich jene Weltmachstellung wieder erringen, die er einst zur Stummfilmzeit besessen hat und die er gerade durch jene Elemente und ihre „international bedeutenden“ Machwerke verloren hat, die heute ihn bedauern zu müssen glauben. Wenn in allen Ländern heute es langsam dämmert, daß nur der wirklich national aufgebaute und mit typisch nationalen Eigenarten jedes einzelnen Volkes

die neue höherwertige Produktion investierten Summen und dem wahren Ertrag. Aber diese klugen Rechner übersehen dabei, daß unsere Filmgenossenschaft sicher keine Gefahrbeute und noch weniger willens sind, ihr gutes Geld mit Gewalt loszuwerden. Es handelt sich eben auch hier auf diesem Gebiet um den Sieg jener wirtschaftspolitischen Tendenz, die einst ein führender Mann unseres neuen Staates mit dem Wort „optimistische Politik“ bezeichnet hat. Auch der Film hat erkannt, daß man das Pferd nicht am Schwanz aufhängen, daß man nicht mit mittelmäßigen Filmen plötzlich gesteigerte Einnahmen erzielen kann. Sondern sie haben das Risiko auf sich genommen, jetzt mal ein paar Millionen mehr in die neue Produktion zu stecken, im Vertrauen auf die allgemeine innerdeutsche Wirtschaftsbelebung und im Vertrauen auf den Geschmack des deutschen Filmpublikums. Wie recht sie haben mit diesem „risikanten Optimismus“ beweisen die Lichtspieltheater unserer Stadt Karlsruhe, die in dieser Gaukulturwoche mit ihren Spitzenfilmen bereits am hellen Nachmittag ausverkauft sind. Und wenn — wie nach den kürzlich zwischen den beiden größten deutschen Konzernen getroffenen Abmachungen zu erwarten ist — der einzige wunde Punkt dieser wirtschaftlichen Aufwärtskonjunktur — die Frage der gestiegenen Starpaagen — noch bereinigt sein wird, dann wird der deutsche Film aus dieser Epoche mit vollem Aufbaue künstlerisch und wirtschaftlich gekräftigter und zu erfolgreicher Weltmarkt-konkurrenz befähigt hervorgehen.

Heran zum Film!

Wir sprachen eingangs von den rund 300 Millionen jährlicher Filmbesucher in Deutschland. Aber wir wollen ob dieser imponierenden Zahl nicht vergessen, daß die deutschen Lichtspieltheater in ihrem heutigen Umfang das Dreifache dieser Zahl fassen können, daß der deutsche Film das Doppelte an Besuchern braucht, um wirklich erfolgreich gegen die finanziell übermächtige ausländische Konkurrenz auftreten zu können.

Die deutsche Filmindustrie hat mit Unterstützung und Förderung des Staates heute schon bewiesen, daß sie gewillt ist, den Film künstlerisch zu heben. An uns Kinobesuchern und Nicht-Kinobesuchern liegt es nun, zu unserem Teil dazu beizutragen, daß der Aufstieg des deutschen Films anhält, anhalten kann. Gerade wir Filmkritiker haben von jeher einen recht scharfen Maßstab angelegt an die Erzeugnisse der deutschen Filmindustrie, weil wir die Interessen des deutschen Kinobesuchers vertreten müßten, gegenüber einer oft rein spekulativ arbeitenden Industrie. Heute können wir erneut feststellen, daß Deutschland gute Filme produziert. Und können darum auch getrost den Ruf unseren Lesern zurufen: Heran zum Film!



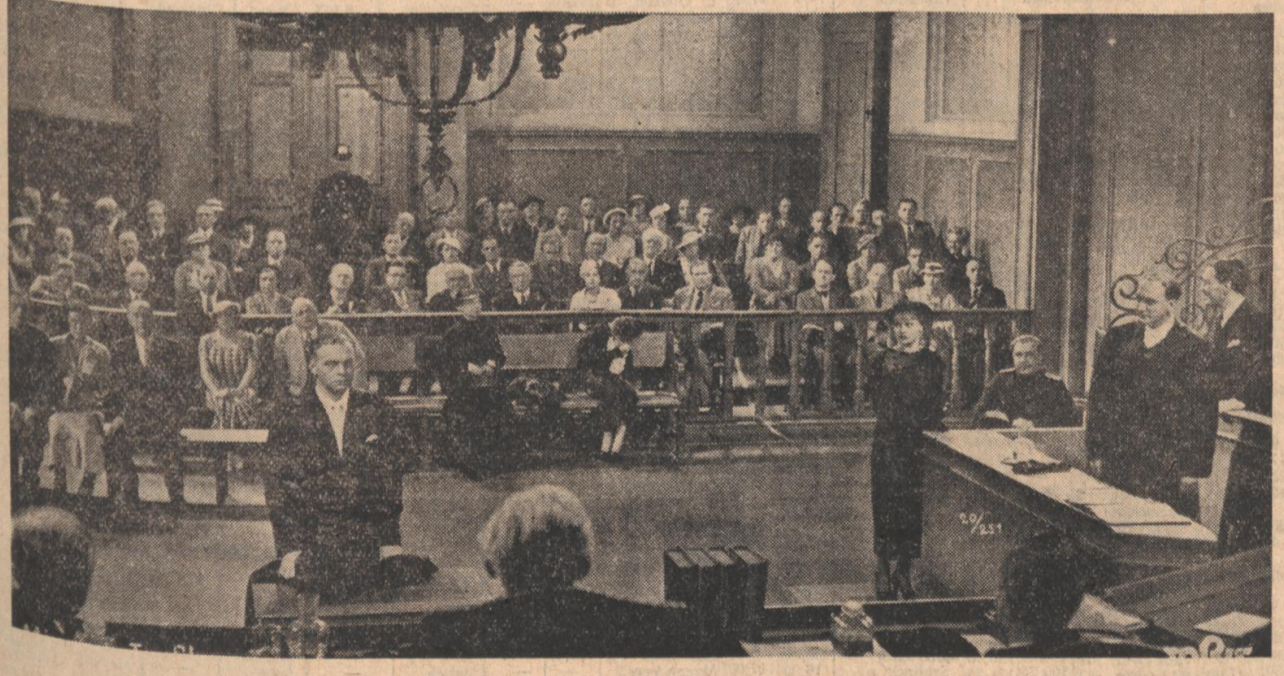
Unter Einsatz aller Mittel entstand so der neue große deutsche Spitzenfilm „Verräter“, der ab heute in Karlsruhe gezeigt wird.

Um so erfreulicher ist daher der eminente Erfolg in Venedig zu begrüßen, der zweifellos jetzt eine Bresche in diese Front der Ablehnung schlagen wird. Auf die Dauer wird es auch den geschicktesten Verleibern im Ausland nicht mehr gelingen, ihre Theaterbesitzer und deren Besucher davon zu überzeugen, daß „der neue deutsche Film minderwertig“ sei. Langsam wird es auch im Ausland sich herumsprechen, daß wir auch ohne die vielgepriesenen Stars wie Richard Tauber, Fritz Kortner, Vallenberg und Genossen recht gute Filme produzieren können. Noch ein,

ausgestattete Film geeignet ist, wahre Filmkunst darzustellen, dann dürfen wir froh und stolz sein, wieder schon einen klaren Vorsprung vor allen anderen film-schaffenden Nationen der Erde zu haben.

Nut zum Risiko

Klage Statistiker haben in diesen Tagen errechnet, daß eigentlich der deutsche Film gegenwärtig mit Unterbilanz arbeitet. Man hat „Lücken“ festgestellt zwischen den in



Der deutsche Kriminalfilm: „Stärker als Paragraphen“ Szene aus dem 3. St. in Karlsruhe laufenden neuartigen Kriminalfilm.



Das neue deutsche Filmkunstpiel: „Wenn wir alle Engel wären“ Eine Szene mit Heinz Rühmann aus dem neuen Carl-Frosch-Film.

Wir heiraten:

Eigene Werkstätten seit 1708

helfen gründen Dir das Vaterland

PE-HA-WERBUNG

Gute AUSSTEUERN 70734

OERTEL

Betten-Wäsche-Aussteuern

Kaiserstr. 191 - Telefon 217

Möbel-Aussteuer 64640

kaufen Sie günstig bei

Gebr. Himmelheber

Kriegsstr. 25, gegenüber Nymphengarten

Waldstraße 37/39 gegenüber dem Rest

Gardinen **SCHULZ**

Dekorationsstoffe in allen Preislagen

Teppiche

Bettumrandung, Läufer, Vorlagen, Tisch- u. Divandecken

Schlafzimmer 68311

Speisezimmer

Herrenzimmer

Küchen u. Einzeilmöbel

in bester Ausführung bei

Möbel-Goob

Kreuzstraße 26

Lager v. ca. 150 Zimmern vorrätig (Ehestandsdarlehen)

Das gute **MASSGESCHÄFT** für Sie

J. RING

Erbsprinzenstr. 8

Ehe-Aufgebote

vom 23. September bis 1. Oktober 1936

Aussteuerwaren

kaufen Sie immer gut und preiswert bei

Carl Schöpf

Ratenkauf der Badischen Beamtenbank

Müllers Bazar bürgt für Qualität in Glas, Porzellan und Hausgerät

Meine Spezialität: **Kompl. Küchen-Aussteuern**

Müller KAISERSTR. 254

BEI DER HIRSCHSTRASSE 68304

Der Gatte zu der Gattin spricht: „Die Waschtagsstimmung lieb ich nicht!“

Roll 70748

wäscht und bügelt ganz famos — und du bist alle Plage los!

Telefon 3186

Elegant und gesund ist **Kalasisiris**

Ueberragend in seinen Eigenschaften, verschafft das individuell angefertigte Kalasisiris-Mieder dem kranken Körper das wohlthuende Gefühl u. Elastizität, dem gesunden Körper die Betonung der Eleganz der Linie. Daher — ob krank oder gesund Kalasisiris ist die Krönung jeglicher Körperkultur.

Preise zeitgemäß 70726

Fordern Sie kostenloses Kalasisiris-Prospekt oder besuchen Sie mich. Sie werden gerne beraten.

Niederlage: **REFORMHAUS L. NEUBERT**

Karlsruhe, Karlstraße 29 a.

Kaufmann Robert Bauer, Pfarrstr. 18 — **Elisabetha Rupp**, Schieferstr. 6

Krim.-Schr. Joseph Frey, Gerwigstr. 10 — **Elisabetha Frey geb. Schmeller**, Singen, A. Konstanz

Stabsleiter Herbert Schlicher, Tauberbischofsheim — **Heria Fesenbender**, Hoonstraße 12

Schreiner Ernst Doh, Gerberstr. 3 — **Marie Runz**, Durmersheimerstr. 99

Kaufmann Maximilian Straßer, Ravensburg, Kirchr. 12 — **Gertrud Siebold**, Stefanienstraße 56

Hilfsspoßkammer Ludwig Eigner, Leopoldstr. 3 — **Luise Ottens**, Irffloffen

Wartleiter Rudolf Schäfer, Ludwigsburg, Duffstr. 16 — **Maria Mayer**, Gießstraße 49

Berm.-Gehilfe Rich. Kober, Pfalzstraße 88 — **Genoveva Vogt**, Kasenwörthstraße 25

Wagner Rich. Klingler, Huppenwörthstr. 16 — **Veritza Köhler**, Kasenwörthstraße 16

Reichsb.-Zugl. Joh. Dostreider, Karlsru. 102 — **Hedwig Schulz**, Karlstr. 102

Berm.-Schr. Walter Nieder, Wolfartsweiererstr. 14 — **Johanna Wörlein**, Sonnenstraße 3

Schreinermeister Hermann Schmolz, Ruppenheim — **Ella Wieland**, Scheffelstraße 13

Polbetr.-Arb. Karl Sorg, Grünwinklerstr. 21 — **Paulina Jöller**, Eichenhardstraße 96

Unterbanntischler Walter Rudolf von Briel, Englerstr. 1 — **Maria Fyfe**, Babers-Aben, Friedhofstraße 7

Schreiner Willi Beh, Humboldtstraße 10 — **Barbara Hummel**, Humboldtstraße 10

Schreiner Friedr. Musler, Saarlandstr. 49 — **Erna Engelhard**, Saarlandstraße 63

Kaufmann Alexander Rilfe, Ettlingen, Rheinstr. 112 — **Anna Hänzeroff**, Krämerstraße 29

Hausfr. Ludwig Mühl, Sofienstr. 81 — **Rosa Huber**, Sofienstr. 81

Kaufmann Friedr. Cartens, Gartenstr. 48 — **Irma Schaller**, Schillerstraße 31

Malsch.-Schlöffer Otto Ludwig, Morgenstr. 2 — **Lydia Schaler**, Karl-Friedrichstr. 19

Gärtner Max. Herrmann, Gartenstr. 68 — **Grifa Hoffner**, Tulpenstr. 82

Schreier Arthur Reichnis, Bruchsal — **Gretchen Moninger**, Hebelstr. 19

Auto-Mech. Alex. Kasper, Glämerstr. 18 — **Mathilde Mater**, Marie-Alexandra-Straße 12

Fabr.-Arbeiter Joh. Schäfer, Adlerstr. 54 — **Hedwig Mehnert**, Luitensstraße 50

Maler Otto Strähle, Mondstr. 2a — **Margarete Hamm**, Ettlingen, Am Lindbargen 8c

Reichsanwalt Julius Schulteis, Willingen — **Frieda Keller**, Mainstr. 28

Auto-Mech. Wilhelm Preisenbach, Daxlandstr. 49 — **Ida Schwall**, Kattenwörthstr. 10

Wächter u. Juhl Eugen Knobloch, Adlerstr. 22 — **Luise Schöpf**, Adlerstraße 22

Badofenbauer Karl Hill, Robert-Wagner-Allee 67 — **Rosa Murr**, Beyer-Friedrichstraße 28

Kant.-Kleing. Erwin Vöhl, Suttentr. 28 — **Lina Nagel**, Sternbergstraße 8

Schreiner Albert Röhler, Pöschstr. 12 — **Elise Wecklin**, Pöschstr. 12

Berm.-D.-Schr. Berner Kunz, Kronenstr. 51 — **Anna Maier**, Pforsheim, Salterstraße 34

Alles für Rundfunk von

RADIO ADE

Karlsruhe

KAISER ECKE ADLERS

Das führende Rundfunkspezialhaus

70737

Ihre neue Heim..

die mod. Tischuhr Wanduhr oder Standuhr

Küchenuhr und den zuverlässigen Wecker in großer Ausw. zu bekannt nied. Preisen von

Uhren-Frölich

Kaiserstraße 117 b. d. Adlerstr.

Eigene Reparaturwerkstatt / Meine Spez.: Komplizierte Uhrenreparaturen

MORALLER

Uhrmachermeister

Karlsruhe Gegr. 1835

Amalienstr. 69, Tel. 3249

Uhren, Schmuck, Bestecke

70746

Jeder, der an Uhren denkt, Sein Vertrauen „Moraller“ schenkt!

Chemisch reinigen

geh zu Schoepp

Sie sind zufrieden, wenn Sie Ihre **Herren- u. Damen-Konfektion** bei mir kaufen, denn ich führe trotz bequemer Teilzahlung nur gute u. preiswerte Qualitäten

Etagengeschäft

Hans Spielmann

Karlsruhe, Kaiserstr. 26 II, im Biberbau

Die preiswerten **Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer** erhalten Sie bei (Ehestandsdarlehen)

Möbel-Meiner

Karlsruhe, Ecke Hirsch- und Kaiserstraße

Otto Stoll

Kaiserplatz

Haus- und Küchengeräte, Kohlen- und Gasherde, mod. Vorhanggarituren, Leitern, Werkzeuge etc.

Verlobungs- und Hochzeitsgeschenke

Uhren jeder Art, Neuheiten in Schmuck und Silberwaren finden Sie in reicher Auswahl bei

Uhrmacher u. Juwelier **C. Reinholdt Sohn**

Kaiserstraße 161

Inh. Heinrich Koch Ww.

gute Schuhe

im deutschen Fachgeschäft

Waltz & Würtner

Inhaber: Erich Waltz

Ecke Kaiser- u. Lamstr.

Gustav Fischer | Sämtliche Haushaltsartikel

Eisenhandlung / Rheinstr. 71 | Herde * Glas u. Porzellan

Für Reise, Heim u. Beruf

KLEIN-CONTINENTAL

das moderne Schreibzeug für jedermann

BEZUGSNUMMER DER WANDERWERKE A.G. SCHÖNHAU-CHENNIE

Albert Beierlein

Karlsruhe in Baden

Moltkestr. 17, Telefon 2650

68312

Schöne Beleuchtungskörper

in allen Preislagen. Haus- und Küchengeräte, HERDE für Gas-, Kohle und Elektrizität empfiehlt

Jos. Meeß, Erbprinzenstr. 29.

MÖBEL 67558

Schlafzimmer eiche m. Aufbau von 200.- M. an

Pollster Zimmer von 800.- M. an

Speisezimmer, Küchen in allen Preislagen

FR. SIGMUND Kronenstr. 17a (Ehestandsdarleh.)

Für das gemütliche Heim

Schöne **Beleuchtungskörper** durch

Sandwerkst. u. Raumbeleuchtung GmbH

Ehestandsdarleh. Kellerrpallage 15 Ratenkauf

DEUTSCHE WK MÖBEL

... sind **vorbildlich** schön!

... sind **anerkannt** wertvoll!

... sind **zeitgemäß** preiswert!

MARKSTAHLER & BARTH

Karlstr. 30 Abt. Deutsche WK-Möbel Tel. 3373

FRITZ UNTERWAGNER

Bandagen - Gummilwaren engros Sanitätsartikel etc. all

Chirurgie-Instrumente, Verbandstoffe usw.

Karlsruhe i.B., Passage 22/26, Tel. 1069

Schweres goldenes Kopfbrett

Strauinge in glatt poliert u. matt, fassiert und ziselirt. das Paar von 12 Mark an.

B. Kamphues

Uhrmacher und Juwelier Am Ludwigplatz

Ein Geschenk

das jede Frau erfreut und glücklich macht, da es der Schönheit und zugleich dem Wohlbefinden dient: ein **Thalysia-Busthalter** oder **Körperformer**. An Formkraft einzigartig, im Tragen angenehm, höchst einfach anzulegen. Lassen Sie sich völlig unverbindlich beraten im

THALYSIA

Alleinvertretung:

Reformhaus „Alpina“

O. Manisch, Inh. Geschw. Krey KARLSRUHE

Kaiserstraße 66, Haltestelle Adolf Hitlerplatz

Karlsruhe, Amalienstr. 69 Tel. 2485 71990

Verl. Sie Preisliste

Wir beraten Sie uneigennützig u. bedienen Sie billig!

Lampen **Karrer**

Radio

Staubsauger

Amalienstr. gegenüber Postsch.

Große Auswahl

Küchen von **Fürniß**

Rattenstraße 235

mit immer gebügelt und preiswert (70749)

Kinderwagen

nur neue Mod. billig

A Jörg

Karlsruhe, Amalienstr. 69 Tel. 2485 71990

Verl. Sie Preisliste

K. O. Augustiniok

Polstermöbel und Dekorationen

in anerkannter Meisterarbeit

68309

Sofienstr. 51 / Goldene Medaille 1907 / Fernspr. 2516

KOHLN KOKS BRIKETS HOLZ

ZENDER & KRAUSS

KAISERSTR. 247 FERNRUUF 4771/73

Matratzen ♦ Polstermöbel

in anerkannt bester Qualität

E. Burger, Tapeziermeister

Waldstr. 59, Telefon 2317

68307

Berücksichtigen Sie unsere Inferenten!

Dauerbrand-ÖFEN

Kohlen- und Gasherde

Größe Auswahl. Billigste Preise im bekannten Spezialhaus

Bender & Co. GmbH

Amalienstr. 25 Ecke Waldstraße Tel. 244 u. 245

in Gewerkschaften 24 Raten - Kunden - Kredit - Ehestandsdarlehen - Ratenkauf

Schmitt

färbt wäscht reinigt

sämtl. Herren- u. Damen - Kleider

SCHEFFELSTR. 53 - TEL. 5379

Die vollständige **Küchen-Aussteuer** den neuesten **Gas- u. Kohlenherd** oder die **Bade-Einrichtung** erhalten Sie preiswert und gediegen im führenden Fachgeschäft

Hammer & Helbling

Ehestandsdarlehen Ratenkauf

Brautschleier Brautkränze

Otto Hummel

Damenhüte

Kaiserstraße Ecke Lamstraße

Tafel-Service Kaffe-Service

in führendem Markengeschäft, wie: Essensbest., Tischdecken etc.

Belecke, Gläser, garnituren

Kristall

Haushaltsartikel Kleinmöbel

in bekannt großer Auswahl u. bei günstigen Preisen

Gelchenhaus Wohlhlegel

Karlsru. nr. 173

Der Sport am Wochenende

Der „Klub“ spielt gegen Schalke — Deutsche Leichtathleten in Böhmen — Heuser bogt in Köln — „Großer Preis von Karlsruhe“

Es ist wirklich nicht zuviel gesagt, wenn man behauptet, daß das kommende Sportwochenende in bezug auf die Reichhaltigkeit seines Programms etwas in den Hintergrund tritt. Wohl werden im Fußball und Handball die üblichen Meisterschaftsspiele ausgetragen, aber auf den anderen Gebieten ist man nicht so aktiv. Es ist deutlich zu erkennen, daß das erste Oktober-Wochenende auf die großen Wintersportveranstaltungen überleitet, die in wenigen Wochen mit den ersten Eissportwettkämpfen auf Kunstisbahnen klein beginnen. In Süddeutschland werden immerhin eine Reihe bedeutender

Fußball

Punktkämpfe ausgetragen. Alle Spiele haben ein volles Programm. Die interessanteste Begegnung des Sonntags ist das erneute Zusammentreffen der Meister von 1935 und 1936, Schalke 04 und 1. FC Nürnberg. Fußball-Deutschland kennt keine andere Paarung, die volkstümlicher und zugkräftiger wäre. Mit diesem in Schalke stattfindenden Spiel wird die auf ein Fassungsvermögen von 50 000 Besuchern umgebaute „Glück-auf-Kampfbahn“ eingeweiht. Ein weiteres interessantes Zusammentreffen bildet die Begegnung zwischen den Stadtmannschaften von Danzig und Warszawa in Danzig.

Das Ausland sieht neben den Meisterschaftsspielen der einzelnen Nationalitäten drei Länderkämpfe vor, und zwar in Prag: Tschechoslowakei-Schweiz, in Kopenhagen: Dänemark-Polen, in Bukarest: Rumänien-Ungarn. — Im

Handball

werden auf der ganzen Linie die Punktspiele in den deutschen Gauen fortgesetzt. In Süddeutschland treffen sich im Gau Baden: TSV. 02 Weinheim-SS. Waldhof, SC. Freiburg-Tab. Reich, TSV. Ostersheim-TSV. Siedersheim. — In der

Leichtathletik

steht es kurz vor Schluß der Wettkampfszeit noch einmal ein umfangreiches Programm. Eine Reihe der besten deutschen Athleten, unter ihnen die Olympiasieger Gerhard Eißel und Hans Wölke, ferner Erwin Blatt, Erich Borchmeyer, Rudolf Harbig, Wolfgang Deffeker und Harry Gehmert, nimmt am Wochenende an zwei Veran-

staltungen jüdisch-deutscher Vereine teil. Am Samstag erfolgt ein Start in Dobositz und am Sonntag einer in Reichenberg. — Mit Start und Ziel in Weilburg wird im Lohngelände ein reichsoffener Marathonlauf veranstaltet, mit dem zugleich die Meisterschaft des Gaues Nordhessen verbunden ist. — Auf der Strecke Koblenz-Bonn wird ein 50-Km.-Gehen durchgeführt, das für alle Deutsche offen ist. — Im Ausland tragen Schweden und Lettland im Stockholmer Stadion einen Geher-Länderkampf aus. — Im Stadion zu Priceton treffen am

Samstag Jack Lovelock, Glenn Cunningham, Donald Laß und Archie San Romani in der „2. Meile des Jahrhunderts“ aufeinander. — Der

Boxsport

weist nur ein kleines Programm auf, in dessen Mittelpunkt die Berufsboxkämpfe in der Kölner Rheinlandhalle stehen. Hier trifft im Hauptkampf der bisher als Schwergewicht überaus erfolgreiche Adolf Heuser (Bonn) mit dem italienischen Meister Santa de Leo aufeinander. Mit einem überaus großen Programm tritt am ersten Oktober, Wochenende der

Pferdesport

an die Öffentlichkeit. Der „Große Preis von Karlsruhe“ im Werte von 21 000 Mark über 8000 m ist das Hauptereignis auf deutschen Bahnen. Das Rennen ist international besetzt. Prävoquant, der seit 1932 ununterbrochen zu den Werbern dieses Preises zählt und das Rennen 1932 und 1934 gewann, vertritt auch diesmal wieder die Schweiz, während aus Frankreich Potentate ent-

sendt wird. Die deutsche Streitmacht ist für dieses Rennen stark geschwächt, da Jambus, Horos und Feldpost im Meraner Millionenrennen starteten. — Im Ungarischen St. Jeger, das in Budapest entfallen wird, startet die Zweite des Deutschen Derby, Alexandra. — Das Programm: Hoppegarten (Sa), Karlsruhe, Leipzig, Hamburg-Horn, Düsseldorf, Frankfurt a. M. — In der Wiener Reithalle begann am Donnerstag ein gut besetztes Reitturnier, das am Sonntag zu Ende geführt wird.

Ein Karlsruher Motorradfahrer erringt die Goldene Medaille

Bei der diesjährigen 18. Internationalen Sechstagesfahrt, der schwersten europäischen Motorsport-Geländepflichtprüfung, konnte der bekannte Karlsruher Rennfahrer Kurt Ritschly, mit seiner 350 ccm. Väder Kraftpunkt frei die Goldene Medaille erringen.



Deutscher Meister im Mannschafts-Rasenballspiel 1936. — Namen von links nach rechts: Müller, Wolf, Burtat, Genua.



Pol. Sp. S. Karlsruhe Deutscher Meister 1936 Rundgewichtsreihe Mittelklasse.

Mannheim und sein Weinfest

Grösste und schönste Wein-Werbe-Veranstaltung Badens

3.-11. Oktober in den Rhein-Neckar-Hallen

Täglich 20 Uhr Sonntagskarten

Wintermäntel
72.- 62.- 57.- 50.- 23.50
finden Sie in größter Auswahl und bester Passform in bewährten Qualitäten bei

Pahr
KRONENSTR. 49
Eine Minute von der Kaiserstraße

Offene Stellen
Die Rheinmühlm. G. m. b. H. Breisach a. Rh.
für Ihre Untertageleite sofort eine...
für alle Untertageleite sofort eine...
für alle Untertageleite sofort eine...

Großhändler
für Was fastest gesucht.
I. Tarif. Nur alterer Stoffe.
Joli & Schant Gmb.
Kaiserstr. 70/71
Kaiserstr. 70/71

Zünftiges Servierfräulein
für sofort in gute Bauverstellung gesucht.
Wannheim mit Südsüd an...
Gehegt zum Waldpark, Offenbach.

Zuerstklassiger junger Mann
mit gut. Umgangsformen, am liebsten...
für sofort in gute Bauverstellung gesucht.
Wannheim mit Südsüd an...
Gehegt zum Waldpark, Offenbach.

jj. Mann
für Metzgerei als Ausführender...
für Metzgerei als Ausführender...
für Metzgerei als Ausführender...

Wädchen
für alle Hausarbeit...
für alle Hausarbeit...
für alle Hausarbeit...

Wädchen
für alle Hausarbeit...
für alle Hausarbeit...
für alle Hausarbeit...

Möbelhaus Emil Spiegler
Karlsruhe / Kaiserstraße 86
Das beliebte Spezialhaus für Brautausstattung
Große sehenswerte MÖBEL-SCHAU

Hand- und Hilfsnäherin
loftest gesucht. Ausnahmestärke. (0259)
Erdbeer- & Bräutlein, Kaiserstraße 186.

Kaufmann. Lehrstelle
für 15-jährigen kräftigen Jungen mit...
für 15-jährigen kräftigen Jungen mit...

Buchhalterin
für alle Hausarbeit...
für alle Hausarbeit...
für alle Hausarbeit...

Wer inseriert schafft Arbeit!
Das solltest Du unbedingt nachholen, denn Fewa...
Das solltest Du unbedingt nachholen, denn Fewa...

Kraftfahrzeuge
An- und Verkauf
Motorräder
250cc, 200cc, 300cc, 500cc, 600cc, 750cc, 1000cc, 1250cc, 1500cc, 2000cc, 2500cc, 3000cc, 3500cc, 4000cc, 4500cc, 5000cc, 5500cc, 6000cc, 6500cc, 7000cc, 7500cc, 8000cc, 8500cc, 9000cc, 9500cc, 10000cc, 10500cc, 11000cc, 11500cc, 12000cc, 12500cc, 13000cc, 13500cc, 14000cc, 14500cc, 15000cc, 15500cc, 16000cc, 16500cc, 17000cc, 17500cc, 18000cc, 18500cc, 19000cc, 19500cc, 20000cc, 20500cc, 21000cc, 21500cc, 22000cc, 22500cc, 23000cc, 23500cc, 24000cc, 24500cc, 25000cc, 25500cc, 26000cc, 26500cc, 27000cc, 27500cc, 28000cc, 28500cc, 29000cc, 29500cc, 30000cc, 30500cc, 31000cc, 31500cc, 32000cc, 32500cc, 33000cc, 33500cc, 34000cc, 34500cc, 35000cc, 35500cc, 36000cc, 36500cc, 37000cc, 37500cc, 38000cc, 38500cc, 39000cc, 39500cc, 40000cc, 40500cc, 41000cc, 41500cc, 42000cc, 42500cc, 43000cc, 43500cc, 44000cc, 44500cc, 45000cc, 45500cc, 46000cc, 46500cc, 47000cc, 47500cc, 48000cc, 48500cc, 49000cc, 49500cc, 50000cc, 50500cc, 51000cc, 51500cc, 52000cc, 52500cc, 53000cc, 53500cc, 54000cc, 54500cc, 55000cc, 55500cc, 56000cc, 56500cc, 57000cc, 57500cc, 58000cc, 58500cc, 59000cc, 59500cc, 60000cc, 60500cc, 61000cc, 61500cc, 62000cc, 62500cc, 63000cc, 63500cc, 64000cc, 64500cc, 65000cc, 65500cc, 66000cc, 66500cc, 67000cc, 67500cc, 68000cc, 68500cc, 69000cc, 69500cc, 70000cc, 70500cc, 71000cc, 71500cc, 72000cc, 72500cc, 73000cc, 73500cc, 74000cc, 74500cc, 75000cc, 75500cc, 76000cc, 76500cc, 77000cc, 77500cc, 78000cc, 78500cc, 79000cc, 79500cc, 80000cc, 80500cc, 81000cc, 81500cc, 82000cc, 82500cc, 83000cc, 83500cc, 84000cc, 84500cc, 85000cc, 85500cc, 86000cc, 86500cc, 87000cc, 87500cc, 88000cc, 88500cc, 89000cc, 89500cc, 90000cc, 90500cc, 91000cc, 91500cc, 92000cc, 92500cc, 93000cc, 93500cc, 94000cc, 94500cc, 95000cc, 95500cc, 96000cc, 96500cc, 97000cc, 97500cc, 98000cc, 98500cc, 99000cc, 99500cc, 100000cc, 100500cc, 101000cc, 101500cc, 102000cc, 102500cc, 103000cc, 103500cc, 104000cc, 104500cc, 105000cc, 105500cc, 106000cc, 106500cc, 107000cc, 107500cc, 108000cc, 108500cc, 109000cc, 109500cc, 110000cc, 110500cc, 111000cc, 111500cc, 112000cc, 112500cc, 113000cc, 113500cc, 114000cc, 114500cc, 115000cc, 115500cc, 116000cc, 116500cc, 117000cc, 117500cc, 118000cc, 118500cc, 119000cc, 119500cc, 120000cc, 120500cc, 121000cc, 121500cc, 122000cc, 122500cc, 123000cc, 123500cc, 124000cc, 124500cc, 125000cc, 125500cc, 126000cc, 126500cc, 127000cc, 127500cc, 128000cc, 128500cc, 129000cc, 129500cc, 130000cc, 130500cc, 131000cc, 131500cc, 132000cc, 132500cc, 133000cc, 133500cc, 134000cc, 134500cc, 135000cc, 135500cc, 136000cc, 136500cc, 137000cc, 137500cc, 138000cc, 138500cc, 139000cc, 139500cc, 140000cc, 140500cc, 141000cc, 141500cc, 142000cc, 142500cc, 143000cc, 143500cc, 144000cc, 144500cc, 145000cc, 145500cc, 146000cc, 146500cc, 147000cc, 147500cc, 148000cc, 148500cc, 149000cc, 149500cc, 150000cc, 150500cc, 151000cc, 151500cc, 152000cc, 152500cc, 153000cc, 153500cc, 154000cc, 154500cc, 155000cc, 155500cc, 156000cc, 156500cc, 157000cc, 157500cc, 158000cc, 158500cc, 159000cc, 159500cc, 160000cc, 160500cc, 161000cc, 161500cc, 162000cc, 162500cc, 163000cc, 163500cc, 164000cc, 164500cc, 165000cc, 165500cc, 166000cc, 166500cc, 167000cc, 167500cc, 168000cc, 168500cc, 169000cc, 169500cc, 170000cc, 170500cc, 171000cc, 171500cc, 172000cc, 172500cc, 173000cc, 173500cc, 174000cc, 174500cc, 175000cc, 175500cc, 176000cc, 176500cc, 177000cc, 177500cc, 178000cc, 178500cc, 179000cc, 179500cc, 180000cc, 180500cc, 181000cc, 181500cc, 182000cc, 182500cc, 183000cc, 183500cc, 184000cc, 184500cc, 185000cc, 185500cc, 186000cc, 186500cc, 187000cc, 187500cc, 188000cc, 188500cc, 189000cc, 189500cc, 190000cc, 190500cc, 191000cc, 191500cc, 192000cc, 192500cc, 193000cc, 193500cc, 194000cc, 194500cc, 195000cc, 195500cc, 196000cc, 196500cc, 197000cc, 197500cc, 198000cc, 198500cc, 199000cc, 199500cc, 200000cc, 200500cc, 201000cc, 201500cc, 202000cc, 202500cc, 203000cc, 203500cc, 204000cc, 204500cc, 205000cc, 205500cc, 206000cc, 206500cc, 207000cc, 207500cc, 208000cc, 208500cc, 209000cc, 209500cc, 210000cc, 210500cc, 211000cc, 211500cc, 212000cc, 212500cc, 213000cc, 213500cc, 214000cc, 214500cc, 215000cc, 215500cc, 216000cc, 216500cc, 217000cc, 217500cc, 218000cc, 218500cc, 219000cc, 219500cc, 220000cc, 220500cc, 221000cc, 221500cc, 222000cc, 222500cc, 223000cc, 223500cc, 224000cc, 224500cc, 225000cc, 225500cc, 226000cc, 226500cc, 227000cc, 227500cc, 228000cc, 228500cc, 229000cc, 229500cc, 230000cc, 230500cc, 231000cc, 231500cc, 232000cc, 232500cc, 233000cc, 233500cc, 234000cc, 234500cc, 235000cc, 235500cc, 236000cc, 236500cc, 237000cc, 237500cc, 238000cc, 238500cc, 239000cc, 239500cc, 240000cc, 240500cc, 241000cc, 241500cc, 242000cc, 242500cc, 243000cc, 243500cc, 244000cc, 244500cc, 245000cc, 245500cc, 246000cc, 246500cc, 247000cc, 247500cc, 248000cc, 248500cc, 249000cc, 249500cc, 250000cc, 250500cc, 251000cc, 251500cc, 252000cc, 252500cc, 253000cc, 253500cc, 254000cc, 254500cc, 255000cc, 255500cc, 256000cc, 256500cc, 257000cc, 257500cc, 258000cc, 258500cc, 259000cc, 259500cc, 260000cc, 260500cc, 261000cc, 261500cc, 262000cc, 262500cc, 263000cc, 263500cc, 264000cc, 264500cc, 265000cc, 265500cc, 266000cc, 266500cc, 267000cc, 267500cc, 268000cc, 268500cc, 269000cc, 269500cc, 270000cc, 270500cc, 271000cc, 271500cc, 272000cc, 272500cc, 273000cc, 273500cc, 274000cc, 274500cc, 275000cc, 275500cc, 276000cc, 276500cc, 277000cc, 277500cc, 278000cc, 278500cc, 279000cc, 279500cc, 280000cc, 280500cc, 281000cc, 281500cc, 282000cc, 282500cc, 283000cc, 283500cc, 284000cc, 284500cc, 285000cc, 285500cc, 286000cc, 286500cc, 287000cc, 287500cc, 288000cc, 288500cc, 289000cc, 289500cc, 290000cc, 290500cc, 291000cc, 291500cc, 292000cc, 292500cc, 293000cc, 293500cc, 294000cc, 294500cc, 295000cc, 295500cc, 296000cc, 296500cc, 297000cc, 297500cc, 298000cc, 298500cc, 299000cc, 299500cc, 300000cc, 300500cc, 301000cc, 301500cc, 302000cc, 302500cc, 303000cc, 303500cc, 304000cc, 304500cc, 305000cc, 305500cc, 306000cc, 306500cc, 307000cc, 307500cc, 308000cc, 308500cc, 309000cc, 309500cc, 310000cc, 310500cc, 311000cc, 311500cc, 312000cc, 312500cc, 313000cc, 313500cc, 314000cc, 314500cc, 315000cc, 315500cc, 316000cc, 316500cc, 317000cc, 317500cc, 318000cc, 318500cc, 319000cc, 319500cc, 320000cc, 320500cc, 321000cc, 321500cc, 322000cc, 322500cc, 323000cc, 323500cc, 324000cc, 324500cc, 325000cc, 325500cc, 326000cc, 326500cc, 327000cc, 327500cc, 328000cc, 328500cc, 329000cc, 329500cc, 330000cc, 330500cc, 331000cc, 331500cc, 332000cc, 332500cc, 333000cc, 333500cc, 334000cc, 334500cc, 335000cc, 335500cc, 336000cc, 336500cc, 337000cc, 337500cc, 338000cc, 338500cc, 339000cc, 339500cc, 340000cc, 340500cc, 341000cc, 341500cc, 342000cc, 342500cc, 343000cc, 343500cc, 344000cc, 344500cc, 345000cc, 345500cc, 346000cc, 346500cc, 347000cc, 347500cc, 348000cc, 348500cc, 349000cc, 349500cc, 350000cc, 350500cc, 351000cc, 351500cc, 352000cc, 352500cc, 353000cc, 353500cc, 354000cc, 354500cc, 355000cc, 355500cc, 356000cc, 356500cc, 357000cc, 357500cc, 358000cc, 358500cc, 359000cc, 359500cc, 360000cc, 360500cc, 361000cc, 361500cc, 362000cc, 362500cc, 363000cc, 363500cc, 364000cc, 364500cc, 365000cc, 365500cc, 366000cc, 366500cc, 367000cc, 367500cc, 368000cc, 368500cc, 369000cc, 369500cc, 370000cc, 370500cc, 371000cc, 371500cc, 372000cc, 372500cc, 373000cc, 373500cc, 374000cc, 374500cc, 375000cc, 375500cc, 376000cc, 376500cc, 377000cc, 377500cc, 378000cc, 378500cc, 379000cc, 379500cc, 380000cc, 380500cc, 381000cc, 381500cc, 382000cc, 382500cc, 383000cc, 383500cc, 384000cc, 384500cc, 385000cc, 385500cc, 386000cc, 386500cc, 387000cc, 387500cc, 388000cc, 388500cc, 389000cc, 389500cc, 390000cc, 390500cc, 391000cc, 391500cc, 392000cc, 392500cc, 393000cc, 393500cc, 394000cc, 394500cc, 395000cc, 395500cc, 396000cc, 396500cc, 397000cc, 397500cc, 398000cc, 398500cc, 399000cc, 399500cc, 400000cc, 400500cc, 401000cc, 401500cc, 402000cc, 402500cc, 403000cc, 403500cc, 404000cc, 404500cc, 405000cc, 405500cc, 406000cc, 406500cc, 407000cc, 407500cc, 408000cc, 408500cc, 409000cc, 409500cc, 410000cc, 410500cc, 411000cc, 411500cc, 412000cc, 412500cc, 413000cc, 413500cc, 414000cc, 414500cc, 415000cc, 415500cc, 416000cc, 416500cc, 417000cc, 417500cc, 418000cc, 418500cc, 419000cc, 419500cc, 420000cc, 420500cc, 421000cc, 421500cc, 422000cc, 422500cc, 423000cc, 423500cc, 424000cc, 424500cc, 425000cc, 425500cc, 426000cc, 426500cc, 427000cc, 427500cc, 428000cc, 428500cc, 429000cc, 429500cc, 430000cc, 430500cc, 431000cc, 431500cc, 432000cc, 432500cc, 433000cc, 433500cc, 434000cc, 434500cc, 435000cc, 435500cc, 436000cc, 436500cc, 437000cc, 437500cc, 438000cc, 438500cc, 439000cc, 439500cc, 440000cc, 440500cc, 441000cc, 441500cc, 442000cc, 442500cc, 443000cc, 443500cc, 444000cc, 444500cc, 445000cc, 445500cc, 446000cc, 446500cc, 447000cc, 447500cc, 448000cc, 448500cc, 449000cc, 449500cc, 450000cc, 450500cc, 451000cc, 451500cc, 452000cc, 452500cc, 453000cc, 453500cc, 454000cc, 454500cc, 455000cc, 455500cc, 456000cc, 456500cc, 457000cc, 457500cc, 458000cc, 458500cc, 459000cc, 459500cc, 460000cc, 460500cc, 461000cc, 461500cc, 462000cc, 462500cc, 463000cc, 463500cc, 464000cc, 464500cc, 465000cc, 465500cc, 466000cc, 466500cc, 467000cc, 467500cc, 468000cc, 468500cc, 469000cc, 469500cc, 470000cc, 470500cc, 471000cc, 471500cc, 472000cc, 472500cc, 473000cc, 473500cc, 474000cc, 474500cc, 475000cc, 475500cc, 476000cc, 476500cc, 477000cc, 477500cc, 478000cc, 478500cc, 479000cc, 479500cc, 480000cc, 480500cc, 481000cc, 481500cc, 482000cc, 482500cc, 483000cc, 483500cc, 484000cc, 484500cc, 485000cc, 485500cc, 486000cc, 486500cc, 487000cc, 487500cc, 488000cc, 488500cc, 489000cc, 489500cc, 490000cc, 490500cc, 491000cc, 491500cc, 492000cc, 492500cc, 493000cc, 493500cc, 494000cc, 494500cc, 495000cc, 495500cc, 496000cc, 496500cc, 497000cc, 497500cc, 498000cc, 498500cc, 499000cc, 499500cc, 500000cc, 500500cc, 501000cc, 501500cc, 502000cc, 502500cc, 503000cc, 503500cc, 504000cc, 504500cc, 505000cc, 505500cc,

VERRÄTER!

Ein nach wahren Begebenheiten verfaßter Spielfilm stärksten Formats, mit dem die Regie unter Einsatz künstlerischer und noch nie so leiblich technischer Kräfte ein mitreißendes Filmwerk von tiefster Eindringlichkeit und unerhörten Ausmaßen schuf.

Ein Ufa-Großfilm mit
WILLY BIRGEL / LIDA BAAROVA
IRENE VON MEYENDORFF / THEODOR LOOS
RUDDOLF FERNAU / HERBERT A. E. BÖHME
HEINZ WELZEL / PAUL DAHLKE

Drehbuch: Leonhard Fürst / Musik: H. M. Kirchstein
 Künstlerische Oberleitung: Hans Weidemann
 Ufa-Kulturfilm: Das Paradies der Pferde / Ufa-Wochenschau

Ab heute in Erstaufführung!
 Anfang heute: 4.00, 6.15 / Jugend über 14 Jahre erlaubt

830 Festvorstellung
 unter Mitwirkung der Artillerie-Kapelle Nr. 5

Im Ufa 2. Woche verlängert

Schlupf-akkoord

Willy Birgel
 Lil Dagover
 M. Tasnady
 Thd. Loos
 Pet. Bosse

2. Woche!

Ein Erfolg wie bei Maskerade!

- Diesen Film nicht gesehen und nicht gehört zu haben, würde ein unentschuldigbares Versäumnis bedeuten!

Ab heute nur in den
Union-Lichtspielern

4.00 6.15 8.30

auch genannt

20 Jahre jünger Exlepting

gibt genau dasjenige wieder, was die Welt ist, was sie sein will, was sie sein soll. Einblicke in das Leben der Gegenwart, in die Gedanken der Zeitgenossen, in die Probleme der Gegenwart, in die Probleme der Zukunft.

Freitag, den 2. Okt. 1936, 8 Uhr, 10.00 Uhr, 12.00 Uhr, 14.00 Uhr, 16.00 Uhr, 18.00 Uhr, 20.00 Uhr, 22.00 Uhr, 24.00 Uhr.

Gardinen

geschmackvoll 70878
 und doch stets preiswert

im deutschen Fachgeschäft

Siegel & Mai

Jetzt nur noch Kaiserstr. 130
 zwischen Karl- und Waldstr.

Heute - „Der Tag des Films“ - im Rahmen der Gaukulturwoche!

Wegen des außergewöhnlichen Erfolges

2. Woche verlängert!

Luis Trenker's
 preisgekröntes Filmwerk

Der Kaiser von Kalifornien

Ein Film, der Ihnen zu einem unvergesslichen Erlebnis wird!

IM VORPROGRAMM:
 „Das Buch der Deutschen“ und die neueste Wochenschau
 Beg. 4.00 6.15 8.30, So. ab 2.00. Jugendl. über 14 Jahre zugelassen!

Telefon 2502 Telefon 5170

Ein außergewöhnlicher Erfolg!

Ein spannender Kriminalfilm mit dem Prädikat „künstlerisch wertvoll“

Stärker als Paragraphen

PAUL HARTMANN
 MANJA BEHRENS - HILDE v. STOLZ
 ARIBERT WÄSCHER - MARIA KRAHN u. a. m.

Die Presse schreibt:
 Dieser Film durchdringt das ewige Schema der Kriminalfilme in Edgar-Wallace-Manier, hebt sich ganz allgemein über den Durchschnitt der Nur-Unterhaltungsfilm-Reihe, eine geschmackvolle Spielweise, eine erfreuliche Bereicherung des Kinostoffes, (Völkischer Beobachter)

Auserlesenes Beiprogramm:
 „Vorstoß ins Weltall“ Kulturfilm mit interessanten Aufnahmen von der Treptower Sternwarte-Berlin.
 „Licht“ (Kulturfilm) der Deutschen Arbeitsfront „Schönheit der Arbeit“ sowie die neueste „FOX-Tänzer-Wochenschau“

Beginn 4.00 6.15 8.30 Uhr / Jugendl. nicht zugelassen!

Capitol Konzerthaus

TELEFON 7602

70289

Café Bauer: Gaita Modenschau

Freitag, 2., Samstag, 3. Oktober, jeweils 15.30 und 20.30 Uhr.
 Unsern Kunden, die unserer eigenen Modenschau im Künstlerhaus wegen Ueberfüllung des Saales nicht belohnen konnten, ist Gelegenheit gegeben, die neuesten **Kübler-Modelle** bei der **Gemeinschafts-Modenschau im Café Bauer** anzusehen.

Etagengeschäft Stumpf Amalienstr. 14b

71084

Übe von heute ab meine Praxis

Marienstr. 47, part.

0264

August Elsholz

staatl. gepr. Dentist
 Zugelassen bei d. Kaufm.-Kassen, Färger- und Privat-Kassen.

Nachpaußen

Freigig. d. Zahnhandlung, Reifstr. 128, Tel. 1072. Zahn-Heilpraktiker

Empfehle lautend (36934)

la Hammelfleisch

aus eigener Schäferei 24. Himer, Wegscheid, Amalienstraße 23, Telefon 5810.

Empfehle in nur best. Qualität frisch eingetroffen:

- Fluß- u. Seefische**
 Nordsee-Kablau, Schellfische, Goldbarsch, Seehecht, Ritzungen, Heilbutt, Zander, Hechte, Leberende Forellen, Schelen, Aale, Spiegelkarpfen
- Feinstes Mast Geflügel**
 Junghähnen oh. Darm 1/2 kg 1.-
 Jg. Poulets oh. Darm 1/2 kg 1.20
 Junge Brantenten „ 1/2 kg 1.10
 Suppen- und Frikassadücker
 Junge Hahnenmastgänse
- Frishgeschossenes Rücken u. Schlegel**
 Rüsse auch geteilt
- Reh**
 Büge - Ragout
- Ab Samstag**
 frisch geschossene **WASEN** zerlegt in allen Teilen
- Fischmarinaden und Konserven** in großer Auswahl
- Kleier Backlinge**
 Täglich ab 5 Uhr
 Freitags auch von 11 bis 1 Uhr
- frisch gebackene Fische**
 Wollen Sie billig, fachmännisch und auf das Beste bedient werden, so kaufen Sie im **Spezialgeschäft**

Carl Pfefferle
 Erbprinzenstraße 23
 Telefon 1415
 Lieferung frei Haus.

Diesen Film schon heißt:

Jugend um Hitler

120 Bilder von G. Hoffmann
 Text von Waldur von Schirach

Nach jahrelanger Vorarbeit bringt Heinrich Hoffmann, der Reichsleiter der Jugend, und händiger Begleiter Adolf Hitler, nun diesen neuen Bilderband, dessen Bildbearbeitung und Gestaltung der Reichsjugendführer Waldur von Schirach leitete. Er zeigt den Führer mit den treuesten seiner Erzieher mit feiner deutlichen Jugend. Diese 120 Bilder, die wieder aus Aufnahmen von Aufnahmen ausgewählt wurden, geben aber einen tiefen Einblick in die Seele des Führers und erweisen, aber nicht nur dem Führer, sondern auch dem Führer, denn sie zeigen ihn in feiner, schlichten menschlichen Gestalt, in feiner Liebe zu den Kindern. Wer den Führer bisher nur bewundernd aus den Bildern dieses neuen Bilderbandes sah, wird er ihn lieben und verehren lernen.

Das Buch zeigt keine Aufmärsche der SA, sondern ruhende Szenen von Führer und Wädeln, die aber durchbrechen, um so ihrem Führer zu gelangen. Es ist ein Buch mit viel Liebe unter Kindern zum Führer.

Dieses herrliche Werk ist in der gleichen Ausstattung wie das Buch „Hitler wie ihn keiner kennt“ erschienen.

Preis 2.50 RM.

Verlag: Verlag G. m. b. H., Berlin, Unter den Eichen 87, Ferner durch unsere Selbstvertriebsstellen in Baden und Offenburg.

Alle einseitigen Belegblätter, die von den Kindern mit 8 Pig. von 1000 Stück an abwärts bestellt werden können.

Kindergarten
 stets billig im Kindergartenhaus

Weber
 Ecke Wilhelm- und Schützenstraße

Kauft deutsche Waren

Kapitalien
 Wer gibt erbt, beutet, ist, istort
1000 RM.
 nach 1. 3. 6. 12. 18. 24. 30. 36. 42. 48. 54. 60. 66. 72. 78. 84. 90. 96. 102. 108. 114. 120. 126. 132. 138. 144. 150. 156. 162. 168. 174. 180. 186. 192. 198. 204. 210. 216. 222. 228. 234. 240. 246. 252. 258. 264. 270. 276. 282. 288. 294. 300. 306. 312. 318. 324. 330. 336. 342. 348. 354. 360. 366. 372. 378. 384. 390. 396. 402. 408. 414. 420. 426. 432. 438. 444. 450. 456. 462. 468. 474. 480. 486. 492. 498. 504. 510. 516. 522. 528. 534. 540. 546. 552. 558. 564. 570. 576. 582. 588. 594. 600. 606. 612. 618. 624. 630. 636. 642. 648. 654. 660. 666. 672. 678. 684. 690. 696. 702. 708. 714. 720. 726. 732. 738. 744. 750. 756. 762. 768. 774. 780. 786. 792. 798. 804. 810. 816. 822. 828. 834. 840. 846. 852. 858. 864. 870. 876. 882. 888. 894. 900. 906. 912. 918. 924. 930. 936. 942. 948. 954. 960. 966. 972. 978. 984. 990. 996. 1000 RM.

Tiermarkt
 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Lest den „Führer“

Leupin-Creme u. Seife vorzögl. Hauptpflegemittel, seit über 20 Jahren bestens bewährt bei Ausschlag, Wundsein usw.

Hautjucken-Flechte
 Ausschlag, Wundsein usw.
 Drog. Heh. Zentner, Kaiserstr. 229.
 Drog. Jul. Dohn Nachf., Zähringerstraße 55.
 Luise-Drog. L. Fey, Luisenstr. 68.
 Drog. Th. Lösch, Körnerstraße 26.
 Drog. W. Fischer, Amalienstr. 19.
 In Kellereien: Drog. J. Häferlin.
 In Ottenhofen: Drogerie bei der Kirche M. Pinkner.
 In Freilicht: Drog. Barth vorm. Baschang. (69337)

Zum Gedankentief
 Radio vom Volksgesundheitsrat bis zur Großaufnahmestelle.
 Unvergleichliche Vorführung lebendig.
 Radio-Gesellschaft.
 Jollystraße 25 - Fernsprecher 3388 (71080)

Most
 gärt rasch und tadello mit

Ribinger Reinzuchthefen
 Verkaufsstellen:
 Zu haben in allen Karlsruher Fachdrogerien.
 Durlach:
 H. Hinkelmann, Adler-Drogerie Ruppurr. (69273)
 O. Veltan, Löwen-Drogerie

Bestellungen für **Eppinger Speisekartoffeln**
 nimmt entgegen. (71019)
 Seng. Kriegstraße 183, im Laden.

Der gleichmäßig starke Fernempfang durch Schwundausgleich macht das Abhören ferner Sender, ist die absolute Trennschärfe durch eine einfache Drehung wieder hergestellt.

Angenehme Teilzahlung. Vorführung im eigenen Heim und gewissenhafte Auskunft durch den Funkberater, der Sie einladet, das alles selbst zu sehen und zu hören bei

Radio Freytag
 Auf dem Marktplatz 10

Unsere Herbst- u. Winter-Modelle sind da!

Durch günstigen Großeinkauf sind wir in der Lage, die neuesten Herren-Anzüge, Übergangs- u. Wintermäntel bei den bekannt guten Qualitäten in jeder Preislage zu zeigen. Sie werden über die Leistungsfähigkeit unseres Hauses erneut überrascht sein und bei fachmännischer Bedienung gut und preiswert kaufen.

HERREN-KLEIDUNG SCHNEYER

Karlsruhe, Karlstraße - Baden-Baden

Bei Trepp, Ecke Kronen- und Kriegsstraße, am Ruppurrortplatz, erhalten Sie gute Aufklärung vor Anschaffung eines Herdes. Über 50 verschiedene Herde (von RM. 65.- an) stets auf Lager. - Ungenierte Besichtigung gern gestattet. 67615

Seifenblasen sind schön, jedoch nur solange, bis sie platzen. Und das ist ihr Schicksal! Der Geschäftsmann wird nie sein Geld für solche Dinge ausgeben, denn er will nur Erfolg! Und solche Erfolge haben zur Voraussetzung, daß man sich einer Werbung bedient, die von Vertrauen getragen ist. Es ist die systematische Anzeigenwerbung in einem Blatt, das mit seinen Lesern innertlich verbunden ist. Das ist der „Führer“

Herde Industrie ET Hingen
 SuoHERD

STAATSLOTTERIE

Überlegen Sie nicht lange.

Ziehung 20. u. 21. Oktober 1936

Lospreis 1/3 3.- 1/6 6.- 1/12 12.- 1/24 24.- RM.

Staatl. Lotterie-Einnahme **KUNKEL** Karlsruhe Kaiserstr. 165.
 Versand nach auswärts

Die Juden in Deutschland

Herausgegeben v. Institut zum Studium der Judenfrage. Kart. RM. 6.-, Leinen RM. 6.50.

Su beziehen durch:
 „Führer“-Verlag, 116, Südbadenerstr., Karlsruhe.
 Sammlertr. 1b (Ede. Str.) sowie durch unsere Selbstvertriebsstellen in Baden-Baden und Offenburg.

der Herbst bringt eine neue **Schuh-Mode** meine Auslage zeigt Ihnen alles

Hauptpr.: 14.50 12.50 10.50 8.90 7.75 6.90

Wüstum am Werderplatz.

Die Juden in Deutschland

Herausgegeben v. Institut zum Studium der Judenfrage. Kart. RM. 6.-, Leinen RM. 6.50.

Su beziehen durch:
 „Führer“-Verlag, 116, Südbadenerstr., Karlsruhe.
 Sammlertr. 1b (Ede. Str.) sowie durch unsere Selbstvertriebsstellen in Baden-Baden und Offenburg.

der Herbst bringt eine neue **Schuh-Mode** meine Auslage zeigt Ihnen alles

Hauptpr.: 14.50 12.50 10.50 8.90 7.75 6.90

Wüstum am Werderplatz.

120 Bilder von G. Hoffmann
 Text von Waldur von Schirach

Nach jahrelanger Vorarbeit bringt Heinrich Hoffmann, der Reichsleiter der Jugend, und händiger Begleiter Adolf Hitler, nun diesen neuen Bilderband, dessen Bildbearbeitung und Gestaltung der Reichsjugendführer Waldur von Schirach leitete. Er zeigt den Führer mit den treuesten seiner Erzieher mit feiner deutlichen Jugend. Diese 120 Bilder, die wieder aus Aufnahmen von Aufnahmen ausgewählt wurden, geben aber einen tiefen Einblick in die Seele des Führers und erweisen, aber nicht nur dem Führer, sondern auch dem Führer, denn sie zeigen ihn in feiner, schlichten menschlichen Gestalt, in feiner Liebe zu den Kindern. Wer den Führer bisher nur bewundernd aus den Bildern dieses neuen Bilderbandes sah, wird er ihn lieben und verehren lernen.

Das Buch zeigt keine Aufmärsche der SA, sondern ruhende Szenen von Führer und Wädeln, die aber durchbrechen, um so ihrem Führer zu gelangen. Es ist ein Buch mit viel Liebe unter Kindern zum Führer.

Dieses herrliche Werk ist in der gleichen Ausstattung wie das Buch „Hitler wie ihn keiner kennt“ erschienen.

Preis 2.50 RM.

Verlag: Verlag G. m. b. H., Berlin, Unter den Eichen 87, Ferner durch unsere Selbstvertriebsstellen in Baden und Offenburg.

Alle einseitigen Belegblätter, die von den Kindern mit 8 Pig. von 1000 Stück an abwärts bestellt werden können.

Kindergarten
 stets billig im Kindergartenhaus

Weber
 Ecke Wilhelm- und Schützenstraße

Kauft deutsche Waren

Kapitalien
 Wer gibt erbt, beutet, ist, istort
1000 RM.
 nach 1. 3. 6. 12. 18. 24. 30. 36. 42. 48. 54. 60. 66. 72. 78. 84. 90. 96. 102. 108. 114. 120. 126. 132. 138. 144. 150. 156. 162. 168. 174. 180. 186. 192. 198. 204. 210. 216. 222. 228. 234. 240. 246. 252. 258. 264. 270. 276. 282. 288. 294. 300. 306. 312. 318. 324. 330. 336. 342. 348. 354. 360. 366. 372. 378. 384. 390. 396. 402. 408. 414. 420. 426. 432. 438. 444. 450. 456. 462. 468. 474. 480. 486. 492. 498. 504. 510. 516. 522. 528. 534. 540. 546. 552. 558. 564. 570. 576. 582. 588. 594. 600. 606. 612. 618. 624. 630. 636. 642. 648. 654. 660. 666. 672. 678. 684. 690. 696. 702. 708. 714. 720. 726. 732. 738. 744. 750. 756. 762. 768. 774. 780. 786. 792. 798. 804. 810. 816. 822. 828. 834. 840. 846. 852. 858. 864. 870. 876. 882. 888. 894. 900. 906. 912. 918. 924. 930. 936. 942. 948. 954. 960. 966. 972. 978. 984. 990. 996. 1000 RM.

Tiermarkt
 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Die Juden in Deutschland

Herausgegeben v. Institut zum Studium der Judenfrage. Kart. RM. 6.-, Leinen RM. 6.50.

Su beziehen durch:
 „Führer“-Verlag, 116, Südbadenerstr., Karlsruhe.
 Sammlertr. 1b (Ede. Str.) sowie durch unsere Selbstvertriebsstellen in Baden-Baden und Offenburg.

der Herbst bringt eine neue **Schuh-Mode** meine Auslage zeigt Ihnen alles

Hauptpr.: 14.50 12.50 10.50 8.90 7.75 6.90

Wüstum am Werderplatz.

BLUMEN-KAFFEE DURLACH

Heute abend 8 1/2 Uhr:

Lustiger Abend mit Tanz!

Mitwirkende:
 Martha Aldinger, Tänzerin
 Erwin Hodapp, Bariton
 Kurt Dörflinger, Saxophon-Solist
 Otto Günther, Komiker
 Varga-Deffland
 Kapelle Malmsheimer

Inserieren bringt Gewinn

... jetzt

Malaga

Malaga rot 90
 Malaga Gold 1.15 75
 Malaga ist. alter 1.40 80
 Malaga Gold extra 1.60 90

Preise m. Flasche, für leere Fl. 5 J zurück
 . . . und 8% Rabatt

Miele Nr. 55
 Die neue elektrische Waschmaschine mit schwebbarem Elektro-Wirger in der bekannten erklässigen Miele-Qualität und dabei außergewöhnlich preiswert von RM 225.- an (einschl. Elektro-Wirger)

Su haben in den Fachgeschäften Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.

Ungezielter-Vernichtungsanstalt
Höllstern Ungezielter
 vernichtet: aller Art. 46462
 Telefon 5791 - Herrenstraße 5